Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 26. August 1919. ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 202.

## Allgemeiner Burgfrieden

### Zwischen Arbeit und Kapital zur Bekämpfung der Lebensteuerung.

### Von Präsident Wilson proklamiert.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 26. August. Präsident Wilson empfing gestern nach einer Konferenz mit dem Bahngeneraldirektor Hines und B. M. Jewell, Chef der Bahnarbeiterabteilung der Amerikanischen Arbeiterföderation, hundert Vertreter der Bahnwerkstattarbeitergewerkschaft im Weißen Hause und forderte sie in einer eindringlichen Ansprache auf, ihre Lohnforderungen in Wiedererwägung zu ziehen, da höhere Löhne auch höhere Frachtgebühren mit sich bringen, diese die Lebensführung weiter verteuern und damit erneute Lohnforderungen notwendig werden würden.

Das einzige vom Präsidenten gemachte Zugeständnis bestand in der Erhöhung der Löhne für gewisse Klassen der Werkstättenarbeiter, Wageninspektoren und Ausbesserer, die bisher 63 bezw. 58 Cents die Stunde erhalten haben, auf 68 Cents. Die Arbeiter hatten eine 25prozentige Erhöhung des allgemeinen Stundenlohnes von 68 Cents verlangt, d. h. 17 Cents mehr pro Stunde, während der Präsident ihnen nur 40 Cents pro Tag zugestehen will. Unter der neuen Lohnskala sollen alle Arbeiter, wie Maschinisten, Werkzeugmacher, Vernieter, Kesselmacher, Grobschmiede, Metallblecharbeiter und Elektriker, statt bisher 68 fortan 72 Cents die Stunde erhalten, Helfer 49 statt bisher 45 Cents.

**Präsident appelliert ans Volk.**

Präsident Wilson erließ gleichzeitig eine Erklärung an die Bevölkerung, in der er die Gründe für die Ablehnung der Forderungen der Arbeiter auseinandersetzte. Es heißt darin:

„Meine Mitbürger: In Verbindung mit der Bahnverwaltung ist eine Sachlage eingetreten, die von solcher allgemeinen Bedeutung ist, daß ich es für meine Pflicht halte, durch eine öffentliche Erklärung das ganze Land wissen zu lassen, um was es sich handelt. Die Werkstättenarbeiter, die jetzt 58, 63 und 68 Cents pro Stunde erhalten, haben eine erhebliche Lohnerhöhung verlangt; sie beanspruchen 85 Cents. — Als wesentlichen Grund dafür geben sie die sehr bedeutende Verteuerung der Lebenshaltung an. —

„Die Forderungen der Werkstättenarbeiter und alle ähnlichen Forderungen sind daher tatsächlich folgende: wir sollen die Löhne erhöhen, wahrscheinlich für immer, um einer zeitweiligen Sachlage abzuhelfen, von der niemand sagen kann, wie lange sie andauern wird, aber aller Wahrscheinlichkeit nach nur eine begrenzte Zeit lang.

„Höhere Löhne vergrößern sicherlich die Produktionskosten noch weiter und damit auch die Lebenskosten und wir würden also nur den Prozeß noch einmal durchmachen müssen.

„Jede wesentliche Lohnerhöhung in den hauptsächlichen Industriezweigen zu dieser Zeit würde die allgemeine Kampagne, die von der Regierung mit Energie, Kraft und wirklicher Hoffnung auf Erfolg für die Verringerung der Lebenskosten geführt wird, vollständig zunichte machen. Und die Erhöhung der Transportkosten, die notwendigerweise auf die Erhöhung der Löhne von Bahnangestellten folgen müßte, würde diese Wirkung in unfehlbarerer und schnellerer Weise nach sich ziehen, als irgendwelche anderen Lohnerhöhungen.

„Nur dadurch, daß wir die Produktionskosten auf ihrem jetzigen Stand halten, durch Vergrößerung der Produktion und durch äußerste Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit seitens der Bevölkerung können wir hoffen, die Bürde der Lebensteuerung, die jetzt auf uns lastet, erheblich zu erleichtern.

**Fordert Waffenstillstand.**

„Unter solchen Umständen scheint es mir klar zu sein und wird, wie ich glaube, jedem verständigen Amerikaner, mit Einschluß der Werkstättenarbeiter selbst, wenn sie es sich noch einmal überlegt haben, und allen Lohnarbeitern klar sein, daß wir Fragen dieser Art verschieben müssen, bis wieder normale Verhältnisse eintreten und wir die Möglichkeit haben, das Verhältnis zwischen den Löhnen und den Kosten der Lebensführung genau berechnen können.

„Es ist die Pflicht jedes Bürgers des Landes, in diesen Kämpfen auf einem Waffenstillstand zu bestehen, bis sie in verständiger Weise beigelegt werden können, und zwar mittels friedlicher und wirkungsvoller gemeinschaftlicher Beratung.

„Ich fordere meine Mitbürger in jeder Beschäftigung auf, mitzuhelfen, um einen solchen Waffenstillstand zu erreichen und aufrecht zu erhalten, und auch mitzuhelfen, um die Regierung auf ihrem Wege, dem einzigen, den meiner Verstellung nach gewissenhafte Volksdiener verfolgen können, zu unterstützen.

„Forderungen, die zu dieser Zeit unklugerweise gestellt und in leidenschaftlicher Weise verfolgt werden, bedrohen den Frieden und den Wohlstand des Landes so, wie dies nichts anderes tun könnte, und helfen dadurch, gerade diejenigen Ergebnisse zu schaffen, zu deren Beseitigung die Forderungen gestellt werden." — —

**Der Burgfrieden.**

Der von Präs. Wilson befürwortete Burgfrieden würde die vorläufige Verschiebung nachstehender Lohnforderungen mit sich bringen: 500,000 Werkstattarbeiter verlangen eine Erhöhung von 25 Prozent; 187,000 Zugangestellte fordern eine durchschnittliche Aufbesserung von 40 Prozent; 112,000 Lokomotivenheizer planen höhere Lohnforderungen; 52,000 Lokomotivführer wollen ungefähr 35 Prozent mehr Lohn; 500,000 Arbeiter in Stahl- und verwandten Betrieben beanspruchen Erhöhungen; ebenso 200,000 Arbeiter in anderen Zweigen, wie dem Baufach, ferner Maschinisten, Matrosen, Zigarrenmacher, Straßenbahnarbeiter, Schuhmacher, Schlächter und Schlachthausarbeiter.

**Gompers erwartet.**

Die Arbeiterführer warten mit Spannung auf die Ankunft von Samuel Gompers, Präs. der Amerikanischen Arbeiterföderation, der heute in New York aus Europa eintreffen soll. Der Vollzugsrat der Föderation wird alsbald nach dessen Ankunft hier eine Beratung abhalten.

Die Werkstattarbeiter bereiten eine öffentliche Erklärung vor, in der sie auf die Proklamation von Präsident Wilson antworten werden. Wie man annimmt, werden sie noch einmal über die Streikfrage abstimmen, bevor sie die Arbeit niederlegen.

**Kein Einlenken in Los Angeles.**

**Ausständige verweigern ihren Nationalbeamten den Gehorsam. — Blutige Ausschreitungen in Pittsburg. — Drohender Ausstand der Stahl- und Eisenarbeiter.**

Los Angeles, 26. Aug. Von Washington ist hier die Weisung an die Leiter des Ausstandes der Straßenbahner und Weichensteller eingetroffen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die ausständigen Straßen- und Eisenbahner weigern sich die Arbeit wieder aufzunehmen, laut heutiger Abstimmung über den Befehl ihrer Nationalbeamten; sie begründen die Weigerung mit einem Hinweis auf den Vorbehalt in dem Befehl, wonach sie keiner Gefahr des Angriffs durch Volkshaufen auszusetzen brauchen.

Fünf Ueberlandzüge der Santa Fehahn mußten in Barstow, in der Mojavewüste, sechzig Meilen östlich von San Bernardino, anhalten und, nachdem die Passagiere abgesetzt worden waren, nach dem Osten zurückkehren. Ein Zug, zumeist aus gewöhnlichen Personenwagen bestehend, wurde von San Bernardino abgesandt und brachte die Reisenden von Barstow nach Los Angeles. Sonst ist kein Zug auf den Eisenbahnlinien gefahren.

New York, 26. August. Berichten aus zwanzig Staaten zufolge sind dort 300,000 Arbeiter im Ausstand begriffen, somit etwa eine Million Menschen in Mitleidenschaft gezogen. Der Verlust an Löhnen beziffert sich auf rund $1,500,000 für jeden Arbeitstag.

Zwischen Vertretern des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes u. des Stahltrusts sind Unterhandlungen über die Forderungen der Anerkennung der Gewerkschaft der Arbeitermassen und höherer Löhne im Gange. Sollte keine Einigung erzielt werden, so soll am 1. September der Ausstand in allen 24 Gewerkschaftsverbänden der Stahl-, Eisen- und Blechindustrie erklärt werden. Dadurch würden die Eisenbahnen, Schiffsbauhöfe, Kraftwagen- und andere Fabriken, deren Betrieb von der Erzeugung von Eisen, Stahl und Bleck abhängt, insgesamt zwei Millionen Arbeiter berührt werden.

Pittsburg, 26. Aug. Infolge Versuchs des Masseverwalters der hiesigen Straßenbahn, den Betrieb wieder aufzunehmen, kam es gestern abend zu Gewalttätigkeiten. Männer folgten in Kraftlastwagen den Straßenbahnwagen und schossen auf diese, dabei wurden durch Streifkugeln sieben Personen verletzt, viele andere als die berittene Polizei an der 5. Avenue in die dort versammelte aufrührerische Menge hineinritt. Zwei Straßenbahnwagen wurden zerstört, in vier anderen die Fenster eingeschlagen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Bürgermeister Babcock hat heute einen Aufruf um tausend freiwillige Reservepolizisten erlassen, um die Polizisten zu ersetzen, welche in den Straßenbahnwagen mitfahren sollen. Erst wenn eine genügende starke Extrapolizeimacht vorhanden ist, wird der Versuch erneuert werden, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Charlotte, Nordkarolina, 26. Aug. In einem Kampf zwischen Polizeiwachen und Freunden der ausständigen Straßenbahner bei den Straßenbahnremisen wurden heute früh zwei Männer getötet und zehn verwundet.

Cleveland, 26. Aug. Geizig und unfaßbar klein wird von Beamten des Verbandes der Bahnhondwerker das Anerbieten einer Lohnerhöhung von vier Cents die Stunde seitens der Eisenbahnverwaltung genannt.

New York, 26. Aug. Ein Sympathieausstand aller Theaterangestellten im ganzen Lande zur Unterstützung des Kampfes der Schauspieler steht in Aussicht. Hier sind 24 Theater geschlossen.

Springfield, Jll., 26. Aug. Der Neger German schoß hier heute in einen Haufen Streikerposten in der Nähe der Kohlengrube von Jones & Adams. Der dreizehnjährige Elmer Chlardi wurde getötet und zwei Männer erlitten Wunden. Der Neger, ein Kohlengräber, war auf dem Wege zur Arbeit mit Steinen beworfen worden; er wurde verhaftet. Es wird nur in wenigen Kohlengruben im hiesigen Bezirk gearbeitet.

Ueber Lohnforderungen der Wagenführer des Illinois Traction System sind hier Unterhandlungen im Gange.

Boston, 26. Aug. Acht Mitglieder der neuen Polizistengewerkschaft werden vor Polizeikommissär Curtis prozessiert, weil sie entgegen der Disziplin sich einer Gewerkschaft angeschlossen haben.

Worcester, Mass., 26. Aug. Das Personal der Gasgesellschaft streikt, die Gaslieferung wird aber nicht gestört.

Paris, 26. Aug. Infolge des Ausstandes der Schiffsverlader hat im Hafen von Marseille die Arbeit fast völlig aufgehört.

Sydney, N. S. W., 26 Aug. Der australische Seeleuteausstand ist vorüber, die Leute beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Auto und Elektrische.**

**Schauspielerin trug bei einem Zusammenstoß Schädelbruch davon.**

An der 51. Straße und S. Wabash Avenue stieß heute morgen ein großer Kraftwagen, in dem sich vier Damen und zwei Männer befanden, mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die Folge war, daß eine der Damen in bedenklichem Zustand im Washington Park Hospital darniederliegt, während die übrigen Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Schwerverletzte ist Frl. Ruth De Mar, Nr. 1526 Jackson Boulevard, eine Schauspielerin. Sie erlitt einen Schädelbruch. Marie Daugherty, Nr. 2954 Calumet Avenue, Dorothy Branigan, Nr. 1304 W. 52. Straße und Philipp Gelaidi, Nr. 542 N. Green Straße, trugen nur Schnittwunden und Abschürfungen davon. Der Lenker des Kraftwagens war nach dem Unfall plötzlich spurlos verschwunden. Nach der Lizensnummer zu urteilen ist sein Name Joseph Decans aus Werth, Jll. Die Polizei fahndet jetzt nach ihm. Sie will auch untersuchen, ob der Kraftwagen gestohlen wurde.

— Mit 2617 gegen 1836 Stimmen hat die Bürgerschaft von Des Moines sich für den städtischen Betrieb der Wasserwerke entschieden.

— Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, sauste der ehemalige Autorennfahrer Ernest McNees in Paris, Jll., heute gegen die Steinmauer des Ostparks und wurde getötet, sein Begleiter Hylo Colliec schwer verwundet.

— Admiral Coriz vom italienischen Schlachtschiff Conte di Cavour fragte in Boston, ob er seinen Weinvorrat ergänzen könne, er brauche achttausend Gallonen für seine Mannschaft. Der Bürgermeister bedauerte, ihm nicht dienen zu können.

— Valera, der „Präsident der irischen Republik", spricht heute abend in Richmond, Va. Gouv. Harris wird ihn aber nicht unter jenem Titel, sondern als „berühmten Besucher" vorstellen. In Baltimore weigerte sich der Bürgermeister, ihn zu empfangen.

**Leset die „Sonntagpost".**

## Für Spitzel gehalten?

### Polizist Morgan P. Donahue in einer Wirtschaft erschossen.

**Blutiger Kampf.**

**Auch Anthony Kelly büßte dabei sein Leben ein. — Anscheinend ein Nachspiel zu den von der Bundesregierung vorgenommenen Razzias.**

Den gestern nachmittag von Beamten der Bundesregierung vorgenommenen Razzias in Wirtschaften des Schiefeviertels folgte gestern abend in der Wirtschaft von Hoffman & Egan, Nr. 5858 S. Halsted Str., eine Schießerei, bei der ein der Bezirkswache an Fillmore Str. zugeteilter Polizist namens Morgan Donahue von erregten Kunden, die annahmen, daß der Beamte ein Prohibitionsspitzel sei, erschossen, und Anthony Kelly, Nr. 4208 S. Union Ave., von einem Kollegen des Polizisten angeschossen und so schwer verwundet wurde, daß er heute morgen im Englewood Hospital starb.

Wie heute morgen seitens des Polizeichefs John J. Garrity, der persönlich die Untersuchung leitet, ermittelt wurde, hatte diese Schießerei ein Vorspiel, das gegen 9½ Uhr in der Wirtschaft von Wm. Heffernan, Nr. 4641 S. Halsted Str., stattfand. Hier kam es ebenfalls zu einem Krawall, bei dem Pistolen die Hauptrolle spielten. Wie die Polizei erfuhr, verließ ein offenbar schwer verwundeter Mann, der über und über mit Blut bedeckt war, das Lokal, und gleich nachher stieg eine Horde Kerle in einen Kraftwagen, um in nördlicher Richtung davonzufahren. Man nimmt an, daß die Kerle dann nach Hoffman & Egans Wirtschaft fuhren und an der dort stattfindenden Schießerei beteiligt waren. Inzwischen gelang es dem Polizeikapitän John Hogan, den Verwundeten, dessen Name Thomas Fitzgerald ist, und der mit einer Schußwunde im linken Bein darniederliegt, zu ermitteln.

**Verhaftungen vorgenommen.**

Die Behörde weigert sich, seine Adresse bekannt zu geben da er wie man annimmt, ihr wichtige Anhaltspunkte gegeben hat, die vielleicht zur Ermittelung aller an der Tat beteiligten Personen führen werden. Zur Zeit befinden sich Edward Hoffman, einer der Besitzer der Wirtschaft Nr. 5858 S. Halsted Str., Nr. 2415 W. 34. Straße wohnhaft, sein Geschäftsteilhaber Martin Egan, Nr. 6173 S. Racine Ave., Patrick Donegan, ein der Bezirkswache in Englewood zugeteilter Polizist, welcher Donahue begleitete, James McFall, Nr. 5006 S. Honore Straße, welcher in Diensten der Feuerwehr steht und ein Augenzeuge des Vorfalls war, und zwei andere Männer, John Cruice, Nr. 6133 S. Peoria Str., und Thomas Courtney, Nr. 6404 S. Laflin Str., in Händen der Polizei. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Wie es heißt, hat Hoffman dem Polizeileutnant Hughes im Detektivebureau gegenüber bereits zugegeben, daß er zwei Schüsse abfeuerte. Hughes ist der Ansicht, daß dies die Schüsse waren, welche Donahue töteten. Eine der Kugeln drang ihm ins Herz, eine andere in den Mund und schlug dann ins Gehirn. Ferner soll Hoffman gestanden haben, daß zwei automatische Revolver und zwei 38kalibrige Revolver, welche in einem Faß hinter der Wirtschaft gefunden wurden, ihm gehören.

Auf Befehl des Polizeichefs übernahm heute morgen der erste Hilfspolizeichef an Ort und Stelle die Untersuchung der Angelegenheit. Polizeileutnant Delaney, der sie anfangs führte, wird sofort im Bureau des Polizeichefs zu erscheinen haben und dem Polizeigewaltigen alle bisher gemachten Ermittelungen betreffs der Angelegenheit unterbreiten müssen. Polizeikapitän Madden von der Bezirkswache in Englewood wurde angewiesen, alle alkoholhaltigen Getränke, welche in dem Lokal gefunden wurden, zu konfiszieren und das Lokal so lange geschlossen zu halten, bis die Untersuchung beendet ist.

**Verhängnisvolles Beginnen.**

Soweit festgestellt wurde, kam Donahue, der nicht in Uniform war und zurzeit keinen Dienst tat, gegen 10 Uhr gestern abend, während die Wirtschaft mit Kunden gefüllt war, in Begleitung seines Kollegen, des ebenfalls in Zivil befindlichen Polizisten Pat Donegan, in das Lokal und ersuchte den Schankwärter, ihnen zwei Flaschen Bier zu geben. Der Schankwärter kam dem Verlangen nach, öffnete zwei Flaschen und stellte sie vor die Beamten. Diese bezahlten, worauf sie die Flaschen an sich nahmen und sich anschickten, die Wirtschaft zu verlassen. Dies erregte die Aufmerksamkeit der übrigen Gäste. „Wohin wollt ihr mit dem Bier?!" riefen diese und alsbald ertönte der Ruf: „Die beiden Burschen sind Prohibitionsspitzel!" Das war das Signal zur Schießerei. Im Augenblick wurden Revolver gezogen, und schon in der nächsten Sekunde fielen zwei Schüsse. Donahue sank, durchs Herz und in den Mund getroffen, tot zu Boden.

Der andere Polizist, Donegan, hatte inzwischen sein Schießeisen gezogen. Man nimmt an, daß er einen Schuß abfeuerte, da eine leere Patronenhülse in den Kammern des Revolvers gefunden wurde.

**Geheimpolizist kam dazu.**

Die Schießerei hatte gerade begonnen, als William Doyle, ein dem Detektivebureau zugeteilter Geheimpolizist, in einem Kraftwagen des Weges kam. Er sprang aus dem Gefährt und lief auf die Wirtschaft zu; gerade wollte er aber die Tür öffnen und eintreten, als ein Mann, der einen Revolver in der Hand hielt, atemlos herausstürzte. Doyle packte ihn und erfaßte die Pistole. Ein furchtbarer Kampf war die Folge. Der Geheimpolizist sah sich in wenigen Sekunden von sechs aus der Wirtschaft kommenden bewaffneten Männern umringt und wurde auf den Bürgersteig geworfen, wo ihm seine Angreifer sechs Revolver vor die Brust setzten. Dann sprangen sie in einen bereitstehenden Kraftwagen und sausten, ehe es Doyle möglich war, die Lizensnummer festzustellen, mit Windeseile davon.

Gleich darauf trugen mehrere Männer zwei Verwundete aus der Wirtschaft heraus, während andere den Beamten mit Revolvern im Schach hielten; auch warf man den mit dem Tode ringenden Polizisten Donahue sowie Kelly auf die Straße. Dann verließen sämtliche Gäste das Lokal.

**Verschwanden spurlos.**

Erst jetzt konnte Doyle in die Wirtschaft kommen und eine Untersuchung vornehmen. Natürlich setzte er sofort die Wache von dem Vorgefallenen in Kenntnis. Inzwischen fuhren in einem Kraftwagen mehrere junge Burschen vor, welche den toten Polizisten nach dem Englewood Union Hospital brachten. Ehe man ihre Namen feststellen konnte, waren sie bereits wieder verschwunden. Kelly wurde ebenfalls nach dem Hospital geschafft, wo die Aerzte gleich erklärten, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, ihn am Leben zu erhalten.

**Hielten sie für Spitzel.**

Der Feuerwehrmann James McFall, Nr. 5006 S. Honore Straße, der sich zur Zeit der Schießerei in der Wirtschaft befand, ist einer der wenigen Augenzeugen, welche die Polizei bisher auftreiben konnte. Dieser erklärte, daß die Leute in dem Lokal offenbar glaubten, die beiden Polizisten seien Prohibitionsspitzel. Kelly habe versucht, ihre Taschen zu durchsuchen und sei auf Donahue zugegangen, dieser habe nach seinem Revolver gegriffen, und im nächsten Augenblick sei eine Schießerei im Gange gewesen. Seiner Ansicht nach habe Donegan den ersten Schuß abgefeuert, doch könne er dies nicht mit Sicherheit behaupten. Auch will er nicht wissen, wer Donahue erschoß.

Als der Bruder des Getöteten, Joseph Donahue, welcher als Polizist der Bezirkswache in den Viehhöfen zugeteilt ist, im Hospital die Leiche sah, erklärte er voller Verzweiflung, daß das Leben keinen Wert mehr für ihn habe und zog seinen Revolver, um seinem Dasein ein Ende zu machen, er wurde aber von den Hospitalangestellten daran gehindert.

— $100,000 Freiheitsbonds und $35,000 Bargeld wurden aus einem Gewölbe des Zahlmeisteramts der Boston & Albanybahn in Boston, Mass., gestohlen.

**Das Wetter.**

**Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Sanfte bis mäßige meist nordwestliche Winde.**

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; morgen etwas wärmer, ausgenommen in der Nähe des Michigansees.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; heute abend im südwestlichen Teile etwas wärmer; morgen wärmer, ausgenommen in der Nähe des Michigansees.

Iowa: Im allgemeinen klar im östlichen, unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer im westlichen Teile heute abend und morgen; heute abend im Norden des mittleren Teiles etwas wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Klar heute abend, etwas kühler im äußersten Westen; morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:34.
Sonnenaufgang, morgen: 6:10.
Monduntergang: Heute abend 7:46.

**Temperaturstand.**

**Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 76 | 4 Uhr morgens | 62 |
| 4 Uhr nachm. | 78 | 5 Uhr morgens | 62 |
| 5 Uhr nachm. | 72 | 6 Uhr morgens | 60 |
| 6 Uhr abends | 71 | 6:30 morgens | 59 |
| 7 Uhr abends | 71 | 7 Uhr morgens | 60 |
| 8 Uhr abends | 69 | 8 Uhr morgens | 62 |
| 9 Uhr abends | 68 | 9 Uhr morgens | 65 |
| 10 Uhr abends | 69 | 10 Uhr vorm. | 69 |
| 11 Uhr abends | 68 | 11 Uhr vorm. | 73 |
| 12 Uhr mitternacht | 68 | 12 Uhr mittags | 74 |
| 1 Uhr morgens | 66 | 1 Uhr nachm. | 74 |
| 2 Uhr morgens | 65 | 2 Uhr nachm. | 76 |
| 3 Uhr morgens | 62 | | |

## Brit. Hetze wegen Schlesiens

### Zwei amerikanische Regimenter dort zum Polizeidienst bestimmt.

### Hoffnungen der deutschen Industrie.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 26. Aug. Laut des Planes der Alliierten zur Entsendung von Truppen nach den oberschlesischen Minenbezirken zur Wiederherstellung der Ruhe soll je ein Regiment amerikanische, britische, französische und italienische Truppen hingesandt werden. Die amerikanischen Bevollmächtigten haben den Rat aber in Kenntnis gesetzt, daß die Vollmacht zur Entsendung amerikanischer Truppen von Washington kommen muß, da in dem Waffenstillstand nichts über Schlesien enthalten ist. Diese Ermächtigung muß von Washington kommen, weil Amerika den Vertrag nicht gutgeheißen hat. Laut Ansicht von Sachverständigen wären die Ver. Staaten nach Gutheißung des Vertrages automatisch verpflichtet, auch fernerhin sich an der Ausübung der Polizeigewalt in diesem Gebiet zu beteiligen, bis nach der Volksabstimmung.

Koblenz, 26. Aug. Das 5. und das 15. Infanterieregiment der Ver. Staaten erhielten Marschbefehl nach Schlesien, wie im Hauptquartier eingelaufene Nachrichten besagen. Sie kommen von Camp Taylor bei Louisville direkt nach Koblenz, wo sie einen Monat bleiben und mit Feld- und Hospitalausrüstung und Rationen für zwei Monate versehen werden, ehe sie durch Deutschland nach Schlesien gehen.

Berlin, 26. Aug. Die aus zwei Engländern, einem Japaner und drei Franzosen bestehende Alliiertenkommission, der sich in Breslau auch zwei Amerikaner anschlossen, will zur Untersuchung der Lage in Oberschlesien Vertreter der Provinzverwaltung, Arbeitgeber und Gewerkschaftler vernehmen.

**Englische Hetze wegen Schlesiens.**

London, 26. August. Vertreter der „Times" und „Morning Post" in Polen haben gemeinsam eine Depesche an die britische Regierung gesandt und sie gebeten, den Polen zu Hilfe zu kommen. In den Depeschen werden die Deutschen des Massenmordens und der Massenverschickung arbeitskräftiger Männer zur Wiederherstellungsarbeit in den verwüsteten Gebieten von Frankreich und Belgien, sowie der systematischen Vertreibung der Polen aus Schlesien bezichtigt, um so eine Deutschland günstige Volksabstimmung zu erlangen. Die „Post" nennt das Vorgehen ein organisiertes Verbrechen unter der Nase der siegreichen Alliierten, die dafür verantwortlich gehalten werden müßten, namentlich Präsident Wilson und Lloyd George; letzterer habe Oberschlesien die Volksabstimmung aufgezwungen. „Sie hätten wissen sollen", erklärt das Blatt, „daß solch eine Politik die Deutschen in Versuchung führen und zu Verbrechen aufreizen würde. Es ist eine höllische Verschwörung. Wir bedauern, sagen zu müssen, daß mehrere der Alliierten-Staatsmänner, wie wir glauben, deutscher Verschlagenheit zum Opfer gefallen sind. Die Volksabstimmung ist jetzt ein Hohn auf die Gerechtigkeit. Die Lage erheischt sofortiges Handeln und Bestrafung. Die Polen sollten ermächtigt werden, Oberschlesien in Besitz zu nehmen, und den Deutschen erklärt werden, daß sie allen Anspruch auf das Land verwirkt haben. Was denkt Wilson? Er, der in Boston prahlte, daß die Polen ihm besonders am Herzen lägen. Was hält er von der Art, wie die Deutschen seine demokratischen Einrichtungen mit Verachtung strafen?" Der Korrespondent schildert fünf Erschießungen in Myslowitz, vierzig in Groß-Dombrowska und vierzig in Friedenshütte. Es wird berichtet, aber nicht bestätigt, daß im Gefängnis zu Kattowitz 150 Personen hingerichtet worden seien. Die „Times" leitartikelt, daß die Deutschen gehandelt hätten, wie jeder, der ihre Geschichte und ihren Charakter kenne, im Voraus gewußt hätte. Der schlesische Plan entspreche den besten Ueberlieferungen der Wilhelmstraße. Ebert, Bauer und Erzberger hätten nicht mehr Skrupeln, als die alten machiavellistischen Staatsmänner.

Aus Kopenhagen meldet eine Nachrichtenagentur, daß die Polen bei Kämpfen in Gleiwitz am Sonntag abend schwere Verluste erlitten hätten.

**Kriegsschiff nach Schleswig-Holstein.**

Kopenhagen, 26. Aug. Der französische Kreuzer „Marseillaise" ist von hier nach der Küste von Schleswig-Holstein abgegangen

**Luftschiffdienst in Deutschland.**

Deutschland ist das erste Land, welches regelmäßigen Luftschiffpersonenverkehr einführt. Ein neuer Zeppelin, „Bodensee", hat auf der Jungfernfahrt die 435 Meilen lange Strecke von Friedrichshafen nach Berlin in etwas über sechs Stunden zurückgelegt, worbei er eine Fahrgeschwindigkeit von über 74.5 Meilen die Stunde entwickelte. Bei dem Bau dieses Luftschiffes wurde die Zigarren- durch die Kegelform ersetzt. Es ist 132 Fuß lang und hat Raum für 35 Passagiere. Der „Bodensee" hat Funkenapparate und eine große Kajüte, auch steht den Reisenden stets heißes und kaltes Wasser zur Verfügung. Das Schiff wird tägliche Fahrten machen, auch wird der Dienst in Bälde auf Kopenhagen und Stockholm ausgedehnt werden. 21 Personen, darunter drei Frauen, machten die Fahrt mit. Das Luftschiff ist seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes gebaut worden.

Rom, 26. Aug. Zwischen Rom und Neapel wird ein Personenluftschiffverkehr eingerichtet.

**Die Zukunft des deutschen Ausfuhrhandels.**

Berlin, 26. Aug. „Die deutschen Fabrikanten beabsichtigen, ihren Welthandel durch eine neue Politik wiederherzustellen", schreibt die „Deutsche Handelswarte" in Nürnberg.

Obwohl infolge der in Japan, den Ver. Staaten, England und anderen Ländern in der Fabrikation gemachten Fortschritte die Aussichten für den deutschen Export „unglücklich" sind, gibt man sich doch der Hoffnung hin, daß diese Nationen in der Gier, ihre industrielle Produktion zu steigern, in Bezug auf Geschmack, Güte und Preis ihrer Fabrikate nachlässig werden. „Amerika versucht, Deutschland aus den Weltmärkten zu vertreiben", schreibt das Blatt, „und auch die Entente läßt nichts unversucht, unsere Waren aus den neutralen Ländern fern zu halten. Aber alles das kann uns nicht bange machen. Es wird damit nur der Beweis geliefert, welch grenzenlose Achtung man in den feindlichen Ländern vor den deutschen Fabrikaten hat. Die Regierung muß durch Verbesserung unserer wissenschaftlichen Methoden den deutschen Ausfuhrhandel fördern. Wir besitzen chemische Forschungsinstitute für Kohlen, Eisen, Leder, Textile und Lebensmittel. Auf diesem Wege müssen wir weiter schreiten. Unsere Gewerbeschulen müssen verbessert werden, um das allgemeine Arbeitsniveau zu heben. Technik und Wissenschaft müssen Hand in Hand arbeiten zur Ersparnis von Rohmaterial. Schon jetzt suchen auswärtige Firmen deutsche Waren. In Berlin wurde eine Deutsch-Amerikanische Warenbörse gegründet. Eine Anzahl amerikanische Handelskammern hat das Verlangen nach möglichst baldiger Wiederaufnahme des Geschäfts mit Deutschland gestellt, und es ist bekannt, daß in Südamerika lebhafte Nachfrage nach deutschen Waren herrscht. Durch die scharfe Konkurrenz zwischen England und Amerika, welche sich jetzt schon bemerkbar macht, wird unsere Ausfuhr profitieren. Die jahrzehntelangen Beziehungen unserer Kaufleute mit dem Auslande werden die Brücke für unseren Ausfuhrhandel bilden. Das frühere Ueberfluten des Ausland mit Schundware wird aufhören. Wir werden unsere Stärke auf Qualitätsware legen, und nur die höchstwertigen Erzeugnisse werden auf die Weltmärkte gelangen. Wenn Friede und Ordnung im Vaterland hergestellt werden kann, dann braucht uns vor der Zukunft nicht bange sein."

**Die Kohlenknappheit.**

Paris, 26. Aug. Die Kohlenknappheit in Deutschland wird immer schlimmer. Viele Kunstbutterfabriken haben den Betrieb einstellen müssen.

**Hinken wieder nach.**

Paris, 26. Aug. Japan hat einen diplomatischen Agenten nach Riga gesandt; die Vereinigten Staaten haben, wie berichtet wird, einen gleichen Plan

**Ein trostreiches Bild.**

Berlin, 26. Aug. Eine Gesellschaft amerikanischer Geschäftsleute, welche von einer Rundreise durch Deutschland zurückgekehrt ist, berichtet, daß unter den Deutschen, mit denen sie zusammenkamen, eine entschieden optimistische Stimmung hinsichtlich schneller wirtschaftlicher Wiedererholung des Landes herrsche. Die Amerikaner, welche die verschiedensten Interessen vertreten, äußern die Ansicht, daß das Land vollständig imstande ist, vernünftigen Kreditanforderungen zu entsprechen, sowie daß, wenn die Ernährungsfrage die Krise bestanden hat und Rohstoffe eingeführt werden, die soziale Unrast und ihre Auswüchse schnell nachlassen werden. Die Kohlenfrage allein möge die Bewegung eines allgemeinen industriellen Aufschwungs verzögern.

**War Bauer Kommunist?**

Basel, 26. August. Rumänische Offiziere haben in den Archiven des Auswärtigen Amts in Budapest ein Telegramm des früheren österreichischen Ministers des Auswärtigen, Bauer, an Bela Kun, den damaligen Leiter der ungarischen kommunistischen Regierung, gefunden, in dem er ersucht wird, alle Schriftstücke bezüglich der österreichischen Waffenlieferung an Ungarn zu vernichten.

**Der Große Rat und die Kleinen.**

Paris, 26. Aug. Der Große Rat besprach gestern Rumäniens Haltung in der ungarischen Frage und sandte eine weitere Note an Rumänien, in welcher er betont, daß er ungeduldig auf eine Antwort auf seine Note vom Samstag betreffs der Entschädigungen warte.

Auf Ersuchen Oesterreichs werden im österreichischen Vertrag einige Aenderungen vorgenommen. Die Entschädigungen muß es allein bezahlen, aber die Vorkriegsschulden werden auf die verschiedenen Staaten verteilt.

Der Große Rat erörterte gestern und heute seine Antwort an die Oesterreicher.

Die Serben machen im Banat und Temesvar mobil und verstärken das an der vom Großen Rat gezogenen Grenzscheide stehende Heer, weil die Rumänen ein gleiches tun.

Die jugoslawische Vertretung hat die Friedenskonferenz ersucht, Slowenen gehörige frühere österreichisch-ungarische Handelsschiffe der Botmäßigkeit der jugoslawischen Republik zu überweisen.

**Friedensvertrag in franz. Kammer.**

Paris, 26. Aug. Im französischen Abgeordnetenhause reichte Premier Clemenceau heute nachmittag den deutschen Friedensvertrag zur Bestätigung ein. Ausschüsse des Hauses und Senats haben den Vertrag seit einiger Zeit geprüft, und es sind Einwände gegen einige Sätze laut geworden.

**Polizeidienst auf Santo Domingo.**

Washington, 26. Aug. Auf Santo Domingo machen amerikanische Seeflieger jetzt mit Flugzeugen Jagd auf Räuber; sechs sind von ihnen unlängst mit Bomben getötet worden.

**Kartoffelwucher.**

Seattle, 26. Aug. Zehn hiesige Kommissionshändler, darunter vier Japaner, sind verhaftet und 600,000 Pfund zumeist verdorbene Kartoffeln, die zwecks Preistreiberei gespeichert waren, beschlagnahmt worden. Die noch genießbaren Kartoffeln wurden auf den städtischen Markt gebracht.

**Nur zwei spurlos verschwunden.**

Washington, 26. Aug. Nur zwei Mann vom amerikanischen Expeditionsheer sind spurlos verschwunden; gefallen und gestorben sind 77,422 Mann, verwundet wurden 214,310.

**Anwerben von Rekruten.**

New York, 26. Aug. Das Anwerben von Rekruten für Ueberseedienst, welches vor einem Monat eingestellt wurde, ist heute hier auf

# Umsonst an Bruchleidende.

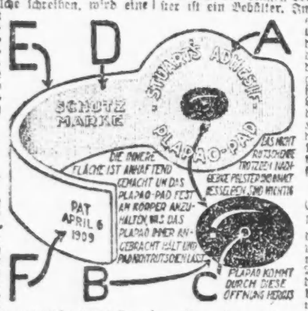
## 5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

### Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht lang" wirkenden Heilkode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

**Nichts zu zahlen.**

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO nämlich umsonst abgesandt um sie zu bethätigen es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.




**Hören Sie auf mit dem Bruchbande.**

Jawohl, hören Sie auf damit denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum wollen Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

**Für doppelten Zweck gebraucht.**

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in beständigem Andringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhärtung des Blutkreislaufes bewirkt, um auf diese Weise die Muskeln zu befähigen, die ihr normale Stärke und Elastizität zurückzuverlangen. Dann, und nur dann, können Sie erwarten, daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbstanhaftend gemacht sind, ebenfalls, um das Polster am Platzen zu verhindern, halten sie sich also als ein wichtiges Absinth beim Zurückhalten von Drücken und bewirken die Heilung nicht weiter beitragen.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schwuren, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

**Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.**

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnismäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Sie kommt davon, weil die Wirkung ununterbrochen ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Deswegen mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Bruchleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

**Erklärung des Plapao-Pads.**

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E" angefertigt, welches entworfen wird um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.

„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den achterbenden und achtschächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anbringen ist daß es die Bruchöffnung verdeckt und den Inhalt der Bauchhöhle am Verdrängen verhindert. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar adstringierende, astringierende Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F" ist das lange Ende des PLAPAO-PADS —welches über den Hüftknochen zu plattern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körperumfangs dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Stütze verleihe.

**Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.**

Senden Sie kein Geld. Ich will es auf meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Tonizität wiedererlangen—

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet—

Und das schreckliche „niederen" Gefühl und Nimmerruheleben verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aufgehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch überwunden ist, und Sie werden mir wärmstens dafür danken, weil ich in Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe sest anzunehmen.

**Senden Sie heute um die freie Probe**

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiedererstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld. Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an und Sie werden, solange Sie leben, froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch einen Postkarte, oder füllen Sie den Koupon aus und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Gleichenexemplar des 48seitigen Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Aufklärung über die Methode enthält, der in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst ersten Preis zuerkannt wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie sofort.

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1968, St. Louis, Mo.

um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.

Name .....

Adresse .....

Wendente Post wird freie Probe PLAPAO bringen.


# Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(53. Fortsetzung.)

Damit entfernte er sich, und als er durch den Garten dem Tore zuschritt, kam Pietro auf demselben Wege ihm entgegen. Er zog bei dem Anblick dieses Mannes die Brauen zusammen, Pietro mußte beim ersten Blick erkennen, daß kein freundlicher Empfang seiner harrte.

„Das Werk ist nur halb getan!" sagte der Baron ärgerlich, „ich hatte Besseres erwartet."

Pietro zuckte bedauernd die Achseln.

„Es war meine Schuld nicht," erwiderte er, „eine Bewegung, die er machte, hinderte mich. Ich denke aber, er hat trotzdem genug, wenn's auch noch einige Tage dauern wird."

„Das ist ein schlechter Trost . . ."

„Maledetto, Signor, man muß die Dinge nehmen, wie sie sind, ändern kann man sie jetzt nicht mehr!"

„Ihr mögt Euch damit beruhigen, ich aber kann es nicht. Wenn der Mann später Euch erkennt, so wäre das eine böse Sache für Euch!"

„Wüßte nicht, wie er das anfangen sollte! Mein Gesicht hat er nicht gesehen, und gesprochen habe ich auch nicht mit ihm. Und wenn es so weit kommt, daß er mehr plaudert, als mir lieb ist, dann mag er sich in Acht nehmen, das nächste Mal treffe ich den knochigen Riesen besser."

„Wenn Ihr hier nicht hinter Schloß und Riegel sitzt!"

„Sollte das der Fall sein, so habe ich Freunde genug in Rom, die den Ankläger stumm machen. Verlieren Sie nur den Mut nicht, Signor, es ist noch nicht aller Tage Abend, und was heute versäumt ist, kann morgen nachgeholt werden."

Der Baron schüttelte unwillig das Haupt, für ihn war die Sache doch zu ernst, als daß er so leichtfertig darüber hinweggehen konnte.

„Aendern läßt sich jetzt allerdings nichts," erwiderte er, „aber da die Polizei bereits die Untersuchung eingeleitet hat, so ist für uns Beide die größte Vorsicht geboten. Sucht mich nicht auf, und sollten wir in Rom einander begegnen, so verratet nicht, daß Ihr mich kennt, ich glaube vermuten zu müssen, daß man mich beobachten wird, wenn auch nicht der geringste Verdacht auf mir ruht."

„Und wie sieht's mit dem Lohn aus?" fragte Pietro, während er langsam den Torriegel zurückschob.

„Ich zahle ihn in einigen Tagen."

„Sapristi, Signor, so lautete die Absprache nicht! Ich sollte heute das Geld erhalten, und ich verlange es!"

„Ihr wolltet auch mich völlig zufrieden stellen; habt Ihr vielleicht Wort gehalten?"

„Ja, ich habe mein Versprechen erfüllt, und fiel die Arbeit nicht so gut aus, wie ich selbst es wünschte, so ist das meine Schuld nicht, und Sie sind deshalb nicht berechtigt, mir den Lohn vorzuenthalten."

„Will ich das?!" sagte der Baron ärgerlich. „Ihr sollt Euer Geld bekommen, geduldet Euch nur ein paar Tage, ich habe noch andere Summen zu zahlen; die paar Franken, die ich Euch schulde, werdet Ihr nicht verlieren. Und nun öffnet, ich habe Eile und noch einen weiten Weg vor mir."

Murrend schob Pietro die Riegel zurück, einen zornglühenden Blick warf er dem Baron nach, der nach wenigen Schritten noch einmal zurückkehrte.

„Signor Greppo, oder vielmehr die Patientin wünscht zu wissen, wie der alte Herr sich befindet. Sie fürchtet, daß auch ihm ein Unglück zugestoßen sein könne; erfährt sie die Wahrheit, so wird sie auch den Zusammenhang erraten, und da Signora Greppo Euch mir empfohlen hat, so werdet Ihr in die Geschichte mitverwickelt werden."

„Das wäre mir unangenehm," warf Pietro ein.

„Deshalb verhütet, daß sie die Wahrheit erfährt. Bietet Euch an, als Bote in die Stadt zu gehen, um Erkundigungen darüber einzuziehen, ob und welche Schritte geschehen sind, der verschwundenen Dame nachzuforschen, dann wird man Euch voraussichtlich auch beauftragen, das Befinden des alten Herrn zu ermitteln."

Pietro nickte zustimmend, und mit befriedigter Miene schritt der Baron jetzt von dannen.

20.

Herr v. Bergen eilte sofort nach seiner Ankunft in Rom in das Hotel, welches Meta v. Bardenfeld ihm als ihr Absteigequartier bezeichnet hatte.

Ausgerüstet mit allen Beweisen, deren er zur Entlarvung des Verbrechers bedurfte, glaubte er in der nächsten Stunde den Zweck seiner Reise erreicht zu haben und auf den wärmsten Dank Metas und ihres Vaters rechnen zu dürfen, und an diese Zuversicht knüpfte er Hoffnungen, die er längst zu Grabe getragen hatte und die nun wieder als leuchtende Sterne emporstiegen, um mit ihrem Lichtschein seinen Lebenspfad zu vergolden. Freudig erregt fragte er, kaum in dem Hotel angelangt, nach der Baronesse v. Bardenfeld, und die Nachrichten, die er nun erhielt, erfüllten ihn mit Entsetzen.

Der redselige Kellner verschwieg nichts, es bedurfte keiner besonderen Aufforderung, ihn zu einer ausführlichen Mitteilung der Ereignisse zu bewegen; er fühlte sich aus eigenem Antriebe umsomehr dazu gedrungen, als er in dem neuen Gast einen aufrichtigen Freund des Verwundeten zu erblicken glaubte. Baron v. Brühl war ausgegangen, Bergen gewann dadurch Zeit, über die aufregenden Nachrichten ruhig nachzudenken. Der alte Herr tötlich verwundet, Meta in derselben Nacht, in der das Leben ihres Vaters bedroht wurde, spurlos verschwunden — es unterlag keinem Zweifel, daß diese beiden Ereignisse in engem Zusammenhang miteinander standen. Und ebenso unzweifelhaft war es, daß der Baron Brühl diesen Ereignissen nicht fern stand.

Bergen erriet sofort, daß Meta oder Herr v. Bardenfeld so umklug gewesen waren, den Baron auf die Anklage, die sich gegen ihn vorbereitete, aufmerksam zu machen, mochte dies nun absichtlich oder durch unvorsichtige Aeußerungen geschehen sein, daraufhin hatte Baron Brühl seine Maßregeln getroffen, um diese Anklage unwirksam zu machen.

Wie und durch welche Mittel er dies ermöglicht und wohin er Meta gebracht hatte, das waren freilich noch dunkle Rätsel, sie mußten gelöst werden, welche Opfer an Zeit, Mühe und Geld es auch kosten mochte.

Nach langem Nachdenken kam Bergen zu dem Entschluß, dem Baron ruhig und so unbefangen wie möglich entgegenzutreten, nur dadurch konnte er hoffen, ihn zu überlisten und die gewiß sorgsam verwischten Spuren aufzufinden, was durch eine offene und energische Anklage gegen den Schurken jedenfalls erschwert worden wäre.

Herr v. Bergen nahm sich jetzt ohne Verzug des Verwundeten an. Er sprach mit dem Arzte ausführlich über das Ereignis selbst, wie über das Befinden des Freiherrn, und auch er bedauerte, daß der Zustand des Kranken die Ueberführung ins Spital nicht erlaubte.

Den Grund dieses Bedauerns konnte er dem Arzte nicht enthüllen, er durfte ihm ja nicht mitteilen, daß er das Leben des Verwundeten mehr durch die Nähe des Barons als durch die Wunde selbst gefährdet hielt.

Herr v. Bardenfeld war noch immer bewußtlos, der Arzt konnte keine Hoffnung geben, aber Bergen überzeugte sich auch, daß ihm die sorgfältigste Pflege zuteil wurde und daß überhaupt Alles geschah, das bedrohte Leben zu retten.

Die Wärterin beklagte sich nur darüber, daß der Baron v. Brühl zu oft und mitunter sogar spät in der Nacht ins Krankenzimmer komme; wenn er dies auch aus Besorgnis um den Freund tue, so störe er dadurch doch die Ruhe, und der Arzt habe jedes unnötige Geräusch strenge verboten.

Bergen mußte auch hierin eine Absicht erblicken, der Baron wollte offenbar durch diese Störungen sein ruchloses Werk vollenden, Herr v. Bardenfeld durfte nicht genesen.

Aber was gewann er durch den Tod des Freiherrn? Der alte Herr war bis jetzt sein Freund und Beschützer gewesen, fiel er, so durfte der Baron nicht die leiseste Hoffnung mehr hegen, daß es ihm gelingen werde, die Hand Metas zu gewinnen. Es war eine schwer zu lösende Frage, da Bergen ja nicht wußte, was diesem Mordversuch vorhergegangen war.

Er hatte seine Unterredung mit dem Arzte und der Wärterin noch nicht lange beendet, als der Baron sich bei ihm anmelden ließ.

Einige Sekunden lang standen die beiden Herren einander schweigend gegenüber, Jeder von ihnen mochte fühlen, daß ein schwerer und harter Kampf ihn erwartete.

„Sie haben bereits gehört, was hier vorgefallen ist," nahm der Baron endlich das Wort, „leider sind Sie zu spät gekommen, um die boshaften Lügen und Verleumdungen, die Schack über mich ersonnen hat, an die rechte Adresse gelangen zu lassen. Wollen Sie aber trotzdem jetzt noch eine Anklage gegen mich erheben, so bin ich bereit, sie zu widerlegen es ist dann Ihre eigene Schuld, wenn die Sache für Sie einen sehr wenig ehrenvollen Ausgang nimmt."

Bergen hatte die Oberlippe trotzig aufgeworfen, herausfordernd ruhte sein Blick auf dem Gegner.

„Sie wußten also, daß Ihnen eine Anklage drohte?" fragte er.

„Es war mir bekannt, welcher Mittel Sie sich bedient haben, um Schack gegen mich aufzuhetzen, das Uebrige konnte ich ohne Mühe erraten."

„Um so besser, wenn Schack selbst Ihnen diese Mitteilungen gemacht hat," sagte Bergen achselzuckend, „ich muß aus dem Tone, mit dem Sie mir das sagen, entnehmen, daß Herr v. Bardenfeld meinen Mitteilungen Glauben geschenkt und mit Ihnen offen darüber gesprochen hat . . ."

„Sie irren, Herr v. Bardenfeld schenkte diesen Verleumdungen nicht den mindesten Glauben."

„Sie wußten also, daß er sie kannte!"

„Was soll diese Bemerkung?" fuhr der Baron auf. „Der Freiherr hatte keine Geheimnisse vor mir, wir standen bis zur letzten Stunde auf dem vertraulichsten Fuße mit einander. Baronesse Meta könnte das bezeugen, ich bedaure, daß sie nicht zugegen ist."

„Sie werden wissen, wo sie ist!"

„Ich habe keine Ahnung davon."

„Wie? Sie wollen behaupten, die Baronesse sei heimlich . . ."

„Ereifern Sie sich nicht, Herr v. Bergen, die heimliche Flucht, so müssen wir es nun einmal nennen, ist eine Tatsache. Baronesse Meta hatte schon seit einiger Zeit den Vorsatz gefaßt, in ein Kloster zu gehen; es läßt sich annehmen, ja es steht gewissenhaft fest, daß sie diesen Vorsatz jetzt ausgeführt hat."

Bergen blickte ihn betroffen an. Es war ja immerhin möglich, daß der Baron die Wahrheit sprach, Meta konnte zu diesem verzweifelten Schritt gedrängt worden sein, um der Notwendigkeit, dem verhaßten Werber das Jawort geben zu müssen, zu entgehen.

„Und was haben Sie getan, um sich darüber Gewißheit zu verschaffen?" fragte er.

„Bis jetzt noch nichts."

„Nichts? Das ist mir unbegreiflich!"

„Und dennoch leicht erklärlich. Ich war vollauf damit beschäftigt, dem Burschen nachzuforschen, der, Gott weiß aus welchen Gründen, den Freiherrn ins Jenseits befördern wollte. Zudem beunruhigt mich auch das Geschick Metas nicht, sie ist im Kloster gut aufgehoben."

„Ich kann nicht glauben, daß sie diesen Schritt getan haben soll," sagte der Baron kopfschüttelnd.

„Sie würden nicht daran zweifeln, wenn Sie Gelegenheit gehabt hätten, in der letzten Zeit die Baronesse zu beobachten. Sie war sehr fromm geworden und die Geistlichen hatten großen Einfluß auf sie gewonnen. Möglich auch, daß sie durch diesen Schritt sich der Verlobung mit mir entziehen wollte, ich zerbreche mir über die Gründe den Kopf nicht, die Hoffnung, daß es mir gelingen werde, ihren Widerstand zu besiegen, habe ich längst aufgegeben. Ueberdies würden alle Nachforschungen fruchtlos bleiben, die Klosterpforten sind jedem Laien verschlossen, und eine Antwort erhält man auf Anfragen nicht, die dem Kloster Schaden bringen können."

„Sie sind also entschlossen, sich damit zu beruhigen und die Sache auf sich beruhen zu lassen?" fragte Bergen, der seine Erregung kaum noch bezwingen konnte.

„Gewiß", erwiderte der Baron ruhig, „wenigstens solange, bis die Baronesse selbst ein Lebenszeichen gibt."

„Und welches Resultat haben Ihre anderen Nachforschungen gehabt?"

„Bisher noch keins."

„Haben Sie nicht die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen?"

„Die Polizei hatte sich der Sache schon angenommen, ehe sie zu meiner Kenntnis gekommen war," sagte der Baron achselzuckend. „Es geht hier, wie bei uns zuhause auch, man schlägt anfangs einen gewaltigen Lärm und kümmert sich nachher nicht mehr um die Geschichte. Jetzt wird man schwerlich den Täter noch entdecken, die Sache ist in der vorvorigen Nacht passiert, der Bursche hat Zeit genug gehabt, alle Beweismittel zu beseitigen. Ich will hoffen, daß Herr v. Bardenfeld dem Leben erhalten bleibt, der Arzt hat die größte Ruhe befohlen, Sie werden wohl die Güte haben, diese Vorschrift zu beachten. Der Freiherr ist ohnedies Ihr Freund nicht . . ."

(Fortsetzung folgt.)

## Handarbeits-Muster.

Dieses Muster überträgt man auf einen Sack, in welchem man die Wäscheklammern sammelt. Die Arbeit ist einfach mit Stilstich und die Punkte mit Samen- (Seed-) Stich auszuführen. Besonders hübsch macht es sich auch, wenn man die Figur aus verschiedenfarbigem Material zusammensetzt.

# Rausch und Edelrausch.

Von Dr. Karl A. Schultz.

Der Rausch ist uns Menschen in zweifacher Gestalt gegeben; er kann uns Schaden bringen, uns in die Tiefe ziehen und verderblich wirken; er kann aber auch schöpferisch sein und uns Offenbarungen höchster Art bringen. In diesem Falle können wir ihn als Schöpfer- oder Edelrausch bezeichnen.

Der gewöhnliche Rausch ist nicht, wie vielfach geglaubt wird, die Wirkung des zum Gehirn steigenden Blutes, sondern vielmehr ein Ergebnis der im Blute selbst zersetzten und dem Gehirn zugeführten Weingeistes. Es handelt sich also dabei um eine regelrechte Vergiftung. Man unterscheidet drei Grade. Im ersten Grade, dem einfachen Rausche, ist der Blutumlauf lebhafter, der Puls beschleunigt, die Hautwärme gesteigert, das Gesicht gewöhnlich erhitzt, das Auge glänzender, die Empfindung der Sinne erhöht. Die Vorstellungen sind lebhafter und beweglicher, die Gedanken flüssiger und drängender, aber für klare Ueberlegung und scharfes Urteil zu unruhig; das Gemüt ist aufgeregt und je nach der Naturanlage des Menschen zu freudigen oder traurigen Ausbrüchen geneigt. Die Besonnenheit und damit die Fähigkeit zur Verstellung nimmt ab. — Im zweiten Grade, der völligen Trunkenheit, steigert sich die Aufregung noch mehr, der Puls wird härter, die Haut oft kühler, die Sinnes- und Geistes-Vorstellungen verwirren sich, die Gefühle werden zu leidenschaftlichen Aufwallungen, die Begierden triebartig-wild. Der dritte Grad endlich ist ein schwerer Vergiftungszustand, der nicht selten zum Tode führt. Völlige Erschlaffung, Betäubung und Schlafsucht mit schwachem, langsamem, kaum noch erkennbarem Pulse treten ein und sind die Anzeichen gefährlicher Erkrankung.

Der Rausch hat unendlich viel Elend in die Welt gebracht und muß selbst von dem entschiedenen Gegner der Prohibition verurteilt werden. So sehr auch ein mäßiger Wein- und Bier-Genuß die Freude und Behaglichkeit des Lebens erhöhen kann, so traurig können andrerseits die Folgen übermäßigen Trinkens sein. —

Trefflich hat Richard Dehmel in seinem Gedicht „Mein Trinklied" die Stimmung eines Trinkers, bei dem der Rausch schon Gedanken und Sinne zu verwirren beginnt, geschildert:

Noch eine Stunde, dann ist Nacht;
trinkt bis die Seele überläuft,
Wein her, trinkt!
Seht dort, wie rot die Sonne lacht,
die dort in ihrem Blut ersäuft;
Glas hoch, singt!
Singt mir das Lied vom Tode und vom Leben,
diagioni, gioia giubilata!
Klinglang, seht: schon welken die Reben.
Aber sie haben uns Trauben gegeben!
Heil! —
Noch eine Stunde, dann ist Nacht:
im blassen Stromfall zuckt und blitzt
ein Gestirn.
Der rote Mond ist aufgewacht,
da guckt er übern Berg und grinst:
Sonne, hüh!
Singt mir das Lied vom Tode und vom Leben,
Mund auf, lacht! Das klingt zwar sündlich,
Klinglang sündlich! Aber eben:
trinken und lachen kann man blos sündlich!
Heil! —
Noch eine Stunde, dann ist Nacht;
wächst übern Strom ein Brückenjoch,
hoch, oh hoch,
ein Reiter kommt, die Brücke kracht;
sahn ihr den schwarzen Reiter noch?
Trotzmal hoch!!
Singt mir das Lied vom Tode und vom Leben,
diagioni, Scherben klirrlala!
Klinglang: neues Glas! Trinkt! wir schweben
über dem Leben, an dem wir kleben!
Hoch! —

Der eigentümliche Zustand des Rausches kann auch durch andere Mittel als Alkohol, durch Aether, Opium, Morphium, Kokain oder Haschisch hervorgerufen werden und ist dann von besondern Nebenerscheinungen begleitet. Der französische Dichter Beaudelaise hat in seinem Werke „Die künstlichen Paradiese" das Haschisch und ähnliche Narkotika, mit deren Hilfe man Raum und Zeit überwinden kann, die nur eine unerreichbare Glückseligkeit vorgaukeln und im traumhaft üppigen Sinnentaumel längst begrabene Schönheiten hervorzaubern, mit dämonischer Begeisterung gepriesen.

All diese Drogen vermögen in der Hand eines tüchtigen Arztes dem Kranken gute Dienste zu leisten, der Unberufene kann aber nicht dringend genug davor gewarnt werden.

Der Schöpfer- oder Edelrausch hat mit dem gewöhnlichen Rausch manches gemeinsam, so vor allem das Gefühl des Außersichseins. Auch beim Schaffenden pocht das Blut lebhafter in den Adern, die Augen schauen glänzender, die Muskelbewegungen gehen leichter und schneller vor sich. Aber während der gewöhnliche Rausch zur Sinnlosigkeit führt und mit einem Katzenjammer endet, ist der Edelrausch von höchster Vernunft begleitet. Und wenn auch die Schöpfer-Stimmung nicht immer auf der gleichen Höhe zu bleiben vermag, wenn auch beim Edelrausch eine Abspannung erfolgt, so hat diese doch nichts Verstimmendes oder Niederdrückendes an sich, sondern ist mit jener stillen Heiterkeit verbunden, die weiß, daß sie etwas „kann".

Ohne Uebertreibung dürfen wir behaupten, daß alle großen Dinge auf Erden im Schöpferrausch begonnen und durchgeführt wurden. Alle Religion, alle Wissenschaft und Kunst, ja alle wahre Menschwerdung ist ohne den Edelrausch unmöglich. Einige Beispiele mögen das erläutern.

Der Apostel Paulus war ein Berauschter in dem hier gemeinten Sinne. Er war zwar ein scharfer Dialektiker, und hielt nicht viel vom „Zungenreden" und „Weissagen", aber trotzdem ist das Beste, was er geleistet und geschrieben hat, doch im Edelrausch entstanden. Ich erinnere an die Stelle im Römerbrief, wo er von dem ängstlichen Harren der Kreatur spricht und die mit der Frage endet: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Oder an das 13. Kapitel des ersten Korintherbriefes. Im zweiten Briefe an die Korinther verteidigt er sein Lebenswerk mit wahrhaft dichterischer Kraft und schließt mit dem Hinweis auf das, was er in den heiligsten Stunden seines Lebens erfahren hat: „Es ist mir ja des Rühmens nichts nütze: doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren, derselbe ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselben Menschen, der ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen ohne meiner Schwachheit. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage. Darum ich den Herrn drei Mal gebeten habe, daß er von mich weiche, er aber hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten meiner Schwachheit rühmen, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne."

Wenn auch in andrer Weise und Bedeutung wird sich doch dieses Verzücktsein, das Paulus als die Hauptquelle seines Glückes, seiner Weisheit und Kraft bezeichnet, bei allen Schaffenden wiederholen. Und das gilt nicht nur von religiösen Genies, von Dichtern und Künstlern, sondern von jedem hochbegabten Menschen, mag er sich nun als Gelehrter, Staatsmann oder sonstwie als Bahnbrecher auszeichnen. In der schöpferischen Stunde vergißt der Mensch über seinem Werke alles Andere, auch sich selbst; da ist er, so widerspruchsvoll das auch klingen mag, ganz bei sich selbst und zugleich außer sich.

Für das rauschartige Schauen in der schöpferischen Ekstase hat der griechische Philosoph Platon herrliche Worte gefunden. Seine ganze Ideenlehre beruht auf solchem inneren Schauen und führt zuletzt in die Mystik. Bei Platon wird alles Denken schließlich zum geistigen Schauen. Wie dies geschieht, das kann weder bewiesen noch beschrieben, sondern muß geglaubt und erlebt werden.

Ein andrer Großer im Reiche des Geistes, Beethoven, schrieb seine tiefsten Werke in der Taubheit und vergaß die äußere Welt darüber völlig. Ein Zeitgenosse berichtet davon: „Seine Gesichtsmuskeln schwollen an und seine Adern traten hervor; das ohnehin wilde Auge rollte noch einmal so heftig, der Mund zuckte und Beethoven hatte das Ansehen eines Zauberers, der sich von den Geistern überwältigt fühlt, die er selbst beschwor."

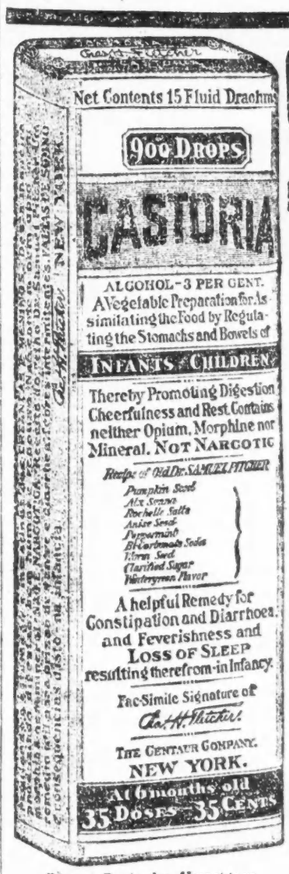
Und an andrer Stelle: „Die Ereignisse der Außenwelt berühren ihn nur wenig, er ist ganz der Kunst eigen. Unausgesetzt tätig affizieren ihn daher die Mahnbriefe auf eine höchst unangenehme Weise, denn nur freie Erzeugnisse des Geistes, keine abgezwungenen will er liefern."

Wunderbar anschaulich und mit tiefer Meisterkraft hat Friedrich Nietzsche das Glück des Schöpferrausches geschildert und besungen. Er schreibt darüber in seinen Lebenserinnerungen: „Hat Jemand, Ende des 19. Jahrhunderts, einen deutlichen Begriff davon, was Dichter starker Zeitalter Inspiration nannten? Im andern Falle will ichs beschreiben. Mit dem geringsten Rest von Aberglauben in sich würde man in der Tat die Vorstellung, blos Inkarnation, blos Mundstück, blos Medium übermächtiger Gewalten zu sein, kaum abzuweisen wissen. Der Begriff Offenbarung in dem Sinne, daß plötzlich, mit unsäglicher Sicherheit und Feinheit, Etwas sichtbar, hörbar wird, Etwas, das einen im Tiefsten erschüttert und umwirft, beschreibt einfach den Tatbestand. Man hört, — man sucht nicht; man nimmt, — man fragt nicht, wer da giebt; wie ein Blitz leuchtet ein Gedanke auf, mit Notwendigkeit, in der Form ohne Zögern, — ich habe nie eine Wahl gehabt. Eine Entzückung, deren ungeheure Spannung sich mitunter in einen Tränenstrom auslöst, bei der der Schritt unwillkürlich bald stürmt, bald langsam wird; ein vollkommenes Außersichsein mit dem distinktesten Bewußtsein einer Unzahl feiner Schauder und Ueberrieselungen bis in die Fußzehen; eine Glückstiefe, in der das Schmerzlichste und Düsterste nicht als Gegensatz wirkt, sondern als bedingt, als herausgefordert, als eine notwendige Farbe innerhalb eines solchen Lichtüberflusses. Alles geschieht im höchsten Grade unfreiwillig, aber wie in einem Strom von Freiheitsgefühl, von Unbedingtsein, von Macht, von Göttlichkeit. Alles bietet sich als der nächste, der richtigste, der einfachste Ausdruck an."—

Nietzsche war ein leidenschaftlicher Wandrer; die schönsten Teile seiner Werke sind auf Wanderungen gedichtet; er sagt davon: „Die Muskel-Beherztheit war bei mir immer am größten, wenn die schöpferische Kraft am reichsten floß. Man hat mich oft tanzen sehen können; ich konnte damals ohne einen Begriff von Ermüdung, sieben, acht Stunden auf Bergen unterwegs sein. Ich schlief gut, ich lachte viel —, ich war von einer vollkommenen Rüstigkeit und Geduld."

Auch in Nietzsches Gedichten spüren wir die hinreißende Macht des Schöpferrausches. Einige Verse aus dem Tanzliede „An den Mistral" mögen das zeigen:

Mistral-Wind, du Wolken-Jäger,
Himmels-Fejer,
Brausender, wie lieb ich dich!
Sind wir zwei nicht eines Schoßes
Erstlingsgabe, Eines Loses
Vorbestimmte einziglich?
Hier auf glatten Felsenwegen
Lauf ich tanzend dir entgegen,
Tanzend wie du pfeifst und singst:
Vor dir, du Schiff und Steuer
Aller Freiheit, über Länder
Ueber wilde Meere springst.
Tanze nun auf tausend Rücken,
Wellen-Rücken, Leiden-Rücken,
Heil, wer neue Tänze schafft!
Tanzen wir in tausend Weisen,
Heil — sei unsre Kunst gepriesen,
Fröhlich — unsere Wissenschaft!


Genaue Copie des Umschlags.

**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, daß echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

**CASTORIA**

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

**Vollkommenes Augenlicht**

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenbeschwerden. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
OPTICIAN
801–803 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

**WILLIAM B. LUCKE**

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Greenleaf 7277.


## Briefe von Europa.

Beim Roten Kreuz, 58 E. Washington Str., Zimmer 511, liegen Briefe aus den europäischen Zentralländern für die nachbenannten Personen zur Abholung bereit:

Martin Antl, 2544 S. Lawndale Ave.; Heinrich Berger, 340 Center Str.; Carl B. Brown, 3742 N. Ashland Ave.; Josef Cerny, 5612 W. 24. Str.; Hermann Cramer, Chicago, Ill.; Frau Thos. Deak, 326 W. North Ave.; Karl Deutsch, 452 N. Robey Str.; Arthur Edler, 2424 N. Sawyer Ave.; Walter Elkan, 1640 N. LaSalle Str.; John A. Erbslow, 1623 Orrington Ave., Evanston, Ill.; A. Fischer, 952 Center Str.; William Fox, 1507 N. Fairfield Ave.; Louis Gasl, 5011 Princeton Ave.; Jakob Goodman, 1340 Newberry Ave.; Bernhard Grunig, 825 Belden Ave.; Rudolf Hoffmann, General Post Office; Thomas Jelinek, 1709 Racine Ave.; Heinrich Kalenbach, 638 W. 61. Str

# Aus deutschen Kreisen.

**Fehlt es an Liebe und Mitleid? — Literarische Abende. — Direktor H. Zentsch meldet sich. — Wagner-Konzerte statt Opern. — Schule wird wieder eröffnet.**

Milwaukee, Wis. Da auch hier wie in anderen Städten die Gaben für das deutsche Hilfs- und Liebeswerk nicht so lebhaft eingehen, wie man gehofft, ist von den Frauenvereinen der gleichfalls anderweitig aufgegriffene Gedanke, 100,000 Mitglieder zu einem Quartierverein (ein viertel Dollar die Woche) zusammenzuschließen, mit Begeisterung aufgenommen worden, durch dessen Hilfe für die nächsten zehn Jahre ein Fonds geschaffen werden soll, der Deutschland beweisen soll, daß auf dieser Seite des Ozeans mitfühlende Herzen den hungernden Menschen entgegenschlagen.

Detroit, Mich. Der Ausschuß für geistige Bestrebungen des Sozialen Turnvereins hat, angeregt durch den prächtigen bisherigen Erfolg, angekündigt, daß fortan regelmäßig literarische Abende stattfinden würden, zu denen auch Nichtmitglieder, wenn sie nur für derartige geistige Bestrebungen interessiert seien, jederzeit freien Zutritt haben sollen.

Das deutsche protestantische Waisenhaus kann in diesen Tagen sein silbernes Jubiläum feiern.

Direktor Heinrich Zentsch wird am 14. September wiederum in der Halle des Gesangvereins Concordia, seine neue deutsche Schauspielsaison eröffnen; in der ersten Vorstellung wird Schönthan und Kadelburgs Lustspiel „Der Herr Senator" mit dem beliebten Charakter-Komiker Victor Müller-Fabricius in der Titelrolle zur Aufführung kommen.

Am 27. dieses Monats wird in der Concordia-Halle eine Versammlung von Vertretern der Kirchengemeinden und Vereine im Interesse des Hilfswerkes für Deutschland abgehalten werden, um weitere Schritte zu beraten, die zum Besten dieses so überaus notwendigen Liebeswerkes getan werden sollten.

New York, N. Y. Die Deutschlandhilfe hat sich jetzt mit Bernhard Weiler, dem Präsidenten des New Yorker Turnvereins, als dauerndem Vorsitzer, und den anderen Beamten organisiert und wird nun die eigentliche Kampagne, nachdem schon nahe an 850,000 Beiträge eingegangen sind, beginnen. Eine Haus zu Haus Sammlung und eine Rede-Stampagne in den Vereinen ist vornehmlich ins Auge gefaßt, ebenso öffentliche Unterhaltungen, deren erste auf den 11. September von den Damen des Wartburg-Vereins im Harlem River Park als Herbstfest und Jahrmarkt geplant ist. Auch New Yorks Künstler haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und werden am 28. September im Amsterdam Opera House einen Theater- und Vaudeville-Abend abhalten, bei welchem Anna Sanders in einem Einakter auftreten wird.

Da es sich als unmöglich erwiesen hat, Wagner-Opern in das Programm der am 20. Okt. beginnenden deutschen Opernsaison aufzunehmen, so hat Direktor Gerix sich mit Kapellmeister Theodor Spiering und Louis Koemmenich dahin geeinigt, einen Zyklus von Wagnerkonzerten zu geben, deren jedes sich auf einem speziellen Wagner-Drama aufbauen soll, z.B. ein Tannhäuser-, ein Lohengrin- u. s. w. Konzert, bei welchen Sänger von Ruf und ein von Kapellmeister Frank Stretz aus siebzig Musikern organisiertes Orchester auftreten werden. Für das eigentliche Theaterunternehmen sind unter anderen Marcella Sembrich und Margaret Ober sowie der Bassist Karl Braun verpflichtet worden.

In Eblings Kasino wird demnächst der zwölfte Skat-Kongreß des Nordöstlichen Skat-Verbandes stattfinden.

Das Plattdeutsche Volksfest, das ganz im Dienste der Wohltätigkeit steht und Hospitäler und Waisenhäuser in großzügiger Weise seit Jahren unterstützt, wird am 14., 15. und 21. September wie in früheren Jahren im Union Hill Schützenpark gefeiert werden.

Mit dem Beginn der Herbstsaison wird auch die Schule des D. A. Turnvereins, die sonst florierte, aber nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg geschlossen werden mußte, wieder unter Dr. Kurt Richters Leitung in der Halle des D. A. Turnvereins eröffnet werden.

Gelegentlich des Goldenen Jubelfestes des Mount Vernon Quartettklubs wurde der einzige noch lebende Gründer, Georg Diehl, mit einem goldenen Sängerabzeichen dekoriert, desgleichen erhielt der jetzige Präsident, der dem Verein 41 Jahre als aktives Mitglied angehört, ein Ehrenzeichen.

Im Alter von 71 Jahren starb der, besonders in plattdeutschen Vereinskreisen wohlbekannte Kapellmeister August Lederhaus; ein geborener Hanoveraner, der vor vielen Jahren seine eigene Kapelle gründete, die die offizielle Kapelle von Schwadron A der New Yorker Staatsmiliz war.

Edward Schirmer, der bekannte Musikverleger, ist fern von hier in Kalifornien im Alter von 60 Jahren gestorben. Der bekannte Musikverlag Schirmer, dem der Verstorbene 26 Jahre lang vorstand, war 1866 von seinem Vater gegründet worden.

West Hoboken, N. J. Joseph Laufenberg, ein Kölner von Geburt, der im Jahre 1867 ins Land kam, der Vater der bekannten Chormeister Wilhelm und Joseph Laufenberg jr., Inhaber eines bekannten Musikgeschäftes, feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

— Bei hellem Sonnenschein fiel in Hornell, N. Y., fünf Minuten lang Schnee, er schmolz aber sofort.

— Zehn Koffer mit Waffen und Munition sind von New York insgeheim nach Mexiko versandt worden, haben Geheimpolizisten ermittelt.

**RHEUMATISMUS**

**Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.**

Im Frühjahr 1903 kam mich der Muskel- und entsetzlichsten Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur geistweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat nach dem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, einsenden, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid, es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch so liebe Heilung so kostenfrei angeboten wird? Verschiebt es nicht. Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. 96F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

aug12,26sep9,23oct7,21

# Klagen der Mieter.

**Sie wurden gestern der Revisionsbehörde unterbreitet.**

**Behörde wird untersuchen.**

**Gesundheitskommissär mahnt Haushaltvorstände, Kohle gründlich durchzubrennen, um Rauchübel zu vermeiden. — Anklagen gegen Polizeikapitän.**

Die Klagen gegen Hausbesitzer, die, den Wohnungsmangel ausnutzend, die Mieten unverhältnismäßig in die Höhe geschraubt haben, wurden gestern der Revisionsbehörde unterbreitet. Wie weit die Behörde eingreifen und den bedrängten Mietern zu Hilfe kommen kann, ist noch unbestimmt, doch stellte Edward R. Litzinger, Mitglied der Behörde, wenigstens in Aussicht, daß sie Hausbesitzer, die um eine Ermäßigung ihrer Einschätzung und ihrer Steuern nachsuchen, scharf ins Gebet nehmen wird.

Die Beschwerden der Mieter, 250 an Zahl, wurden der Revisionsbehörde von den Aldermen A. F. Filber und Frank Link, Mitgliedern des stadträtlichen Sonderausschusses, dem die Frage überwiesen worden ist, unterbreitet. Diese Beschwerden lassen erkennen, daß die Mietsteigerungen zwischen 7 und 114 Prozent schwanken. Gleichzeitig mit den Beschwerden wurden der Behörde auch die Antworten der Hausbesitzer unterbreitet, soweit diese es für nötig erachtet haben, von sich hören zu lassen. Alderman Fisher, Vorsitzender des stadträtlichen Sonderausschusses, unterbreitete die Beschwerden mit der folgenden Erklärung: „Wir haben die Beschwerden entgegengenommen, ebenso die Entgegnungen einiger Hausbesitzer, und unterbreiten Ihnen die Tatsachen im Einklang mit den Anweisungen des Stadtrats. Da wir eine städtische Körperschaft vertreten, Sie aber einen Zweig der Countyverwaltung, ist es nicht an uns, Ihnen Vorschriften über Ihr Vorgehen zu machen." E. R. Litzinger, Mitglied der Behörde, wollte wissen, was nach der Ansicht der Vertreter des Stadtrats die Machtbefugnisse der Revisionsbehörde in der Angelegenheit seien. Ald. Fisher erwiderte, da Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson nicht in der Stadt anwesend sei, sei der Ausschuß bisher noch nicht im Stand gewesen, ein Gutachten über die Frage von ihm zu erlangen.

Litzinger erwiderte, die Revisionsbehörde werde die Beschwerden untersuchen und in Fällen, in denen Profitgrabscherei vorzuliegen scheine, die Hausbesitzer scharf ins Gebet nehmen, falls sie eine Ermäßigung ihrer Einschätzung und Steuer zu erlangen suchten.

Inzwischen laufen mehr und mehr Beschwerden von Mietern bei der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst ein. Sie lassen erkennen, daß die Mieter in den Vorstädten nicht besser daran sind wie die, die in den weniger entfernten Stadtvierteln wohnen. Kommissär W. H. Reid von der Abteilung ließ die Beschwerden tabellieren und ebenfalls der Revisionsbehörde unterbreiten.

**Robertson warnt.**

Gesundheitskommissär Dr. John D. Robertson erließ gestern eine Mahnung an Haushaltvorstände, dem Rauchübel zu steuern. Er machte sie darauf aufmerksam, daß sich starker Rauch entwickele, wenn Kohle nicht gründlich ausgebrannt werde. Das führe nicht nur zur Entwickelung starken Rauchs, sondern auch zum Verbrauch von mehr Kohle. Der Gesundheitskommissär erklärte, die Rauchinspektoren würden die Anlagen schließen, welche dem Rauchübel nicht steuerten.

**Klagen gegen Polizeikapitän.**

Klagen wegen ungebührlichen Benehmens gegenüber einem Bürger wurden gestern bei der städtischen Zivildienstkommission gegen Polizeikapitän Patrick Hogan von der Maruette Polizeiwache erhoben. Die Klagen rühren von W. H. Curran jr., 1847 S. Ashland Avenue, einem Neffen des Legislaturmitgliedes Thomas Curran, der bei der staatlichen Generalanwaltschaft beschäftigt ist, her. Sie wurden dem Mayor vor vierzehn Tagen unterbreitet. Danach hat Kapitän Hogan Curran, der eine Erbschaftssteuerfrage untersuchte, bei der Kehle gepackt, ihm ins Gesicht geschlagen und ihn schließlich eingelocht.

**So hatte er's im Kino gesehen!**

**Sechsjähriger Knabe jagt 14jährigem Mädchen Kugel in die Brust.**

Der sechsjährige Francis Carr, Nr. 735 W. 61. Straße, schoß gestern in seiner elterlichen Wohnung der 14jährigen Dorothy De Wall, Nr. 6108 S. Halsted Straße, während diese den Phonographen spielen ließ, eine Kugel in die Brust. Das Kind liegt mit dem Tode ringend im Englewood Hospital. Der kleine Francis hatte eine C. F. Russell, einem Kostgänger, gehörige Pistole gefunden, begab sich damit in das Zimmer, wo Dorothy gerade am Phonographen beschäftigt war und rief dieser, wie er es in den Wandbildern gesehen hatte, zu, die Hände hochzuhalten. Ein Schuß krachte und das Mädchen stürzte zu Boden. Francis spielte dann, ohne sich der furchtbaren Folgen seiner Tat bewußt zu sein, ruhig weiter.

# Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

**Damenbluse.**

Der Kragen macht diese Bluse passend für schlanke Figuren. Der Verschluß ist an der linken Schulter.

Größe 36 erfordert ½ Yard einfarbiges und 1⅛ Yard gemustertes, 36 Zoll breites Material. — Schnittmuster Nr. 9392 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**

**Leset die „Sonntagpost".**

**Small Gouverneurskandidat.**

**Früherer Staatsschatzmeister wird Kandidatur morgen ankündigen.**

Interessante Entwicklungen verspricht sich die politische Welt morgen von der Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Kankakee, die alljährlich der Treffpunkt der Politiker der nördlichen Bezirke des Staats ist. Len Small, die Seele der Ausstellung, wird aller Voraussicht nach seine Kandidatur für die republikanische Gouverneursnomination im nächsten Jahr ankündigen. Mayor Thompson, der politisch stets auf der Seite Smalls gestanden hat, wird mit dem früheren Gouverneur Charles S. Deneen der Ausstellung beiwohnen und eine Ansprache halten.

**Kandidaten für Staatsanwaltschaft.**

In Chicago regt es sich ebenfalls in der Politik. Die Demokraten treffen Vorkehrungen, Michael L. Igoe, den demokratischen Minderheitsführer im Unterhaus der Legislatur, als Kandidaten für die demokratische Nomination für Staatsanwaltschaft herauszubringen. Auf republikanischer Seite wird als voraussichtlicher Bewerber für dieses Amt Edward R. Litzinger, Mitglied der Revisionsbehörde, genannt. Auch Stadtrichter Bernard Barasa gilt als Kandidat. Viel hängt aber von dem Ausgang des Kampfes um Kontrolle der County-Parteileitung ab, der im nächsten Frühjahr zum Austrag kommt.

**Sammeln noch weiter.**

Die Führer der Bewegung, eine Abstimmung über Einfügung von Bestimmungen für Initiative und Referendum in die Staatsverfassung herbeizuführen, werden Unterschriften für ihre Petition, durch die sie die Abstimmung zu erzwingen hoffen, auch in der nächsten Woche noch sammeln, trotzdem sie bereits genügend Unterschriften beisammen haben. Die Petition muß sechzig Tage vor der Wahl am 4. November beim Staatssekretär eingereicht werden.

**Wählerzahl schmilzt zusammen.**

Die Revision der Wählerlisten, die am Samstag von der Wahlbehörde vorgenommen worden ist, hat eine Verminderung der Zahl der registrierten Wähler von 806,984 auf 746,434 zur Folge gehabt. Nicht weniger als 60,550 Namen wurden aus den Stammlisten gestrichen.

**BANKES' COFFEE** The Best 42 a lb

**Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee**

**42c**

Home Blend, Kaffeewagen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu..... **38c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd., **57c**

Dairy Tafel-Butter, per. das Pfund **54c**

Tee (part 20c bis 30c per Pfund Spez. Mr.. **60c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. **31c**

**Bankes' Kaffee-Läden:**

**Nordwestseite:**
1644 N. Chicago Ave
1373 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave
2054 Milwaukee Ave
2612 N. North Ave

**Nordseite:**
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

**Westseite:**
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str.
1830 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Straße
3102 W. 22 Straße

**Südseite:**
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Afsland Av

**„Fritz" wieder aufgetaucht.**

**War zusammen mit zwei anderen Männern in Kenosha eingelocht worden.**

Ferdinand („Fritz") Stengel, der seit einigen Tagen verschwundene Kraftwagenlenker in Diensten der Plaza Garage, Nr. 1456 Nord Clark Straße, ist gefunden worden, und zwar in Kenosha, Wis., wo er in Haft genommen worden war, zusammen mit zwei anderen Männern, welche von Detektives der hiesigen Hauptwache zwangsweise nach Chicago zurückgebracht wurden, da sie im Verdacht stehen, eine Reihe Raubüberfälle auf der Nordseite verübt zu haben. Wie Stengel angibt, waren es diese beiden, welche sich Arthur Tedorf und C. J. Bougha nennen, und behaupten, Nr. 532 Arlington Place, bezw. 2659 Orchard Straße, zu wohnen, die am Abend seines Verschwindens die Entsendung eines Kraftwagens nach Arlington Place und Clark Straße veranlaßten. Dort angekommen, so erklärte „Fritz" weiter, befahlen die Männer ihm, sie nach Kenosha zu fahren, wo man um 3 Uhr morgens eintraf und brühwarm von der Polizei in Empfang genommen wurde.

Obgleich er beteuerte, von dem lichtscheuen Gewerbe seiner beiden Fahrgäste keine Ahnung zu haben, wurde er doch zusammen mit ihnen festgehalten und ihm angeblich nicht einmal gestattet, sich mit seinen Arbeitgebern in Verbindung zu setzen. Auf Ansuchen der hiesigen Polizei wurde er gestern freigelassen.

**Gebrüder Michelitsch gesucht.**

Wilhelm Indicher, Nr. 636 N. 5. Ave., Camden, N. J., hat die „Abendpost" ersucht, ihm beim Auffinden seiner beiden Vettern, Karl und Josef Michelitsch, behilflich zu sein. Beide sind aus Graz in Steiermark gebürtig. Karl Michelitsch, der verheiratet ist, war vor acht Jahren angeblich Kellner in Chicago und ist seither verschollen. Kürzlich starb in Graz die Mutter der Beiden und hinterließ ihnen eine größere Erbschaft, sodaß es also von größtem Interesse für sie ist, sich unverzüglich zu melden. Alle, welche Auskunft über sie geben können, werden ersucht, sich an Herrn Indicher zu wenden.

**Aufscheinend erwürgt.**

**Koroner stellt Untersuchung wegen des Todes eines neugeborenen Kindes an.**

Der Leichenbeschauer Peter M. Hoffman leitete gestern eine Untersuchung ein, um festzustellen, wie ein neugeborenes kleines Mädchen, dem Frau Agnes Morris, Nr. 3819 Poe Avenue, Cleveland, in einem Zimmer im Grant Hotel das Leben schenkte, zu Tode kam. Eine seitens der Koronersarztes Hatten vorgenommene Untersuchung deutet nämlich darauf hin, daß das Kindchen erwürgt wurde. Der Hausarzt des Hotels wurde am Samstag gegen sieben Uhr morgens nach dem Zimmer Nr. 103 gerufen, wo er Frau Morris und Herrn und Frau McMillian aus Cleveland, Nachbarn der Frau Morris, antraf. Später wurde das Kind tot aufgefunden. Der Leichenschauer ermittelte, daß der Gatte der Frau Morris ein in einem Speisewagen der New York Zentralbahn bediensteter Koch sei. Die McMillians wurden aufgefordert, dem Inquest beizuwohnen.

**Leset die „Sonntagpost".**

**Neuer Plan.**

**Man hofft durch seine Verwirklichung die Bausperre beenden zu können.**

In einer vierstündigen Konferenz zwischen Bauunternehmern und Arbeitern, die gestern im Bureau des Bürgermeisters Thompson stattfand, wurden Pläne entworfen, die endlich, so hofft man, zur Hebung der Baugewerkschaftssperre führen werden. P. F. Gill und H. J. Steffington vom Bundesackerbaudepartement, die vor mehreren Tagen aus Washington hierherkamen, schlugen vor, die Streitigkeiten schiedsgerichtlich schlichten zu lassen, und der Vorschlag wurde von Arbeitgebern wie Arbeitern gutgeheißen. Demgemäß werden heute die einzelnen Baugewerkschaften, sowie auch die Bauunternehmer Ausschüsse ernennen, die miteinander konferieren sollen. Wird dabei kein Uebereintommen erzielt, dann sollen morgen von jeder Gewerkschaft und von den Arbeitgebern Delegaten ernannt und ermächtigt werden, Verträge abzuschließen. Führt auch dies zu keinem Resultate, dann sollen die Delegaten einen Unparteiischen erwählen und, im Falle die Delegaten sich nicht einigen können, soll der Unparteiische entweder von Gill und Steffington, oder auch vom Sekretär für Handel und Arbeit in Washington ernannt werden. Am Donnerstag sollen dann, dem Plane gemäß, alle Baugewerkschaften die Arbeit wieder aufnehmen und die Lohn- sowie andere Fragen später von dem Unparteiischen entschieden werden.

Der Plan hat auch die volle Zustimmung von Simon O'Donnell, Präsidenten des Baugewerkschaftsrates. „Ich bin fest davon überzeugt", sagte er, „daß ein Uebereintommen erzielt werden wird."

Zum großen Teil hängt der Erfolg von dem Verhalten der Bauschreiner ab, die durch ihre Weigerung, den ihnen angebotenen Lohn von 92½ Cents die Stunde anzunehmen, die Sperre heraufbeschworen, und bisher auf ihrer Forderung von $1 die Stunde beharrten. Sie werden heute eine Sitzung abhalten, in der die Angelegenheit eingehend erörtert werden soll.

**Statt zwei sind es zehn.**

**Geheimpolizisten haben in Chicago Heights angebliche Autodiebe verhaftet.**

Die Detektives Kelly und Ditman begaben sich gestern nach Chicago Heights, um zwei dort verhaftete Autodiebe nach Chicago zurückzubringen. Anstatt mit zwei, kehrten sie aber mit zehn Gefangenen zurück. John Hewitt und Roy Kimball waren festgenommen worden, weil sie im Verdacht stehen, einen L. O. Holmes, 2215 Michigan Ave., gehörenden Kraftwagen gestohlen zu haben. Während Kelly und Ditman nun in der Ortschaft weilten, sahen sie vier Autos mit einer Geschwindigkeit von einer Meile die Minute die Straße heraufkommen. Dabei sauste das erste gegen einen Telegraphenpfosten, wodurch die übrigen zum Halten kamen. Als die Detektives sich die Maschinen ansahen, fanden sie, daß sie aus den Verkaufsräumen der Western Motor Car Co., 2431 Michigan Ave., verschwunden waren.

Die Verhafteten gaben folgende Namen und Adressen an: John Brown, 6744 South Racine Ave.; Edgar Waldren, 1109 W. 69. Str.; John Tulin, 6613 South Peoria Str.; William Stronle, 6738 South Aberdeen Str.; Charles Tracen, 842 W. 67. Str., und Hans Neilsen, 6820 South Carpenter Str.

**Unter schwerem Verdacht.**

**Polizei versucht J. Leehey mit Ermordung Wilsons in Verbindung zu bringen.**

John Leehey, der am Tag nachdem er plötzlich verschwand, um als angeblicher Verbrecher wieder aufzutauchen, und seine beiden Kumpane, die mit ihm zusammen kürzlich in St. Louis verhaftet wurden, sind, wie es heißt, von Charles Boalth, 4829 Winthrop Ave., als das Kleeblatt erkannt worden, das ihn um seine Uhr, Checks und $20 erleichterte. Gegen Leehey werden aber vielleicht noch schwerere Beschuldigungen erhoben werden. Er steht nämlich im Verdacht, an dem Morde des Studenten Charles Wilson im Maruette Park beteiligt gewesen zu sein. Frederick White und die beiden jungen Mädchen, die mit dem Ermordeten zusammen im Kraftwagen spazieren fuhren, sahen sich ihn gestern an, und ersterer meinte, Leehey sehe dem Mörder sehr ähnlich, er war sich aber seiner Sache nicht ganz sicher.

**Beim Spiel vom Dach gestürzt.**

Während die sechsjährige Pearl Shane, Nr. 3147 W. Roosevelt Road, gestern nachmittag auf dem Dache ihrer elterlichen Wohnung spielte, stürzte sie aus einer Höhe von 30 Fuß ab. Sie trug so schwere Verletzungen davon, daß sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im Mount Sinai Hospital starb.

**Aus dem Fenster gefallen.**

Aus einem Fenster der im zweiten Stock des Hauses Nr. 952 Austin Avenue gelegenen elterlichen Wohnung stürzte gestern am Spätnachmittag das sechs Monate alte Töchterchen der Eheleute Nemig. Im Countyhospital stellten die Aerzte fest, daß das Kind einen Schädelbruch erlitt. Michael Sanek, ein Kostgänger im Nemitzschen Haushalt, befand sich zur Zeit des Unfalles allein mit der Kleinen zu Hause; er wurde vorläufig in Zeugenhaft genommen.

— Am 17. und 18. Sept. werden die Häupter der Anti-Saloonliga des ganzen Landes in Chicago über die Durchführung der Prohibition und über Prohibitionsagitation in anderen Ländern beraten.

**Der Dienst von Fachleuten**

zum Anpassen von

**Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen**

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Telephon Monroe 2697

Fabrik-Preise

**HOTTINGER** 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

# Kleine Kriegsdepeschen.

**Schiffsbauer ausgesperrt.**

London, 26. Aug. Die Regierung hat alle Arbeiten an den neuen Kriegsschiffen, außer den nahezu fertigen, einstellen lassen, und viele Tausende von Arbeitern werden infolge dessen entlassen werden.

**Heimkehr tapferer Krieger.**

New York, 26. Aug. Das berühmte sechste Ingenieurregiment, welches Brücken über tatsächlich jeden Wasserlauf baute, über den die Alliierten gehen mußten, ist gestern zurückgekehrt. Es hatte nahezu 1000 Mann verloren.

**An Verfolgung der Banditen verhindert.**

Candelaria, Texas, 26. August. Hauptmann Matlak hat über die Verfolgung der Bande des gleichfalls erschossenen Jesus Ranteria berichtet, daß er in einem Paß bei Coyame von mexikanischen Vorposten angehalten worden sei, infolge dessen er die Verfolgung von zwei der Banditen einstellen mußte, um nicht einen Streit mit der mexikanischen Regierung heraufzubeschwören. Er schildert, wie er den Plan der Banditen ihn in eine Falle zu locken und zu töten, durchschaut, Leutnant Davis gerettet und $6500 von dem Lösegeld gespart habe.

San Diego, 26. Aug. Das Personal des niederkalifornischen Gouverneurs Cantu beteiligt sich jetzt an den Nachforschungen nach den seit sechs Tagen vermißten amerikanischen Fliegerleutnants Waterhouse und Connelly.

— Generalmajor Gorgas, der ehemalige Bundesgeneralarzt, welcher die gesundheitlichen Zustände in Mittel- und Südamerika untersucht ist heute in Guayaquil eingetroffen.

— Die Tanzlehrer tagen in New York und haben entschieden, daß künftig nur anständige Tänze, vor allem Walzer, Mode sein sollen. Neue Tänze gibt es nicht, sagt Präsident Bott.

— Gesundheitskommissär Peters von Cincinnati erwartet nach dem Winter zwar eine größere Sterblichkeit unter durch Influenza geschwächten Personen, aber keine neue Influenzaepidemie, und mahnt von dieser Krankheit genesene Personen, sofort ärztlichen Rat einzuholen oder sich an eine der Rot-Kreuzstationen zur Untersuchung zu wenden.

**„Leset die Sonntagpost".**

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223–225 W. Washington St.

Preis per Copy.....3 Cents
" per Monat.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year.....$6.50
Including "Sonntagpost" per year.....$8.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Preis per "Sonntagpost".....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Pittsburg, Minnesota und Ohio.....$6.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$8.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1892 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 202.


## Ein Mahnruf, der beherzigt werden sollte.

In zwanzig Staaten der Republik — aus den übrigen liegen keine zuverlässigen Berichte vor — sind rund 300,000 Arbeiter im Ausstand. Insgesamt sind in diesen Staaten fünfundsechzig verschiedene „Streiks" im Gange. Mehr als 1,000,000 Personen werden durch diese Ausstände unmittelbar betroffen. So lange sie andauern, bedeutet jeder Tag für die „Streiker" einen Lohnverlust von $1,500,000.

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu. Der Herbst und der Winter nahen — die langen Monate, in denen Sturm und Regen, Schnee und Frost die Arbeit erschweren, die Lebenshaltung und -Erhaltung kostspieliger und schwieriger machen und — mehr und noch größere Ausstände drohen, weniger Arbeitsleistung, eine weitere Erschwerung und Verringerung der Produktion und damit eine weitere Verteuerung und Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung, eine besondere Erschwerung der Lebens-erhaltung, stehen in Aussicht: „Wir sehen uns einer Lage gegenüber, die voraussichtlich das Glück und die Wohlfahrt, und selbst das Leben, unseres Volkes mehr berühren wird, als der Krieg selbst."

* * *

Die organisierten Werkstätten-Arbeiter der Eisenbahnen beschlossen, an den Streik zu gehen, weil ihre Forderung: 85 Cents die Stunde (statt 58, bezw. 63 und 68 Cents) von der Eisenbahnverwaltung abgelehnt wurde. Eine Kommission, die sich aus einer gleichen Anzahl von Vertretern der Arbeitgeber und der Unionen zusammensetzte, konnte eine Einigung nicht erzielen. So sahen der Generaldirektor der Eisenbahnen und Präsident Wilson sich vor die Frage gestellt: entweder die Forderung der Leute zu bewilligen oder den Ausstand zu riskieren. Der Präsident wählte das Oder. Er verweigerte die geforderte Lohnerhöhung, aber er bewilligt eine kleine ihm geboten erscheinende Zulage und appelliert in einer Darstellung des Falles an die Vertreter der Werkstättenarbeiter, an den gesunden Menschenverstand und die Einsicht der Leute. In einer Botschaft an das Publikum, in der er diesem den Eisenbahnarbeiter-Fall vorlegt, deutet er auf die schweren Gefahren hin, die dem Lande und Volke drohen, um dann um aller Bürger Mithilfe zur Beseitigung derselben zu ersuchen.

Beide Auslassungen sollten von allen Bürgern aufmerksam gelesen werden. Und alle Bürger, denen die Wohlfahrt des Landes und damit ihre eigene Wohlfahrt am Herzen liegt, sollten beherzigen, was der Präsident sagt und dementsprechend handeln. So unrichtig und unklug, so falsch und tadelnswert des Präsidenten Politik, Auslassungen und Handlungen in gewissen anderen Fragen auch sein oder Vielen erscheinen mögen — hier hat er Recht; und kein vernünftiger Mann, kein Bürger, der bereit und bestrebt ist, seinem Lande und sich selbst gegenüber seine Pflicht zu tun, darf sich von Mißstimmung und Aerger über des Präsidenten Politik und Haltung in anderen Fragen dazu verleiten lassen, diesem Appell sein Ohr zu verschließen:

„Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers darauf zu bestehen, daß in solchen Kämpfen (Lohnstreiten) ein Waffenstillstand eintrete, bis intelligente Beilegungen möglich sind, und gemacht werden können durch friedliche und wirksame allgemeine Besprechung und Beratung.....

„Unweise gestellte und leidenschaftlich aufrechterhaltene Forderungen sind zurzeit eine größere Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt des Landes, als irgend sonst was sein könnte, und tragen damit dazu bei, eben das herbeizuführen, was solche Forderungen bekämpfen sollen."

„Das" — was? Nun, eine Erschwerung, bezw. Verschlechterung der Lebenshaltung der arbeitenden Massen, was geschehen muß durch weitere Verteuerung der Lebensbedürfnisse, die wiederum die Folge weiterer allgemeiner Lohnerhöhungen sein müßte.

Wer sich selbst dienen will, der beherzige diesen Mahnruf. Denn, der Präsident hat auch darin Recht: selbst während der Kriegszeit sah das Land sich wirtschaftlich nicht in einer so ernsten, gefahrvollen Lage, wie eben jetzt. — —

## Krieg mit England.

Zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien herrscht ein Kriegszustand. Allerdings ist es nur ein Handelskrieg, aber im letzten Grunde war auch der große Weltkrieg nur ein Handelskrieg, für die Vereinigten Staaten nicht weniger als wie für die anderen daran beteiligten großen Mächte. Der Unterschied des zwischen England und Amerika ausgebrochenen Krieges besteht nur darin, daß als Kampfmittel nicht Kanonen und Kriegsschiffe dienen, wenigstens augenblicklich noch nicht, sondern daß die Kämpfe auf diplomatischem und gesetzgeberischem Wege ausgefochten werden sollen.

Der Kampfpreis besteht in dem Welthandel mit Petroleum, von dem die Vereinigten Staaten auszusperren, die britische Regierung sich bereits seit längerer Zeit bemüht.

Man wird sich erinnern, welche gewaltige Rolle das amerikanische Mineralöl in dem Kriege gespielt hat. Um sich eine Vorstellung davon zu bilden, braucht man nur daran zu denken, daß die britischen Kriegsschiffe großenteils für die Heizung mit Oel eingerichtet sind und ohne die Versorgung seitens der Vereinigten Staaten in die größte Notlage gekommen wären. Damals wurde gerade diese Seite der amerikanischen Hilfeleistung von britischen Statsmännern in beredten Worten gepriesen und, als die Deutschen schließlich den ungleichen Kampf aufgeben mußten, da wurde sogar das Wort gemünzt: „Amerikanisches Oel hat den Krieg gewonnen".

Der Dank ist denn auch nicht ausgeblieben, ein echt britiser Dank, der für die ganze Niedertracht britischer Weltpolitik charakteristisch ist. Während der Mund der britischen Statsmänner von honigsüßen Worten überfloß, während Präsident Wilson im Buckingham-Palast von goldenen Tellern speiste und dabei die Lobpreisungen seines königlichen Gastgebers für das selbstlose amerikanische Volk in Empfang nahm, während dieser ganzen Zeit war die britische Regierung mit der Durchführung eines Planes beschäftigt, der darauf hinzielt, eine der größten amerikanischen Industrieen, gerade die Mineralölindustrie, der sie soviel Dank schuldet, zu verkrüppeln und schließlich unter britische Kontrolle zu bringen, sie zu „anglisieren".

Zu diesem Zweck hat die britische Regierung die gesetzliche Bestimmung getroffen, daß es in sämtlichen britischen Besitzungen oder Protektoraten keinem Nichtbriten, auch keinem in England angesessenen Ausländer gestattet sein soll, sich irgendwie an der Produktion von Mineralöl zu beteiligen.

Die britische Regierung erklärt, daß diese Maßnahme in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Pariser Konferenz im Juni 1916 getroffen worden ist, um die Unabhängigkeit der Ententemächte bezüglich der Versorgung mit Rohstoffen sicher zu stellen, und zwar nicht nur während des Krieges, sondern auch nach demselben. Die Erklärung, so interessant sie auch ist, begründet die Ausschließung der Ausländer von dem Abbau von Oelablagerungen natürlich in keiner Weise, denn auch die Ausländer sind in den britischen Besitzungen und Protektoraten der britischen Regierung unterworfen.

Durch die in den verschiedenen Friedensverträgen vorgesehenen Gebietsabtretungen in Verbindung mit dem persischen Protektorat erhält die erwähnte gesetzliche Bestimmung die Bedeutung, daß tatsächlich die Erschließung sämtlicher in neuerer Zeit entdeckter Oelablagerungen britischen Untertanen vorbehalten ist. In Egypten, am Roten Meer, in Palästina, in Mesopotamien, in Persien, in China sind äußerst wertvolle Vorkommen gefunden worden.

Dazu kommt, daß die britische Regierung in der Royal Dutch-Shell Co. eine Korporation besitzt, die durch ihre über die ganze Welt reichenden Verzweigungen bereits jetzt der amerikanischen Petroleumindustrie die gefährlichste Konkurrenz macht. Zwar entfallen auf die Ver. Staaten von der Weltölproduktion immer noch 60—70 Prozent, aber auch von der amerikanischen Industrie gehört der britischen Korporation bereits ein großer Teil. Die Shell Co. of California, eine mit 45 Millionen Dollars kapitalisierte Zweiggesellschaft, dehnt ihren Betrieb an der Küste des Stillen Ozeans beständig aus und in Oklahoma arbeiten sechs andere Zweiggesellschaften, — während Amerikaner von allen britischen Gebieten ausgesperrt sind.

Die neuste Erwerbung der Royal Dutch-Shell Co. bildet die Mexican Eagle Co. (Ltd.) nebst verschiedenen mexikanischen Zweiggesellschaften, womit sie ihren Besitzstand einen gewaltigen Zuwachs in dem Oelfelde von Tampico zugefügt hat. Bekanntlich richten sich die Klagen gegen die Carranza-Regierung namentlich auf die Behandlung der ausländischen Oelgesellschaften. Würde es nicht wirklich lieb von der amerikanischen Regierung sein, durch ein bewaffnetes Einschreiten in Mexiko auch den britischen Beschwerden Gehör zu verschaffen? —

Für das Vorhandensein eines Kriegszustandes bedarf es einer entsprechenden Erklärung. Diese Kriegserklärung gegen die britische Regierung ist in einem amtlichen Bericht des Direktors des Minenbureaus in Washington, Van H. Manning, enthalten, der von Senator Phelan aus Kalifornien dem Kongreß vorgelegt worden ist. Nach ausführlicher Darlegung der oben kurz skizzierten Tatsachen heißt es darin: „Falls keine Schritte ergriffen werden, um die Förderung von Oel im Ausland durch Amerikaner zu unterstützen, so werden binnen wenigen Jahren sich die Weltvorräte in den Händen von britischen Untertanen befinden". Daran knüpfen sich Vorschläge, dem britischen Gesetz und dem britischen Eindringen in den Vereinigten Staaten durch Gegenmaßregeln zu begegnen.

Der Senat hat eine Untersuchung über den Welthandel mit Petroleum angeordnet. Damit ist der Krieg eingeleitet, in dem es sich dieses Mal um eigene Interessen der Vereinigten Staaten handelt.

**Aus Waterloo, Iowa, wird gemeldet:** Nach dem Beispiel des seinerzeit vielbesprochenen Prozesses gegen die Hutmacher in Danbury, Conn., hat die Waterloo Gasoline Company gegen Angestellte wegen Kontraktbruchs eine Schadenersatzklage in der Höhe von vier Millionen Dollars eingeleitet; die Klage geht von der John Deere Company in Moline, Ill., den Besitzern der hiesigen Firma, aus, während sie gegen die Internationale Maschinisten-Union nebst deren Beamten und Mitgliedern, denen zur Last gelegt wird, Ausstände angezettelt zu haben, um in der Fabrik Unionbetrieb. Aenderung der Arbeitsstunden und sonstiger Arbeitsverhältnisse zu erzwingen, gerichtet ist. Außerdem wird gegen einzelne Mitglieder des Verbandes Klage wegen Kontraktbruchs erhoben.

* * *

**Die ersten Automaten.** — Die modernen selbstständigen Verkaufsapparate, die sich im Laufe weniger Jahre in unerhörter Zahl über die ganze zivilisierte Welt verbreitet haben, wurden zuerst von einem Engländer namens P. Everett hergestellt, und da der von ihm konstruierte Mechanismus durch ein englisches Patent geschützt war, hat man allgemein geglaubt, daß diese sinnreichen Apparate eine Erfindung der Gegenwart seien. Das ist indessen ein Irrtum, da bereits in grauer Vorzeit ähnliche Einrichtungen im Gebrauch waren. Die ursprünglichen Erfinder solcher Einrichtungen waren ägyptische Priester, die sich, wie Heron von Alexandria berichtet, den Aberglauben des Volkes auf die Art zunutze machten, daß sie vor dem Tempel der Göttin Isis wunderbare Urnen aufstellten, in die man Geld warf. Der älteste Verkaufsautomat, von dem Heron erzählt, ist in hohem Grade bemerkenswert, besonders wegen des genialen Geschäftsgedankens, der ihm zugrunde lag. Die Anordnung war ziemlich primitiv; aber der Mann, dem es zuerst einfiel, nach dem Entwurf einer Münze in einen Apparat eine Ware zu liefern, die die Priester nichts kostete, muß ein Geschäftsgenie ersten Ranges gewesen sein. Man machte es nämlich dem gläubigen Volke zur Pflicht, sofern seine Gebete erhöht werden sollten, sich vor dem Eintritt in den Tempel der Isis mit einigen Tropfen heiligen Wassers zu besprengen. Aber die Beschaffung dieses — wie man behauptete, von der Göttin höchst eigenhändig gelieferten — Wassers konte nur dadurch geschehen, daß man eine Münze opferte. Das ging so vor sich, daß man die Münze in einen kleinen Spalt steckte, unter dem ein Röhrchen angebracht war, aus dem nun die wenigen kostbaren Wassertropfen flossen. Diese Apparate waren Jahrhunderte hindurch eine Quelle ungeheurer Einkünfte für die ägyptischen Priester, besonders, da es Gesetze gab, die jede Untersuchung der Einrichtung bei Todesstrafe verboten. In dem Werke Herons wird der Mechanismus, der diesem ältesten mechanischen Verkaufsapparat zugrunde lag, ausführlich geschildert. Die eingelegte Münze fiel, ganz wie in unseren Warenautomaten, durch ein Führungsrohr auf eine gut ausbalanzierte Hebelstange, wodurch ein Verschlußventil am Boden des mit dem Wasser gefüllten Gefäßes einen Augenblick geöffnet wurde und eine geringe Menge Wassers durch das Ausflußrohr ausfließen ließ. Von den Aegyptern kamen später die Verkaufautomaten zu den alten europäischen Kulturstaaten, wo sie ausschließlich zur Lieferung von Waren eingerichtet wurden, besonders von Erfrischungen, und sich also nur unwesentlich von unseren Automaten unterschieden. Bereits im alten Rom waren solche Verkaufsautomaten auf Straßen und öffentlichen Plätzen aufgestellt. Es handelte sich dabei meist um Apparate, die gegen Einwurf einer Münze eine bestimmte Menge Wein ausschenkten, daher stammt auch die Sitte der Römer, auf ihren Ausgängen stets einen kleinen Trinkbecher bei sich zu führen.

## Heute mir — morgen dir.

**Wer zu sehr liebt Weib und Wein,**
**Wird gar bald gealtert sein:**
**Denn, was uns das Leben würzt,**
**Unser Dasein auch verkürzt.**

In Montenegro sengen und brennen die Serben, die Albanesen verlangen von der Friedenskonferenz Schutz gegen Italiener, Griechen und Serben, in Wolhynien liegen Polen und Russen im Kampfe, am Schwarzen Meere Ukrainer und Polen, in Budapest plündern die Rumänen lustig weiter, im Finnischen Meerbusen versenken die Engländer russische Schiffe und in Paris tagt immer noch die Friedenskonferenz. Man könnte über solchen Anspruch lachen, wenn die Situation nicht so verteufelt ernst wäre.

Es gibt 1040 verschiedene „soft drinks"; ein Sachverständiger hat sie gezählt und sie sind in der Tat höchst „sanfter" Art. Wenn man die Zeitumstände betrachtet, möchte man aber zu der Ansicht kommen, daß die Menschheit desto mehr verwildert, je „sanfter" und inhaltsloser ihre Getränke werden. Der Mann, der Bier trinkt, mag der sanfteste Geselle sein. Die Frau, die Schokoladensoda trinkt, mag das Zeug zu einer Megäre haben.

Dr. Muck, der zusammen mit anderen tüchtigen Musikern das Internierten-lager bewohnte und eine der musikalischen Zierden des Lagers war, befindet sich auf der Reise nach Europa. Der Brotneid kann sich ja nun hier so recht nach Gefallen dehnen und sein musikalisches Unvermögen dartun.

Im Sing Sing-Zuchthaus sitzt zur Zeit ein „Evangelist", der sieben ihm „gesetzlich angetraute" Frauen hat. Förmlich wohltuend wird dem Manne die Einsamkeit sein!

**Sächsischer Leberreim.**

**Die Läber is von enen Hechd**
**Un nich von euer Gabze.**
**Bei Hasenläber aber wär'**
**Ae Zweifel fähr am Bladze.**

Die Buffaloer Polizei hat innerhalb 72 Stunden 37 Personen verhaftet, weil dieselben dem Morphiumgenuß fröhnten. — Was sagen dazu unsere Moralprediger und Wasserheiligen?

**Der gesunde Krieg!**

Die amerikanische Armee in Frankreich hat während ihres Aufenthalts in Europa um 32 Millionen Pfund an Gewicht zugenommen, d. h. wie eine offizielle Mitteilung aus Washington besagt, auf den Mann um 25 Pfund. Man schreibt diese Körpergewichtszunahme den körperlichen Uebungen und der ständigen Bewegung im Freien zu.

„Soweit wir sehen können, ist das „Herz der Welt" bereits gebrochen. Man beachte nur, wie schmerzlich Großbritannien bei der Wegnahme Persiens weint, und wie es sich ellenlange Tränen trocknet."

(„The New World".)

Reginald Vanderbilt ist auf Scheidung verklagt worden, schreibt ein Tauschblatt. Einen Rennstall hat er schon gehabt, Appendicitis hat er auch schon durchgemacht — nun ist er ein hundertprozentiger Goldaristokrat.

**Ja, die Preußen haben Jesus Christus gekreuzigt.**

Im „Journal des Debats" wird mitgeteilt, daß es preußische Soldaten gewesen seien, die Jesus Christus gekreuzigt haben. Den Beweis dafür erbringt ihnen ein Büchlein, das im Jahre 1734 in Holland gedruckt wurde, „Antiquites westfaliennes" heißt, und einen gewissen Hormen Gergefenns von Soest zum Verfasser hat. Der französische Uebersetzer hieß Hilarius Bassus Frisso. Darin heißt es, daß die römische Garde des Herodes und Pilatus aus Westfalen bestand, so daß der Heiland eigentlich preußischer Roheit zum Opfer gefallen sei.

(„Münchener Volksblatt".)

Damit Klarheit über die mexikanischen Verwickelungen verbreitet werde, sollten die ausländischen Oelinteressen, die in Mexiko Petroleumquellen eignen, einmal erzählen, welche Beträge sie mexikanischen Banditen als Monatsgehalt gezahlt haben.

Streiks und Riots sind jetzt an der Tagesordnung. Und wir brauchen nicht nach dem so schwer heimgesuchten Deutschland zu gehen, um Beispiele dafür zu erbringen, wie die soziale Unruhe sich mit blutiger Gewalt Bahn bricht. Unsere infame Presse, welche sich mit Wohlbehagen über Berliner Hunger-Revolten und Revolutionskämpfe erging, muß jetzt kleinlaut eingestehen, daß es daheim nicht besser ergeht. — Aber gerade diese Lügen- und Hetzpresse, welche mit dem Schlagwort „deutsche Propaganda" überall die soziale Unruhe im eigenen Lande zu verdecken sich bemühte, trägt einen großen Teil der Schuld daran, daß sich das schleichende Uebel so schnell auszubreiten vermochte, da es vielfach eben dieser Täuschung wegen nicht rechtzeitig erkannt und gemildert worden ist.

**Eine Todesanzeige.**

Im Wochenblatt einer kleinen Schweizer Gebirgsstadt stand neulich folgende Todesanzeige:

„Das Glück ehelicher Zärtlichkeit, das Sie, wie es sein sollte und noch keineswegs gewesen ist, die holde Gattin ist nicht mehr. Sie starb an den Folgen der unerforschlichen Wege der Vorsehung, in noch nicht vollendetem 39. Lebensjahr. Es gibt Leiden, von denen sich die Begriffe keine Vorstellung machen können. Zu denen gehört meine dahingeschiedene Gemahlin, deren Herzenshülle rücksichtslos und deren Wandel beispiellos war. So war auch unsere Ehe kinderlos, da wir bis jetzt noch nicht mit Nachkommenschaft gesegnet sind. Wer diesen Verlust in seinem ganzen Umfang würdigen weiß, wird der Hingeschiedenen noch im Grabe ein getreuer Kunde bleiben und die von ihr betriebene Gutshandlung nicht im Stiche lassen, da ich diese mit vier jungen Putzmamsellen fortsetzen werde!"

**Niemand...**

**Seit ich einen Hausstand führe,**
**Geht es mir gar sonderbar:**
**Stets, wenn irgend was passierte,**
**Heißt es, daß es niemand war.**

**Niemand hat den Topf zerbrochen;**
**Niemand warf das Fenster ein;**
**Niemand hat das Bier verschüttet;**
**Niemand schlug die Teller klein;**

**Niemand schwänzte aus der Schule:**
**Niemand warf die Lampe um;**
**Niemand kittete die Vase;**
**Niemand bog den Leuchter krumm;**

**Niemand warf den Silberlöffel**
**Mit dem Kaviar auf den Mist —**
**Niemand kann mir Auskunft geben,**
**Wer denn dieser „Niemand" ist.**

(Für die „Abendpost".)

# Die große Aussprache.

Von **Otto Marx**, Mitglied der Redaktion der „Abendpost."

**Die Schuldfrage am Kriege vom deutschen Standpunkt. — Ein Staatsgerichtshof zur Leitung der Untersuchung. — Erzbergers Enthüllungen. — Friedensmöglichkeiten von der Regierung 1917 zurückgewiesen. — Die Stimmung im deutschen Volke.**

Berlin, 25. Juli 1919.

Sie mußte kommen, die große Aussprache, das deutsche Volk mußte aufgeklärt werden warum man es so lange, vom August 1914 bis zum November 1918 hat leiden lassen. Das Volk hat ein Recht zu wissen, warum sein Friedenssehnen da, als die Möglichkeit zum Frieden geboten war, nicht gestillt worden ist. Das deutsche Volk und mit ihm die Welt wird in absehbarer Zeit aber noch mehr erfahren, es wird erfahren und zwar ungeschminkt, wer die Schuld am Kriege überhaupt trägt. Die Nationalversammlung berät soeben dieSchaffung eines Staatsgerichtshofes und vor dem werden sich die zu verantworten haben, die hinreichend verdächtig erscheinen, die deutsche Nation in den Krieg hineingehetzt zu haben, oder es wider besseres Wissen verschmähten, die gebotenen Mittel zu ergreifen, um Deutschland vor dem Kriege zu bewahren. Daß dieser Prozeß ein gerechter sein wird, dafür spricht das Verlangen des deutschen Volkes, sich endlich von den ihm angedichteten Makeln reinzuwaschen. Der deutschen Sache ist mit wehmütigen Rückerinnerungen an die gute alte Zeit bis 1914 nicht gedient. Sie ist nur zu retten durch den Willen zur Tat. Das Ausland, mag es an Deutschland so viel gesündigt haben, wie es wolle, muß erst wieder Vertrauen zur deutschen Sache gewinnen. Dies Vertrauen kann aber nur dadurch errungen werden, daß Deutschland seine am Kriege Schuldigen an den Pranger stellt, dann werden die schwarzen Schafe unter den Alliierten, und es gibt deren sicherlich ebensoviele wie unter den Deutschen, ganz von selbst, vor dem Welttribunal als Schuldige dastehen. Der Deutschamerikaner wird, wenn er erst wieder einmal längere Zeit hier gelebt hat, schnell erkennen, daß mit alleinigem „Die Wacht am Rhein" singen die deutsche Ehre nicht zu retten ist. Glauben Sie mir, meine Freunde in Amerika, das Durchringen zu dieser Erkenntnis hat mich, seit ich in Deutschland bin, manche bittere Stunde gekostet. Was heute hier von der Tribüne der Nationalversammlung dem deutschen Volke bekannt wird — ist eine fürchterliche öffentliche Beichte. Mathias Erzberger, der Reichsfinanzminister hat gestern in Weimar die Katz' aus dem Sack gelassen. Mir ist Erzberger mit seiner breitlächelnden Physiognomie, seinen roten Knallbäckchen und auch wegen der von ihm angewandten politischen Mittelchen nie sehr sympathisch gewesen, er ist mir zu viel „Politician" im amerikanischen Sinne des Wortes. Daß er der Mann ist Deutschland zu retten, glaube ich nicht, was er aber gestern gesagt hat, wird viel dazu beitragen, die Situation zu klären. i. e.: **„Deutschland konnte 1917 den Verständigungsfrieden haben, und Deutschland hat die ihm angebotene Vermittlung ausgeschlagen."** Das ist der langen Rede kurzer Sinn. Erzberger war seit den verhängnisvollen Tagen des Waffenstillstandes das Angriffsobjekt der Rechten.

Der Deutschnationale von Graefe, Sohn des berühmten Augenarztes gleichen Namens, warf ihm gestern den Köder hin und Erzberger war gleich mit seiner Antwort da. Aus Gräfe's Rede geht auch hervor, daß die Oberste Heeresleitung sich bereits am 24. Juni 1917 veranlaßt sah, „ein Rundschreiben über diese Wühlarbeit gegen die Manneszucht" zu erlassen; ferner behauptete Gräfe: „Nun geschah die große weltgeschichtliche Lüge, daß man die vollständige Kapitulation damals dem deutschen Volk als einen Waffenstillstand frierte. Eine ehrliche Demokratie hätte unserem Volke die Entscheidung überlassen, anstatt ihm das Gaukelspiel des Waffenstillstandes vorzumachen. (Heftig auf den Tisch schlagend) Herr Erzberger hat als erster das gemacht. Die, die dem Volke Brot versprachen, stehen jetzt vor der Pleite ihrer Politik. Erzberger selbst war der schlimmste aller Annexionisten."

Trotz der „großen Töne", die Gräfe anschlägt, muß ihm und seinen Genossen in Erwartung dessen, was kommen mußte, doch nicht ganz geheuer gewesen sein und als kluger Mann baut er vor, indem er sagt: „Herr Erzberger wird es ja wohl verstehen, sich durch irgend welche Enthüllungen hier eine Begeisterungsatmosphäre zu schaffen; ich halte aber den Nachweis für erbracht, daß Erzberger ihm bekannt gewordene Geheimnisse in einer so schwer schädigenden Weise für das deutsche Volk verwandt hat, daß er unmöglich noch Vertrauen finden kann." Und nun kam das erniedrigendste, was wohl jemals im Reichsparlament geleistet worden ist. Gräfe sagte: „Wenn der Minister (Erzberger) auch nicht im feindlichen Solde gehandelt hat, so hat er doch wenigstens so gehandelt, als ob er im feindlichen Solde gestanden hätte." Und daraufhin holte Erzberger zum großen Schlage aus; er sagt:

„Die Wiederkehr der deutschnationalen Elemente würde den politischen Ruin des deutschen Vaterlandes für alle Zukunft bedeuten. War denn bis zum November eine herrliche Zeit in Deutschland? Wodurch ward Deutschland Republik? Lediglich durch Ihre (zur Rechten gewendet) Schuld. Sie waren die erfolgreichsten Schrittmacher auf diesem Gebiet, und ein ganz erheblicher Teil der Schuld trifft den Kaiser und die Bundesfürsten selbst. Wo waren sie in jenen Tagen? Wo waren Mut und Selbstachtung, zu dem Volk in seiner Not zu stehen? Wer hat denn vier Jahre lang unverantwortlich das deutsche Volk von einer Illusion in die andere gestürzt? Der Krieg gegen Frankreich sollte in drei Monaten zu Ende sein und dann England niedergeworfen werden. Alle drei Monate hieß es, Frankreich stehe vor dem Zusammenbruch. Herr v. Tirpitz erklärte, England werde ausgehungert werden, jedes englische Schiff werde torpediert und die Zufuhr abgeschnitten werden. Dabei hatte damals Deutschland nicht ein einziges U-Boot, daß um England herumfahren konnte. Ehe Amerika bereit sei, sollte der Krieg beendet sein. Ferner verbreitete man die Illusion, kein Amerikaner könne herüberkommen, das amerikanische Militär sei Null, die Amerikaner würden willkommene Beute für unsere U-Boote sein. Amerika käme gerade im rechten Augenblick, um am Ende des Krieges die ganzen Kriegskosten zu bezahlen. Deutschland hatte vier Jahre lang überhaupt keine politische Regierung, sondern eine militärische Diktatur. **Es war das Unglück des deutschen Volkes, daß es sein Militär herrschen und die politische Vernunft nicht zum Worte kommen ließ.** Sobald die Politik sich vorwagte, drang das Militär gegen die schwache Regierung vor. Mehr als einmal waren Friedensmöglichkeiten vorhanden. Jetzt haben wir nicht mehr zu schweigen. (Zwischenruf des Abg. Roesicke: Das ist eine solche unverschämte Behauptung! — Großer Lärm. Präsident Fehrenbach rügt diese Aeußerung und bemerkt, daß er den Zwischenruf des Abg. Roesicke nicht verstanden habe, um ihn gleichfalls zurückweisen zu können.) Herr Roesicke behauptet, ich hätte Friedensmöglichkeiten in Deutschland zerstört. Das ist der schwerste Vorwurf. Mindestens zweimal konnte ein ehrenvoller Frieden zustandekommen. (Hört, hört!) Die Rechte mit dem Militär zusammen hat dies beide Male verhindert. (Große Bewegung!) Das belgische Problem war das größte Hindernis. Wir erhoben Protest gegen den Abtransport der belgischen Männer und Frauen. Die Zusage, daß er aufhören sollte, wurde nicht gehalten. Man schickte die Leute in die Schützengräben. Man bestritt, daß unter der Führung des Staatssekretärs Helfferich die Schwerindustrie Aspirationen auf Belgien organisierte, man bezeichnete es als eine gemeine Lüge. Der Minister verliest einen amtlichen Bericht, worin Schwerindustrielle unter Führung von Friedrich Krupp, der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, des „Phoenix", des Geheimrats Rugenberg, des Bürgermeisters Marx u. a. große Werke in Belgien zugunsten der großkapitalistischen Interessen Deutschlands erwerben wollten. Ludendorff und Helfferich seien der Ansicht gewesen, daß man das deutsche Volk vor vollendete Tatsachen stellen müsse. Das war die geheime Politik hinter dem Rücken des deutschen Volkes. Angeblich wollte man nur den wirtschaftlichen Anschluß an Belgien. Darum wurde der Krieg so lange geführt. Niemals ist uns ein klares Wort über Belgien gesagt worden. Wilson wollte 1916 mit aller Energie den Frieden herbeiführen. Man frage nur den Grafen Bernstorff. Warum wurde Graf Bernstorff nach seiner Rückkehr aus Washington wochenlang nicht zum Vortrag an der höchsten Stelle zugelassen? (Hört, hört!)

Das Friedenswerk Wilsons wurde sabotiert durch die Erklärung des U-Boot-Krieges. Im „demokratischen Deutschland" hat Graf Bernstorff eine Darstellung seiner Vermittelungsaktion gegeben und festgestellt, daß diese durch die U-Boot-Erklärung durchkreuzt und damit der Krieg für uns verloren war. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Oberste Heeresleitung in Verkennung der militärischen Machtverhältnisse nicht das richtige Augenmaß gehabt hat zur Wahrnehmung eines günstigen Momentes zum Friedensschluß. (Andauernde Unterbrechungen rechts.) Das sind Tatsachen, die Sie nicht bestreiten können.

Und nun zur Friedensaktion selbst, die damals, es tut mir leid, das öffentlich feststellen zu müssen, aber es muß gesagt werden, um der Verfälschung der öffentlichen Meinung und Geschichtsfälschung vorzubeugen, durch unser Volk und die damalige Regierung vereitelt worden ist. (Hört, hört!) Und zwar unter hervorragender Mitwirkung der Herren Konservativen. Im April 1917, als dieser Immediatbericht auch schon weiteren Kreisen bekannt geworden war, haben wir im Auswärtigen Amt eine Besprechung gehabt, an der auch die Herren Schiffer und Graf Westarp teilnahmen. Herrn Schiffer waren auch Nachrichten zugegangen, daß in Wien eine starke Neigung zur Herbeiführung eines Friedens vorhanden sei, und es wurde der Gedanken ausgesprochen, wir müßten auf Oesterreich in privater Form einzuwirken suchen, daß es nur mit Deutschland geschlossen vorgehe. Da sagte der Führer der Konservativen, Graf Westarp: Das wäre ganz gleichgiltig. Wenn Oesterreich einen Separatfrieden einginge, dann hätten wir es leichter und kämpften allein weiter. (Hört, hört! und große Bewegung.) Ich habe dann wiederholt auch mit dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg über diese Aktion gesprochen und habe darauf hingewiesen, daß wir von unseren hochgespannten Kriegszielen zurückgehen müßten auf die Formel vom 4. August, die das deutsche Volk geeinigt hat. Ich habe vor allem darauf hingewiesen, wie alle Berechnungen über den U-Bootkrieg völlig falsch seien. Ich habe am 4. Juli das erste Mal darüber gesprochen, und am 6. Juli bin ich direkt auf das Ziel losgegangen. Meine Rede wird in den nächsten Tagen in einer Broschüre: „Warum mußten wir nach Versailles gehen?" veröffentlicht werden. (Hört, hört! links.) Die damalige Regierung, die durch das unglückliche Wort: Wie ich Sie verstehe (Anmerkung: Reichskanzler Michaelis) in ihrer Geburtsstunde erdrosselt wurde, hat ein Verbrechen am deutschen Volke begangen. (Lebhafter Beifall.) Am 1. August hielt der Reichskanzler seine Rede mit dem Grundgedanken, daß alle Friedensangebote aussichtslos seien. Er weigerte sich, eine klare Erklärung über die Neutralität Belgiens abzugeben. Am 30. August aber erhielt der Reichskanzler durch den Nuntius ein Schreiben, in dem ein Angebot Englands vorlag, dem die französische Regierung sich angeschlossen habe, die kaiserliche Regierung möge sich über die Unabhängigkeit Belgiens erklären und Garantien für politische, wirtschaftliche und militärische Unabhängigkeit des Landes geben. Eine versöhnliche Antwort werde den guten Fortgang der Friedensverhandlungen erleichtern. (Langandauerndes Hört, hört! links große Bewegung.) Wir haben hier den amtlichen Schritt einer neutralen Macht, die durch ihre Organisation und Ideenwelt wie wenige in der Lage sind, zu beurteilen, wenn ein Friedensschritt Aussicht auf Erfolg hatte, hervorgegangen nicht aus eigener Initiative, sondern um einen ausdrücklichen Versuch der englischen Regierung mit ausdrücklicher Ermächtigung der französischen. Das war 1917 eine wohlbegründete, wohlüberlegte Friedensaktion einer neutralen Macht, die, wie wenige berufen war, die Idee der Völkerversöhnung einzuleiten, und es wurde verlangt, lediglich eine präzise Erklärung über Belgien. Die Erlaubnis, den Inhalt der englischen Note zu veröffentlichen, ist vom Papste eingeholt, aber noch nicht eingetroffen. Was aber geschieht in Berlin? Man würde es nicht für möglich halten: Vier Wochen gibt man den Ministern keine Antwort. (Stürmisches Hört! Hört! Links und im Zentrum.) Ich muß aber noch einen Schritt weitergehen. In einem Schreiben vom 24. September wird abgelehnt, eine Erklärung abzugeben. Im heutigen Stadium, heißt es in der Antwort, sei die Regierung nicht in der Lage, die Erklärung über Belgien und die gewünschten Bürgschaften auszusprechen, weil die Vorbedingungen für Abgabe einer solchen Erklärung noch nicht genügend geklärt seien. (Hört, hört!) Also, ein amtlicher diplomatischer Bericht für ein Volk, das in höchster Not liegt, wird vier Wochen nicht beantwortet, dann erklärt man ihn nicht für genügend. (Hört, hört! Große Bewegung.) Ende September war ich in München. Ich kenne den Nuntius seit längerem als persönlichen Freund. Er kam mir mit Tränen entgegen: Die armen Völker! Damit war der von England über den Heiligen Stuhl eingeleitete Versuch erledigt.

Das ist das Tragische, das Entsetzliche. Man kämpfe für den Frieden und dann kommt es so. (Bewegung.) Da kann man nicht schweigen! In dem Augenblick, wo die Friedensaktion auf dem Höhepunkt stand, wurde die Vaterlandspartei gegründet zu dem Zweck, die Friedensres

Etabliert seit 1851.

**Henry Schoellkopf Sons**

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

**Achtung! Es ist erreicht!**

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt, genug für 6 Gallonen, $1.50.

**Postpaket-Sendungen**

für Eure Lieben nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20dtdoton

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

**John Tschupp**

am 23. August 1919 im Alter von 27 Jahren durch einen Automobil-Unglücksfall zu Tode gekommen und sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 7707 South Green Str., nach dem Calvaries-Friedhof. Lied betrauert von:

**Josephine Tschupp**, geb. Knapp, Gattin, **Lucille Tschupp**, Tochter, **Frau Ida Ritter, Frau Anna Schram, Marie** und **Rose Tschupp**, Geschwister, **Jacob** und **Amanda Tschupp**, Eltern; nebst Verwandten.

Wegen Auskunft telephonier: Spredue, Cuffewood 245.

**Todesanzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

**Maria Blendow**

am Sonntag, den 24. August im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 27. August, nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 4101 N. Irving Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl, William, Otto** und **Arthur Blendow**, Söhne, **Anna Diedrich, Ida Kunst** und **Otto Behrens**, Schwestern, nebst Enkeln und Verwandten.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Bertha Pomrehn**, geb. Schwerdtfeger,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1035 N. Hoyne Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ferdinand Pomrehn**, Gatte, **Emma, Augusta, Alma, Lillian, Frau Wm. G. Maas, Frau W. B. McMannis**, Töchter, **Frau Alwine Schunemann**, Schwester, nebst Enkeln und Verw. mobi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

**Herman Redman**

im Alter von 77 Jahren am Montag abend gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1744 Newport Ave., nach der Lane Park Kirche, Roscoe und Wolworth Ave., von da nach dem St. Lukas-Kirchhof.

**Henrietta Redman**, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**Henry Metz**

Vater des verst. Wm. Metz und Bruder des verst. William Metz, im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. August 1919. (Leichenfeier im Trauerhause um 10 Uhr vorm.), vom Trauerhause, 5846 Winchester Ave., aus mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Margarete Metz**, geb. Seufert, Gattin, **Henry Jun., Michal, Mary, Helen, Anna, John, Caroline**, Kinder, **Angela Kerkow, Anna Baumler** und **Pauline Krahn**, Schwestern. Mitglied von Royal League, Drover Council No. 190, und der Maurer Gewerkschaft. Auf Begräbnißung wird gewartet. mobt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**John Spengler**

Sohn des verstorb. John Spengler sr., am 24. August 1919 im Alter von 40 Jahren in Niagara Falls, N. Y., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1430 S. Van Buren Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mary Spengler**, Mutter, **Frau Christ Weinheimer, William, Jacob** und **Edward Spengler**, Brüder.

Um Näheres bitte Canal 206 oder Monroe 2060 aufzurufen. dimi

**Todesanzeige.**

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Henry Jaeger**

nach schwerem Leiden am 24. August gestorben ist. Beerdigung Freitag, am Mittwoch, den 27. August, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 945 Wesley Ave., nach der Harvard Congl. Kirche, Harvard und Kenilworth Ave., Oak Park, von dort nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

**Dorothea Jaeger**, Gattin, **Frau John Groh, Frau Hugo Mieher, Henry Jaeger, Frau Wm. Carlson, Wm. Jaeger** und **Frau Roy Wiebow**, Kinder.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Anna Thomas**

am 25. August im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. August, um 8:30 vorm., vom Trauerhause, 511 S. North Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Adalbert-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau John Bauler** und **Frau Pauline Lewandoski**, Kinder. **John Bauler**, Schwiegersohn. **John Bauler jr.** und **Roben**, Enkelkinder; nebst Verwandten. dimi

**Danksagung.**

Allen den zahlreichen Freunden, die unserem teuren verstorbenen

**Arthur Josetti**

die letzten Ehren erwiesen haben, besonders aber Herrn Fritz Bergmann für die warmen und schönen Worte der wehmütigen Erinnerung und Abschiedsgrüße, der Fidelia für die erhebenden Gesänge, den Herren von der Knights of Pythias Loge allen unseren aus dem tiefsten Herzen kommenden Dank.

**Elisabeth Josetti, Gattin,**
657 W. North Ave.
**Oscar Josetti, Bruder,**
2752 Lincoln Ave. mobt

**Todesanzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

**Edwin Albert**

am 20. August im Alter von 31 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. August, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, 3620 Higgins Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ferdinand** und **Ernestine Albert**, Eltern. **Martha Golz**, Schwester. **Emilie Schneider**, Großmutter. dimi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

**Elizabeth Winzenz**

am 25. August im Alter von 7 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. August, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1617 Wine Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Barbara Winzenz**, Mutter. **Joseph** und **Helen**, Geschwister. **Frank** und **Barbara Baye**, Großeltern.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Carl Richter**

nach längerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. August, vom Trauerhause, 5929 S. Loomis Str., nach Mt. Greenwood Cemetery. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Clara Richter**, Gattin.
**Otilia** und **Louisa**, Töchter.

**Grabsteine**

für halben Preis. Erstklassige Arbeit garantiert. Kann gewünscht. Teilzahlung.

Deutsches Grabstein-Geschäft

**Western Monument Works**

1202 W. Madison Str. Tel. Monroe 3408. Abends offen bis 8. Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachm. ag28dtofon2w

**Wurz'n Sepp's Sommer-Resort**

Lake Marie, Antioch, Ill., jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512.
Antioch, Ill. Tel. 3 104 Antioch. ma13dtf

Geht nach einem zuverlässigen Geschäft, wenn Ihr

**Lebensmittel nach Deutschland**

schicken wollt. Nur Waren erster Güte, sorgfältig und sachmäßig verpackt. Schinken und Speck besonders für überseeischen Versandt zubereitet, verbrieft haltbar. U. S. Government Inspection Certifikate geliefert. Bitte mit Auftragungen auf Wunsch einsenden.

Wir empfehlen außerdem:

Meisel & Co. feinste Milwaukee Wurstwaren. Geo. Stichlings echtes Milwaukee Roggenbrot. Feinste Marke Hopfen und Malzextrakt, Paket $1.50, gibt 6 Gallonen vorzügliches Getränk. Neue importierte Zipfen, Pfd. 20c, 5 Pfd. 90. Neues import. Dillen-Del, volles Quart $1.20. Feinste neue Maitzes-Heringe, 9c das Stück.

**Chas. Hammesfahr Co.**

165 N. La Salle Str.

zwischen Randolph und Lake Str.
Telephone: Main 1037 und Main 1038. jondi

**Fettstoffe für Deutschland etc.**

Speck — Schinken — Schmalz — Butter in luftdichter, verlötet, eigens für uns hergestellter Export-Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. Unsere Packungen enthalten frische, erstklassige Ware und tragen das vorgeschriebene Inspektionszertifikat.

Lieferung ist der schnellste und schnellste Weg. Wir übernehmen Verpackung, Versandt und alle Formalitäten.

**Griem & Meyer-Eigen**

160 N. La Salle Str., Ground Floor.
Chicago. Telephon: Main 1295. dibdofon

**Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.**

per Fracht oder Postpaket nach

Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.

Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.

**Transatlantic Packet Co.**

154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034. ggjlafondibo

Speziell diesen Monat:

Handtaschen ..... $2.50
Suit Cases ..... $3.00

wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach

**MARGOLIS,**

423 WEST DIVISION STR. mlbdofondtam

**Von Schaukel gefallen.**

Siebenjähriger Knabe zog sich Gehirnerschütterung zu.

Während er mit mehreren gleichalterigen Kindern auf dem Spielplatz an Lawndale Avenue und Ohio Straße herumtobte, fiel der siebenjährige Robert Sherry, Nr. 424 N. Springfield Avenue, so unglücklich von einer Schaukel, daß er eine klaffende Wunde am Hinterkopf und möglicherweise auch eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Polizei schaffte den verunglückten Knaben nach dem St. Annen Hospital.

— Bei Elwood, N. J., stießen Sonntag die neunte und zehnte Sektion eines von Washington nach Atlantic City, N. J., fahrenden Exkursionszuges zusammen, und ein Mensch kam ums Leben. Die Untersuchung ergab, daß einer der Lokomotivführer alle Warnungssignale des „Blocksystems" mißachtet hatte.

**Die große Aussprache.**

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Heere bekämpfen werde, und daß alle Truppenführer Weisung haben, sofort gegen derartige unwürdige Hetzereien einzuschreiten. Den Hetzern im Lager der Unabhängigen, die sich über die Unterdrückung von Zeitungen ihrer Partei beklagen, ruft Noske zu: „Ueberall wo Sie die Macht hatten, haben Sie Schindluder mit der deutschen Presse getrieben. **Schimpffreiheit und Lügenfreiheit hat noch niemals in der Welt als Preßfreiheit gegolten.**"

Bemerkenswert aus der Rede des Mehrheitssozialisten Wels, und das besonders für Deutsche im Auslande, ist der Schluß seiner Ausführungen, als er sich gegen die Unfähigkeit der deutschen Diplomatie während des Krieges wandte:

„Alle Unfähigen müssen aus dem auswärtigen Dienst entfernt werden," sagte er. „Wir wollen die privilegierten Klassen ausschalten. Die Zeit der Futterkrippen und Kastenkrippen muß ein für allemal vorbei sein. Als Poddielski Postminister wurde, hieß es: Ein richtiggehender Gardeleutnant kann jedes Amt übernehmen, zu dem er kommandiert wird. (Heiterkeit.) Unseren Landsleuten im Auslande und in den abgetrennten Gebieten rufen wir zu: Hütet Euch vor den Alldeutschen, die mit ihren nationalistischen Umtrieben die ganze Welt gegen uns zusammengebracht haben."

Aber wozu der Lärm? — Am vorigen Mittwoch zog ein Reichswehrregiment von außerhalb hier in Berlin ein. Gleich hinter der „Musike" wurde, trotz aller Bestrebungen der Freunde deutscher Demokratie, die bekanntlich die schwarzrotgoldene Fahne in der Nationalversammlung als Reichsflagge durchsetzten, treu und bieder das schwarzweißrote Banner getragen, das sogar von einem mächtigen Eichenblattstrauß gekrönt war. Die Musik spielte: „Die Fahne schwarzweißrot" und „Deutschland, Deutschland über alles" — — und das sozialdemokratische Berlin — was tat es? Es sang mit und Ihr Korrespondent? Er marschierte mit.

**Vom Grundeigentumsmarkt.**

Das Grundstück unter Powers' Theater für $100,000 verkauft.

Der Verkauf des Grundstücks unter Powers' Theater an der Nordseite der Randolph Str., zwischen Clark und La Salle Str., seitens des Henry J. Furber-Nachlasses an Benjamin J. Rosenthal wurde gestern im Grundbuchamt eingetragen. Der Kaufpreis beträgt $400,000. Die betreffenden Papiere sind schon am 18. April 1918 ausgestellt worden, damals wurde der Verkauf bereits berichtet. In den Verkauf ist ein Mietsvertrag Harry J. Powers' zum Betrage von $17,000 jährlich eingeschlossen, der bis zum Jahre 1927 läuft. Der Käufer hat der Chicago Title and Trust Co. eine Hypothek gegeben, wodurch er eine Anleihe von $250,000 zu 5 Prozent auf drei Jahre erhielt.

Die Congreß Hotel Company hat von Mary O. McCormick die Grundstücke 510 und 524 Michigan Boulevard, auf denen ein Teil des Hotels steht, gekauft. Der Kaufpreis soll $262,500 betragen. Das Grundstück 510 Michigan Boulevard umfaßt 26 bei 110 Fuß und befindet sich 87 Fuß südlich von der Congreß Straße, es war unter einem 99jährigen Mietsvertrag seit 1902 zu einer Jahresmiete von $14,500 verpachtet; das andere Grundstück hat eine Ausdehnung von 26 bei 172 Fuß, der Mietsvertrag, in der Höhe von $6000 jährlich, lief seit 1905 auf 100 Jahre. David S. Simon und B. W. Eisendrath vertreten die Käufer, während W. B. McIlvaine Frau McCormick vertrat. In Verbindung mit diesem Kauf hat die Congreß Hotel Company von der Union Trust Co. gegen Hypothek ein Darlehen von $200,000 zu 5 Prozent auf acht Jahre erhalten.

Das 24 Wohnungen zu 4 und 5 Zimmern enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Calumet Ave. und 44 Str., das jährlich $12,000 Miete abwirft, ist vom Besitzer E. R. Mickelberry aus Champaign, Ill., an W. R. Shiel und C. W. Chapin aus Indianapolis verkauft worden. Der Kaufpreis soll $47,000 betragen, wobei einer Hypothek im Betrage von $35,000 Rechnung getragen ist; als Teilzahlung ist auch eine Farm von 680 Acres im County Hamilton, Ill., gegeben worden. Joseph C. Fiellin vertrat beide Parteien.

Die Schriftsteller Rex Beach und Louis M. Henoch haben von Courtney R. Gleason dessen 24 Wohnungen enthaltendes Zinshaus an der Nordostecke der University Ave. und 54. Place zum Preise von $100,000 gekauft, $50,000 als Hypothek mit übernommen. Das Gebäude wurde vor sieben Jahren errichtet und soll etwa $15,000 Miete bringen.

**Handtasche entrissen.**

Von einem anständig gekleideten jungen Mann wurde gestern abend im Chateau Theater, Nr. 3810 Broadway, der Nr. 4749 Winthrop Avenue wohnhaften Frau Emma Thompson das Handtäschchen entrissen, in welchem sich außer verschiedenen, nur für sie wertvollen Gegenständen gegen zwei Dollars in kleiner Münze befanden. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß der freche Spitzbube sich bereits mit seiner Beute in Sicherheit gebracht hatte, ehe jemand der Frau zu Hilfe eilen konnte.

— Um fünf bis hundert Prozent sind in Indiana die Liegenschaften heuer höher eingeschätzt worden, insgesamt um 800 Millionen Dollars.

**Bevorstehende Vergnügungen.**

Der Martha Washington deutsche Frauenverein veranstaltet am heutigen Dienstag im Ashland Grove, Ashland Avenue und Addison Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Das unter der Leitung der beliebten Präsidentin Lina Burmeister und der Vizepräsidentin Anna Dollie stehende Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Für gute Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt, auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung kommen. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Elkhart Lake, Wis., dieses reizende Stückchen Erde, hat der Junger Männerchor sich für seinen Herrenausflug ausersehen. Nur wer sich solchem Ausflug jemals anschloß, weiß, welche endlose Kette von Vergnügungen und Ueberraschungen aller Teilnehmer harren. Es sind seitens des Vorstandes heuer ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden. Nicht nur für die leiblichen und geistigen, sondern auch für den feuchtfröhlichen Menschen ist bestens gesorgt. Herren, welche deutschen Gesang lieben und sich kurz vor Schluß der Saison noch einer kleinen Ferienzeit im von herbstlich geschmückten Urwalde an den Ufern des Sees erfreuen möchten, sind freundlich eingeladen. Abfahrt am kommenden Freitag, morgens 10:15 Uhr, von Central Str. in Evanston im Sonderwagen der North Shore Electric, Rückkunft in Chicago Montag, den 1. September, abends 10 Uhr. Anmeldungen oder Anfragen bei Pilgram, Lincoln 5413, oder jeden Mittwoch abend in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Fahrgelegenheit $1.50 nach Milwaukee und $3.00 nach Sheboygan.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am kommenden Sonntag einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Kauths Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Frauen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, wie Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Union Bahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Grayland und Manfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am kommenden Sonntag in Emil Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein Piknik abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen, auch für Erfrischungen und gutes Essen ist gesorgt. Anfang 2 Uhr. Besonders ist auf die Unterhaltung der Kinder Bedacht genommen, für welche ein Kasperletheater auf dem Festplatz sein wird. Auf dem Fest werden neue Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung und ohne Beitrittsgebühr gelerlich mit Musik aufgenommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein hält seine diesjährige Sommer-Tanzunterhaltung am kommenden Montag, also dem Arbeitertage, in Fleimers Halle, 1638 N. Halsted Str., ab. Die Festlichkeit verspricht ein schöner Erfolg zu werden, denn der Verein wird weder Mühe noch Kosten scheuen, seinen Gästen wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Der Deutsch-Oesterreicher Frauen-Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 20. September, in Fleimers Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 21. Stiftungsfest. Ein rühriger Ausschuß ist jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für die Festlichkeit, die mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden wird, zu treffen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt und verspricht allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Eintritt 20 Cents. Anfang 7 Uhr.

**Das Massenfliegen.**

Sowohl kanadische wie amerikanische Flugzeuge geraten in Stürme. — Viele zur Notlandung gezwungen.

Mineola, N. Y., 26. Aug. Siebzehn Flugzeuge sind heute, nachdem das Wetter sich etwas aufgeklärt hat, von hier nach Toronto abgeflogen. Von den elf kanadischen Fliegern, welche dort gestern aufgestiegen, sind Major R. M. Schröder und die Sergeanten Roland Rohlfs und C. B. Coombs, dieser als erster, nach sechsstündiger Fahrt, die beiden anderen ein paar Minuten darauf, eingetroffen und heute zurückgefahren. Ueber dem Eriesee gerieten sie in zwei schwere Stürme. Die 28 Heeres- und Privatflugzeuge, welche gestern von hier abgingen, hatten ebenfalls mit schwerem Wetter zu kämpfen und die meisten sind an den verschiedensten Stellen im Staat New York niedergegangen, drei waren in Albany infolge schweren Motorschadens zur Notlandung gezwungen. Roosevelt-field war während der Nacht glänzend erleuchtet, um den kanadischen Fliegern ein Wegweiser zu sein.

Oberst Barker, der beste kanadische Flieger, kam heute hier in einem deutschen Fokker an; er brachte kanadische Post mit, die auf einem anderen Flugzeug sofort nach Washington weiter befördert wurde.

Toronto, 26. Aug. Leutnant M. J. Plumb, welcher gestern nachmittag 3.12 vom Roosefeltfelde in Minola aufstieg, traf heute vormittag um 11.27 als erster amerikanischer Flieger hier an.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

**Gestempelte Roben**

(Siebenter Floor, State Str.)

Gestempelte Pique Baby Carriage Roben; hübsche Entwürfe; prächtiges Pique; die gewöhnlichen $1.25 Werte; speziell zu..... 79c

Lowest Prices Our Chief Attractions

**Boston Store**

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

**Schul-Schuhe**

(Vierter Floor, Mitte.)

Schulschuhe für Kinder, aus dauerhaftem, schwarzem Chrome-Leder gemacht mit Stichdown Oak Soolen, Fußform-Leisten, Innensohlen und Counter massiv. Leder: ungewöhnlich. Extravalue: Größen 11½ bis 2, $2.98; Größen 8½ bis 11 zu $2.48; Größen 6 bis 8 morgen zu..... $1.98

**Neue U. S. Gov't Bett-Blankets zu U. S. Gov't "Quantity" Preisen**

Wir wurden von Bürgermeister Thompson zum Verteilungs-Agenten ernannt, um bei der Verteilung des überschüssigen Deckenlagers der Ver. Staaten Regierung an das Publikum behilflich zu sein. Weil sie der Verteilung enthoben wurde, setzte die Regierung die Preise bedeutend unter diejenigen herunter, die sie gewöhnlich vom Publikum verlangte — und hier habt Ihr jetzt die Auswahl zu denselben Preisen, die wir der Regierung bezahlten — und diese sind weit unter ihrem heutigen Wert.

**Neue Baumwolle und Wolle gemischte U. S. Government Bett-Blankets**

bereit für Euch um sie mit nach Hause zu nehmen, oder abgeliefert zu

**$3.20**

**10. Flur**

Keine C. O. D. oder Postbestellungen ausgeführt.

Kein Umtausch.

Recht der Quantitätsbeschränkung vorbehalten.

**Neue ganz baumwollene U. S. Government Bett-Blankets**

bereit für Euch um sie mit nach Hause zu nehmen, oder abgeliefert zu

**$2.13**

**Das Schwabenfest.**

Der zweite und letzte Tag brachte fröhliches Leben und Treiben.

Der zweite Tag brachte dem Schwabenfest in Brands Park abermals einen dicht gefüllten Festplatz. Besonders gilt das von den Abendstunden, obwohl auch schon am Nachmittag recht reges Leben und Treiben herrschte und Bühnendarbietungen, der Zauberkünstler und das Kasperletheater ein vielköpfiges und dankbares Publikum hatten. Beim Umzug der Kinder durch den Park hielt die Schaar der Kleinen am Hofkeller an, um zur Begleitung der Musikkapelle das Lied: „Mein lieb Mütterlein" zu singen und Ansprachen von Präsident Wollenberger und Stadtanwalt Miller anzuhören.

Großen Zuspruchs erfreute sich die Bühnenaufführung am Abend unter der Leitung von Frau Minna Schmidt und Herrn Jose Danner; die prächtigen Bilder gelangen ausgezeichnet und wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Wie der Statistiker des Festes mitteilt, sind am Sonntag nahezu neun der großen Weinfässer ihres Inhalts entleert worden, und gestern wurde das Verfahren mit Eifer und Verstand fortgesetzt. An jener Quelle machte sich auch der Gesangverein „Harmonie", der unter der Leitung von Herrn Bruno Knecht mehrere Lieder trefflich gesungen hatte, festhaft. Auch die von den Herren Appel und Neuschäfer betrauten anderen Erfrischungsstände hatten lebhaften Zuspruch.

**Deutsche Methodisten.**

Jahresversammlung von morgen bis Sonntag in der 2. Kirche.

In der Zweiten Bischöflichen Methodistenkirche, 28. Str. und Princeton Ave., wird von morgen bis zum Sonntag die 48. Jahressitzung der deutschen Methodisten aus dem nördlichen Illinois, dem östlichen Wisconsin und dem nordöstlichen Indiana abgehalten werden.

Die Konferenz beginnt morgen abend 8 Uhr mit Gottesdienst, einer Begrüßungsrede von Pastor Dr. A. J. Loeppert von der Zweiten Gemeinde und der Organisierung der Konferenz durch Bischof Dr. Thomas Nicholson. Für Donnerstag sind u. a. Abendmahlsfeier, Missionsversammlung und Jahresfest der Erziehungsbehörde angesetzt, für Freitag abend ein Vortrag von Bischof Nicholson über das Weltprogramm der Methodisten, für Samstag ein Ausflug der 140 Pastoren und Laiendelegaten der Gemeinden, welche an der Konferenz teilnehmen, und für Sonntag eine Massenversammlung aller Gemeinden mit Predigt von Bischof Nicholson, sowie am Abend ein Schlußgottesdienst mit einem Vortrag über die Zukunft des deutschen Methodismus von Dr. J. A. Dieckmann aus Cincinnati.

Die Laiendelegaten versammeln sich zu ihrer ersten Sitzung am Freitag, morgens 10 Uhr, in der Schwedisch-Lutherischen Kirche, nur etliche Häuser von der Zweiten Kirche entfernt.

Die Zweite Kirche ist von der Stadt aus am leichtesten mit der Wentworth Ave.-Car, die man an der Clark Str. bekommen kann, zu erreichen. Man fahre südlich bis 28. Str. und gehe dan zwei Block westlich bis Princeton Avenue.

Die Mahlzeiten am Donnerstag, Freitag und Samstag, mittags und abends, werden an die Prediger und Laien-Delegaten frei verabreicht werden. Besucher und Freunde können ihre Mahlzeiten zu mäßigen Preisen ebenfalls erlangen.

Alle Gottesdienste während der Woche und am Sonntag finden in der Zweiten Kirche statt.

**„Ladenhüter" verbleiben.**

Publikum kann nochmals durch die Post Nahrungsmittel kaufen.

Da nicht auf sämtlichen, der Post zum Verschleiß überwiesenen Militärproviant Bestellungen eingelaufen sind, so wird der verbliebene Rest demnächst auf den Markt geworfen werden. Das heißt, die Post wird nochmals, vielleicht schon Samstag, möglicherweise aber auch erst nächsten Dienstag, Bestellungen auf diese „billigen" Nahrungsmittel entgegennehmen.

Oberst Leroy Steward, der diesem Zweige des Postamts vorsteht, teilte das heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mit und bemerkte dazu: „Ich erwarte heute noch eine Liste der übrig gebliebenen Lebensmittel. Diese Liste und die erforderlichen Bestellzettel werden unverzüglich gedruckt werden. Sobald das geschehen ist, werde ich den Tag bestimmen, an dem die Post wieder Bestellungen entgegennimmt. Ich hoffe, mit dem Verkauf schon Samstag, spätestens aber nächsten Dienstag beginnen zu können. Der Regierung liegt ganz besonders daran, die ihr als „Ladenhüter" verbliebenen Fleischwaren loszuschlagen. Auf diese sind merkwürdigerweise wenig Bestellungen eingelaufen. (Aus dem leicht erklärlichen Grunde, was aber Herr Steward anscheinend nicht weiß oder nicht wissen will, weil sie nur kistenweise abgegeben werden.)

„Die während des ersten Verkaufs der Post übertragenen Bestellungen werden so bald als möglich ausgeführt werden. Mit der Lieferung der Aufträge hoffen wir diese Woche noch fertig zu werden. Mit der Ablieferung an die Besteller kann dann morgen in acht Tagen begonnen werden. Dringend erwünscht ist es jedoch, daß die Besteller, wenn es ihnen irgend möglich ist, selbst die Waren von den Postämtern abholen. Sie würden dadurch sich und uns unnütze Scherereien ersparen."

**Zulage für Schulangestellte.**

Auch solche, die nicht Lehrer sind, sollen bedacht werden.

Im Schulrat besteht die Absicht, die Löhne und Gehälter auch aller derjenigen Schulangestellten, welche nicht Lehrer sind, zu erhöhen; der Mindestlohn soll $1200 das Jahr betragen. Die Ausführung des Planes würde eine durchschnittliche Gehaltserhöhung von $300 oder mehr auf das Jahr bedeuten. Der Vorsitzer des Schulfinanzausschusses, George B. Arnold, sagt, daß über dieses Budget seit drei Wochen beraten worden ist, und daß es morgen dem Schulrat vorgelegt werden soll. Die Zulagen sind für die im Schuldienst tätigen Elektriker, Zimmerleute, Stenographen, Maschinisten und andere Arbeitskräfte bestimmt und würden vom 1. Januar 1919 gelten. Sie würden etwa 5000 Angestellten zugute kommen und den Schuletat um ungefähr $100,000 mehr belasten.

**Aus Vereinskreisen.**

Die Treue Schwestern-Loge No. 6 wird am Donnerstag, dem 28. August, ein Piknik nebst Preiskegeln in Harms Park, Nord Western und Berteau Ave., veranstalten. An Unterhaltung wird es nicht fehlen. Alle Vorkehrungen liegen in den Händen der beliebten Präsidentin Frau Anna Anders, die von anderen Komiteeschwestern auf das beste unterstützt wird. Für erfrischende Getränke und wohlschmeckende Speisen ist gesorgt. Alle Ordensschwestern sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Auch das Essen für die Logenschwestern ist von 2—5 Uhr frei. Anfang 1 Uhr nachmittags. Alle willkommen.

**Ist**

**Geld für Reisende**

oder für Versand wird in Gestalt von Kreditbriefen, Reisenden-Schecks und Wechseln auf ausländische Banken geliefert. Niedrige Raten herrschen jetzt und Ihr habt den Vorteil der mehr als fünfzigjährigen Erfahrung von

**The First National Bank of Chicago**

FOREIGN EXCHANGE DEPARTMENT

Charles P. Clifford, Manager. Harry Sellinger, Hilfs-Manager.

Die First National Bank of Chicago und die First Trust and Savings Bank, an der nordwestlichen Ecke der Dearborn und Monroe Straße belegen, wird von denselben Aktieninhabern geeignet und besitzen Gesamtmittel von über $850,000,000.

Zinsen zur Rate von 3 Prozent jährlich sind Euch auf Spar-Kontos gesichert und prompte und höfliche Bedienung und eine sehr bequeme Lage ist geboten durch

**The First Trust and Savings Bank**

dibo

**Personal-Nachrichten.**

— Auf dem Rosehill Friedhof wurde gestern Ernst Jacoba zur letzten Ruhe gebettet, der am Samstag im Alter von 64 Jahren in seiner Wohnung, 4553 Vincennes Ave., nach nur kurzem Krankenlager starb. Als Sohn eines Rabbiners in Lauenburg in Pommern als jüngstes von dreizehn Kindern geboren, besuchte er in Berlin das Gymnasium und kam im Alter von 18 Jahren nach den Vereinigten Staaten, und zwar zunächst nach San Francisco, Kal., wo sein Bruder Philo ansässig war. Fünf Jahre später verlegte er seinen Wohnsitz nach Chicago, wo er zuletzt als Vertreter einer Zigarrengroßhandlung tätig war. Ein Bruder des bekannten Philosophen Leopold Jacoby, welcher vor mehreren Jahren in der Schweiz starb, war der Verstorbene selbst literarisch veranlagt und fand seine größte Freude im Lesen eines guten Buches. Gesellschaftlich war er ein Einsiedler, doch verband ein inniges Familienleben ihn mit seiner Gattin Hermine und der einzigen Tochter Graziella, die jetzt den Verlust des geliebten Gatten und Vaters betrauern.

— Mit Frau Emma L. Young, 2900 Wilcox Str., ist eine der älteren Ansiedlerinnen Chicagos dahingegangen. Sie stand im 86. Lebensjahre und kam schon im Jahre 1835, als Chicago kaum mehr als ein Grenzdorf mit fast ebenso vielen Indianern wie Weißen war, mit ihren Eltern hierher. Ihr Gatte ist ihr schon vor 43 Jahren im Tode vorangegangen. Sie hinterläßt einen Sohn und eine Tochter.

**Marigold Garden.**

Im Marigold Garden, bekannt für die stets wechselnden Attraktionen bei den allabendlichen Vorführungen von Edward Becks Sommerrevue „Stylarks", wird in dieser Woche etwas ganz außerordentliches dargeboten. Es ist eine Gruppe von fünf arabischen Herzegowinern. Der Könige dieser Pferderassekraten ist der milchweiße, schöne und flinke Schimmelhengst „Stol

## Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „The Hiring Line".
Cohan's Grand
Colonial
Fort
Garrick
La Salle
Olympic
Palace
Sindebaker
Powers'
Woob's
} Zeitweilig geschlossen.

Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Pressers und Schneider für die Umänderungsabteile; stetige Stellungen. Nachzufragen: 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail.

modimi

Verlangt:
Porters: Tag- oder Nachtarbeit. Nachzufragen: Supt.-Office, 9. Floor
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt:
Schneider, zuverlässiger Buschelman; keine Sonntagsarbeit.
Yondorf,
North Ave. und Larrabee Str.
dimi

Verlangt: Mann für alle Arbeiten; $17 die Woche und Kost. Fragt nach Henry, Chief Engineer, nach 5 Uhr. Marigold Garden, 817 Grace Str.
dimi

Verlangt: Autowascher für Nachts. Logan Square Auto Station, 3052 Belmont Ave.

Verlangt: Mann für alle Arbeiten. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Avenue.
26ag1mE

Verlangt: Schweine Butcher. 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. Nachzufragen 355 Union Park Court, 1. Floor.
mobi

Verlangt: Mann für Hausarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave.
sa—di

Verlangt: Männer für chemische Farbenanlage, welche die Arbeit gewöhnt sind. Nachzufragen 116 E. Illinois Str. Fragt nach C. A. Meuzler.
sonmobi

Verlangt: Guter, Mann, der englisch sprechen kann und Erfahrung mit Reitpferden hat. 1330 N. Clark Str.
mobi

Verlangt: Assemblers und Drehbank-Arbeiter für Automobile Truck Achsen. Nachzufragen bei der Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave.
mobi

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 3166 Broadway.

Verlangt: Bis 15. September, erstklassiger Linotype-Operateur an Modell 8, Union, nuß Maschine in Ordnung halten und fähig sein, in Deutsch und Englisch zu arbeiten. Meistens Anzeigenarbeit. Lohn gegenwärtig $42.70, mit Erhöhung in Aussicht. Stetige Arbeit. Colorado Herald Publishing Co., 1328 Lawrence Str., Denver, Colo.

Verlangt: Junge für leichte Office-Arbeit, 14 bis 15 Jahre. Germania Safety Vaults, 1539 N. Clark Str.
20ag1mE

Verlangt: Painter, junger Mann für Außenarbeit. 1247 Norwood Str. Telephon Edgewater 3765.

Verlangt: Porter. 540 Madison Str.

Verlangt Alleinstehender, ehrlicher junger Mann als Helfer in Grocery und Meat-Market; stetiger Platz und gutes Heim. Nachzufragen persönlich oder schriftlich. 3 N. River Str., Aurora, Ill.

Verlangt Tüchtige Feinmechaniker. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Avenue.
di—fon

Verlangt: 15 Männer für Michigan Woods; $50 den Monat und Board. 174 W. Van Buren Str.
dimi

Verlangt: Erfahrener Zimmer für Innen- und Außenarbeit. 722 23. Str.

Verlangt: Erfahrener Porter. 835 North Avenue.
dimi

Verlangt: Stallmann. 1633 N. Wells Str.

Verlangt: Porter für Apotheke. Meyer Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave.
di—fon

Verlangt: Lunchmann. 217 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Painter, kein Unionmann, um 8 Uhr morgens, 1248 Claremont Ave.

Verlangt: Sofort, Polierer, 45 Cts. die Stunde für gute Leute. 1417 Wilson Ave.
26ag1mE

Verlangt: Tinner sofort. 3717 Elston Ave.
dimi

Verlangt: Zwei Stallmänner. 216 Wells Straße.
dimido

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str.
5ag*E

Verlangt: Guter Helfer für Bäckerei. 4323 Elston Ave.

Verlangt: Guter Painter. Vorzusprechen bis 8 Uhr nachm. 1101 Larrabee Str.

Verlangt: Schneiderhelfer an Damen- und Herrenkleidern; garantiert Arbeit das ganze Jahr. 3949 Irving Park Blvd.
dimido

Verlangt: Schneider; permanente Stelle. — 607 Ost 43. Str.
25ag1mE

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor.
in28E*

Verlangt: Hand Säger an Möbeln. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.
samedi

Verlangt: Männer, erfahrene Wurstmacher, Linkers und Twisters. Agar Provision Co., 310 N. Green Straße.
mobi

Verlangt: Junge Männer oder solche mittleren Alters, ein Handwerk zu erlernen; können in kurzer Zeit $5 den Tag verdienen. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.
23ag1mE

Verlangt: Shaper Hands an Möbel; stetige Arbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Comp., 1500 N. Kostner Ave.
samobi

Verlangt: Zwei Männer in Pappschachtelfabrik für die Ware auseinanderzulegen, $19 und Lohnaufbesserung innerhalb eines Monats. Schulz, 531 W. Superior Str.
somobi

### Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Candy-Fabrik. J. Kranz, 19 W. Randolph Straße.
modi

Verlangt: Möbelschreiner für Fitting und Leimen in Möbelfabrik. Ullrich & Golbeck Co., 355 N. Ashland Ave.
dimi

Verlangt: Blacksmith Helfer; stetige Arbeit. Kiesler Co., 934 W. Huron Straße.
dimi

Verlangt: Junge, nicht über 16 Jahre alt, für ganz leichte Arbeit. 1215 S. Halsted Str.
dimido

Verlangt: Männer, welche schon an Holzarbeit-Maschinen gearbeitet haben. 1815 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre oder älter, auf Wagen. Nachzufragen 7 Uhr morgens 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher, um in Lunchküche zu helfen. 2937 Belmont Avenue.
dimi

Verlangt: Wurstmacher und Männer, um in Wurstfabrik zu helfen; stetige Arbeit und guter Lohn. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Guter Porter. 1005 Diversey Parkway, Lincoln Turnhalle.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit, muß Empfehlungen haben und vertraut sein mit Werkzeug und Anstreichen. Anzufragen in den Geschäftsstunden, 960 Montana Straße.

Verlangt: Kassierer, junger Mann, mit Erfahrung im Restaurant; muß Erfahrung haben mit Typewriter, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place.
dimi

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nutzlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave.
20ag1mE

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Beschäftigung. 1015 Webster Ave.
20ag1mE

Verlangt: Painters. 1762 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 3201 Lawrence, Ecke Hedzie Ave.
modi

### Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz auf kleiner Farm oder Fabrikarbeit; sieht nicht auf hohen Lohn, nur gutes Heim. 1309 Elyboun Ave. Tel. Lincoln 8355.

Gesucht: Möbelschreiner sucht stetige Arbeit; kann Carpenter-Arbeit tun. 1931 Wolfram Str., Topfloor.

Gesucht: Junger Kellner sucht gute Stelle in Saloon, Stadt oder Land. Tel. Diversey 3646.

Gesucht: Mann sucht für halbe Tage Beschäftigung; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Adr.: H 961 Abendpost.
dimidoson

Gesucht: Ein guter, erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Stellung; 3½ Jahre auf der letzten Stelle; Tagarbeit. John Iffel, 6941 East End Ave.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Porter in Bäckerei; versteht etwas vom Rolls, Biscuits und Kuchen. O. Fischer, 1411 Hudson Avenue.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher, nüchterner, älterer Mann sucht irgendwelche Stelle. Adr.: Z 374 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (32), mit Erfahrung, wünscht Stelle in erster Klasse Restaurant als Kellner, Kassierer oder Floormann, von elf bis drei Uhr nachmittags. Adr.: H 962 Abendpost.
dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht Tagarbeit. M. Walter, 2752 S. Crawford Ave.
dimi

Gesucht: Flat-Janitor sucht einen Polen. F. Leonhardt, 8245 Eraft Straße.
modi

Gesucht: Ein guter, zuverlässiger, erste Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, sucht stetige Stellung auf der Nordseite; war 4 Jahre auf letzter Stelle. Adr.: A 147 Abendpost.
modi

Gesucht: Lizensierter Engineer sucht Arbeit; hat erster Klasse Referenzen; geht auch aufs Land. Telephon Blackstone 1753.
22ag1mE

### Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Zuckerrüben-Arbeiter verlangt!**
Wir benötigen mehrere Familien und gute unverheiratete Männer für die Einbringung von Zuckerrüben diesen Herbst. Wir bezahlen von $9 bis $12 den Acre, liefern freie Wohnung und freie Reise. Wegen näherer Auskunft spricht vor bei L. Pommert, 850 Willow Str., Chicago, oder schreibt an die
Michigan Sugar Co.,
Labor Department,
Saginaw, Mich.
22—31ag

Verlangt: Praktischer erfahrener Farmer und Gattin, ohne Kinder; Frau für Kochen und Farmhaus zu besorgen; muß arbeitswillig sein und für 8 Männer kochen können; bezahle $100 den Monat und Kost für das rechte Ehepaar; Farm hat alle modernen Bequemlichkeiten, gelegen bei Waterloo, Iowa. Telephoniert Yards 106 für Zusammenkunft.
26ag1mE

Verlangt: Ehepaar; Mann als Chauffeur, Frau für einfaches Kochen. 805 Junior Terr. Tel. Graceland 8992.
dimi

Verlangt: Typos, beide Geschlechter, für „Bottles of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str.
20ji*E

### Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Läden und Fabriken**

Milliners
Trimmers
Preparers
Copyists
Lehrmädchen.

Wir haben stetige Arbeit das ganze Jahr, und geben allen unseren Angestellten einen Bonus außer ihrem regulären Verdienst; perfekte Arbeitsverhältnisse herrschen in unserem neuen Gebäude, mit Lunchroom, Tee und Kaffee werden kostenfrei serviert; Stunden von 8:30 bis 5:30; Samstags bis 1 Uhr.
Chicago Mercantile Co.,
159—171 N. Michigan Ave.,
nahe Randolph Str.

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten; erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4. Floor, 317 W. Adams Str.
23ag2mE

Verlangt: Watchers und Shuttle-Mädchen für Schiffli-Maschine. National Embroidery Co., 2527 Park Ave.
modimi

Verlangt: Gute Waitreß; $15 die Woche. Ruppert Bros., 2002 Lincoln Avenue.
dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, an Herrenröcken zu arbeiten, Knopflochmäherinnen, Finishers, Taschenmacherinnen und einfache Nähen. Fragt nach Georg Feuerschwenger, 209 W. Monroe Str., Ecke Franklin, 6. Floor, John Harper & Co.
21ag1mE

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Seide-Lampenschirmen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn und stetige Arbeit. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor.
21ag1mE

Verlangt: Frauen um zuhause an Kinderlachen zu nähen. Bitte, schreibt: B. Gelman, 1142 North Campbell Ave. Telephon: Armitage 4251.
modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, 1768 Greenleaf Ave. Tel.: Rogers Park 198.
mo—do

### Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Läden und Fabriken**

Schneiderinnen

und Alteration Coat Hands, Maschinen Operators verlangt, solche von Factory haben den Vorzug. Nachzufragen 12. Floor, South Room.

Marshall Field & Co., Retail.

bi—fr

Verlangt:
Schneiderin und Arbeiterinnen, die Umänderungen mit der Hand vornehmen können, Coat Hands, Maschinen Operators (einige, die in Fabrik Erfahrung haben, vorgezogen).
Nachzufragen im 12. Stockwerk, südliches Zimmer.
Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt:
Frauen für Reinemachen, Tagarbeit. Nachzufragen: Supt-Office, 9. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 10 Nähmädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen; ebenfalls Anfängerinnen: gute Gelegenheit; kurze Stunden und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 4. Floor.
Bike Web Mfg. Co.,
29 S. Clinton Str.
23ag1mE

Verlangt: Wir wünschen eine Anzahl intelligenter junger Frauen und Mädchen, die sich dauernde Stellungen in unserer Fabrik sichern wollen. Die Arbeit ist leicht, angenehm und stetig, mit reichlicher Gelegenheit zum Vorwärtskommen; Erfahrung nicht nötig.
Bunte Brothers,
738 W. Monroe Str., 3. Floor.
24ag1mE

Verlangt: Erfahrene Operators an Single Needle, Double Needle und Zig-Zag Kraftmaschinen; ebenfalls Lehrmädchen; guter Lohn mit Bonus; schöne, freundliche Fabrik. Nachzufragen bei The Charles H. Scott Co., 1315 W. Congreß Str.
modimi

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen Operators; 44 Stunden die Woche.
F. Sternthal Co.,
221 W. Madison Str.
dimido

Verlangt: Mädchen für Stock-Arbeit; Erfahrung nicht nötig; saubere Arbeit in Wholesale Millinery Stock; gute Gelegenheit; guter Lohn zu Anfang. Nachzufragen bei W. H. Haun, Chicago Mercantile Co., 159—171 N. Michigan Avenue.
sonmodi

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Arbeit; kurze Stunden und guter Lohn.
Canfield Mfg. Co.,
4003 Broadway.
26ag1mE

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave.
24ag3mE

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 2200 N. California Ave.
26ag1mE

Verlangt: Drapers, Operators, Finishers und Lehrmädchen. Crone, Zimmer 910, 622 S. Michigan Ave.

Verlangt: Frauen, erfahrene Wurstmacherinnen, Linkers und Twisters. Agar Provision Co., 310 N. Green Str.
modi

Verlangt: Eine Frau für Steam Table Arbeit, Cafeteria; kurze Stunden, 804 Drake Ave.
dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; keine Sonntags- oder Abendarbeit. 2079 Lincoln Avenue.
dimi

Verlangt: 50 verheiratete Frauen zum Verschicken von Papiermachein, hundeweise anzunehmbar. 531 W. Superior Str.
somodi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; keine Sonntagsarbeit; $12. 1302 Sedgwick Str.
dimi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre oder älter, für leichte Arbeit im Assembly-Dept. N. Shure Co., 237 W. Madison Str.

Verlangt: Kleidermacher-Helferin. S. Abrams, 1306 S. Albany Ave.
26ag1mE

Verlangt: Junge Mädchen über 14 Jahre, die willens sind, das Lampenschirmmachen zu erlernen; gut bezahlt während des Lernens. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave.
21ag1mE

### Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Läden und Fabriken**

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Dry Goods Dept.; keine Abendarbeit und guter Lohn.
Knoop's,
North Ave. und Vine Str.
dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 340 W. North Ave.
dimido

**Hausarbeit**

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau als erster Klasse Köchin, zweite Köchin und eine Waitreß, junge Frau oder Mädchen; guter Lohn. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. Telephon Central 4289.
modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn mit Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave.
fa—di

Verlangt: Gute Frau für Geschirrwaschen und der Köchin zu helfen; Sonntags frei. 722 W. Randolph Straße, Saloon.
dimi

Verlangt: Frau für Haus- und Küchenarbeit; kurze Stunden. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Geschirrwascherin in Restaurant. 1952 N. Clark Str.
dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 1312 N. Kedzie Ave. Tel. Albany 3876.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erwachsene tagsüber beschäftigt; keine Wäsche; Empfehlungen. 4129 Kenmore Ave. Tel. Lake View 5002.

Verlangt: Nachtköchin sofort. 1828 N. Wells Straße.

Verlangt: Zuverlässige, gewissenhafte Frau für Hausarbeit; kein Waschen, Familie von 4. 4030 N. Ridgeway Ave., 2. Apt. Telephon Irving 5343.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen; keine Sonntagsarbeit. 1409 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3725 Grenshaw Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; abends beimgehen. Bennett, 1354 Norwood Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, mehrere Tage die Woche. Lopel, 2007 Evergreen Ave.
dimi

Verlangt: Haushälterin für Mann mit Kindern; stetiges, gutes Heim; ungarische oder deutschungarische Frau vorgezogen. Nachzufragen 1055 Mohawk Str., Schnur. Kann zu Hause schlafen und keine Sonntagsarbeit. wenn gewünscht.
dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um tagsüber auf 2 Kinder aufzupassen, guter Lohn. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends, 2025 Clifton Ave., 2. Flat. N. H.
dimido

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen von 12 bis 8 Uhr in Restaurant. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltere Frau für 8 Monate altes Kind und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Dr. Ofner, 613 Arlington Place. Telephon Lincoln 372.

Verlangt: Mädchen für kleines Flat; kein Waschen, kein Kochen, muß im Bäckerladen mithelfen; Erfahrung nicht notwendig. 2473 N. Clark Str. Tel. Lincoln 4118.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 1652 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwascherin. 1252 No. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erwachsene arbeiten. Nachzufragen nach 7 abends. 3048 Gladys Ave., 1. Apt. Tel. Kedzie 8885.

Verlangt: Geschirrwascherin; Nachtarbeit, 753 North Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen für Donnerstag und Freitag; stetige Arbeit. 5715 Michigan Ave., 2. Flat. Phone: Normal 2026.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, eine die gutes Heim wünscht. Mrs. F. H. Neumann, 400 Süd Kensington Ave., La Grange. Telephon: LaGrange 1091-M.
modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kann auf Wunsch Nachts heim gehen. 3208 Lincoln Avenue.
modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Kücheararbeit. 2358 Belmont Avenue.
dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 3400.
mo—bo

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin. 7004 North Clark Str.
modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; 3 erwachsene Erwachsene; $8. Abends vorzusprechen. 2022 Jackson Blvd.
modi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; gutes Heim. 3173 Pine Grove Ave. Phone Wellington 1110.
modi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; Referenzen vorgezogen. 3140 Sunnyside Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für einfaches Kochen; keine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 2902 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 3159 S. Chicago Avenue.
25ag1w

Verlangt: Haushälterin, keine Wäsche, kurze Stunden von 8 bis 1; muß sehr gute Küchin sein. 4107 W. North Ave.
23ag1mE

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetige Stelle, gutes Heim und guter Lohn. Glasner, 6049 Eberhart Ave., nahe 61. Straße.
22ag1mE

### Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit in besserem Hause, beim Tag oder Woche. 2506 Seminary Ave., 3. Flat.

Gesucht: Zuverlässige, alleinstehende Dame, Ende 40, sucht Stellung. Adr.: H 958 Abdpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelstelle. Bitte vorzusprechen. Jaksch, 1961 Dayton Str., Cottage, hinten.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit beim Tag. Telephon: Diversey 4987.
modi

### Stellenvermittlungs-Büros
(Anz. gen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Dinceln 2160.
16ap*E

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünschen respektables Ehepaar als Gesellschaft für Autovergnügungsfahrten an Sonntagen; Mann muß Dodge Maschine perfekt fahren können, besitze solche. Offerten erbeten bis Freitag unter A. 148 Abendpost.

Pianostimmen, Reparieren: Arbeit garantiert, Telephoniert Albany 8362.
20ag1mE

Alle Personen, welche den Automobilunfall im Humboldt Park beim Kosziusko-Denkmal am 8. August abends, gesehen haben, bitte vorzusprechen. 1844 Nebraska Ave., Hinterhaus.

Habe ein Mittel gegen den Krebs erfunden; suche Arzt oder jungen Student, um viel Stunden täglich in einer Office der unteren Stadt anzubringen. Vollständige Auskunft unter der Adr.: L 62 Abendpost.
24ag1mE

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Unterdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110.
2ag,sfondi*

Bollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 925 W. Washington Str., Abendpost-Office.
*E

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John M. Arol.n, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672.
30ma*E

### Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier schöne, helle, freundliche Frontzimmer, Toilet und Gas, an deutsche Leute; $13 die Woche. 934 N. Winchester Ave. Tel. Armitage 6673.

Zu vermieten: 5 Flats, 4 oder 8 Zimmer, Hotel, teilweise möbliert; billige Miete, gute Lage für Arbeiter; Gehentfernung nach Downtown, Hochbahn, Umsteigecke, Carlinie. 355—357 N. Wells Str. Tel. Main 2898.
disa

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer, 2. Floor, schöner Garten; deutsche Leute bevorzugt. 428 Hein Place. Tel. Diversey 4077.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat mit Bad, sowie 10 Zimmer möbliertes Flat für Roomers, Dampfheizung. 648 N. Wells Str.

Zu vermieten: Vier Zimmer Flats, mit Toilet, neu dekoriert, gereinigt, $10; Schlüssel im Laden, 1529 Sedgwick Str.
sodibo

Zu vermieten: Drei Zimmer Attic Flat an zwei Leute. 3531 N. Hoyne Ave.
modi

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4 Zimmer Wohnung, $8; 6 Zimmer Wohnung, $12. Alles neu angestrichen.
22ag1mE

Zu vermieten: 2-, 3-, 4- und 6-Zimmerflats zu $5, $7, $9 und $12. 2141 Herndon Str.
ag16dibofaSu

Zu vermieten: Helle, freundliche Wohnung, vier Zimmer und Toilet, $14; ohne Kinder. Nachzufragen: 3759 Janssen Ave., Ecke Grace.
somobi

### Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete Haushaltungszimmer, auch Schlafzimmer mit Wasserleitung. 307 North Ave.

Zu vermieten: Schön möbliertes Frontzimmer an besseren Herrn oder Ehepaar; Telephon und Bad. 2102 Dayton Str.
dimi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit erstklassiger Kost. 433 Roslyn Place.

Zu vermieten: Erstklassiges Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten an gut situierten Mann. Telephon Lincoln 0364.

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer, möbliert. 1629 Mohawk Str.

Schönes freundliches Zimmer mit Board an älteren Mann bei Witwe. 1629 Belmont Ave., 2. Flat.
difasou

Gesucht: Board für ein Kind, Pflege und Beaufsichtigung. Klepitsch, 1838 Fremont Str.

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer für leichte Haushaltung, und 2 Schlafzimmer, Bad und elektr. Licht eingeschlossen. 2029 Park Ave. Telephon: Seeley 4003.
modi

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung. 1523 Melrose Straße, oberer Floor.
modi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Kleiderschrank, $2.50 die Woche. 2028 Lane Court.
modi

Deutsche Leute suchen Roomers, alle Bequemlichkeiten; nahe Hoch- und Straßenbahn. 1041 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 1726.
modi

Vermiete schönes Vorderzimmer, mit Bad, bei kleiner Familie, 3. Floor, 315 North Ave.
modi

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str.
5ag1mE

### Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Zimmer mit eigenem Eingang in der Umgegend von Diversey Parkway und Lincoln Ave. Adr.: R 537 Abendpost.
dimido

Mitteljährige Familie, friedliebend, zwei Kinder, suchen Teil eines Flat zu mieten möbliert oder unmöbliert; gute Empfehlungen. Adr.: H 960 Abendpost.

### Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Suche Bekanntschaft mit großem, stark gebauten und lebenslustigen Mädchen oder Witwe zu machen, mit etwas Geld, um Geschäft anzufangen; nicht unter 30, bin selbst 37, 6 Fuß groß, ziemlich gute Erscheinung und habe gute Profession. Bei gegenseitiger Neigung und Zufriedenheit sofortige Heirat. Briefe mit Einzelheiten im ersten Brief. Adr.: Z 362 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger, ehrlicher Deutscher, außerhalb Chicago, wünscht auf diesem Wege ehrbares Mädchen dienenden Standes im Alter von 23—28 kennen zu lernen zwecks Heirat. Verschwiegenheit zugesichert. Antworten erbeten unter Adr.: W 579 Abendpost.
dimi

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, 38 Jahre, Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens dienenden Standes zwecks Heirat. Nur ernstmeinende Personen wollen antworten. Telephonnummer wird nicht berücksichtigt. Adr.: Z 365 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 26, katholisch, mit etwas Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens gleicher Religion zwecks Heirat. Photographie erwünscht. Adr.: Z 366 Abendpost.

### Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Union Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 626. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mtE

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
21ja*E

### Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
15aa*E

Männer-Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung, Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Farben, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge und Ueberzieher, $8.50 und aufwärts. — Hosen für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die oben Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, Fertig gemachte Anzüge, Full Dress, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.
Jn*E

Zahle höchste Preise für eure alten Kleider. Telephoniert Haymarket 8359, oder schreibt an Markowitz, 1552 W. 12. Str.
26ag1mE

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hatenleber, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Nat. frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7.
7ji*E

Tuberkulosis, Cancer, Gutter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichard, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags).
11ji*E

### Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 24 Wegan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368
18ma*E

### Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage, gutes Geschäft; wert anzusehen. 3126 Lincoln Ave.
dimido

Wer sein Geschäft verkaufen oder eins kaufen will, telephoniere Edgewater 7308.
25ag1mE

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str.
20ag1mtE

Zu verkaufen: Drug Store. 1756 Sheffield Avenue.

Verkaufe 24-Zimmer Roominghaus, billig. 739 N. Clark Straße.
dibosa

Candy, Zigarren, Rations; deutsche Nachbarschaft, gute Fixtures und Warenlager; 4 Zimmer, Bad. 2639 N. Rockwell Str., zwischen Logan Blvd. und Shubert Str.
dibofrSon

Zu verkaufen: Variety Store, wegen Krankheit; keine Agenten. 3544 Lyndale Str., Ecke Hancock Str.
modi

Zu verkaufen: Zigarren-, Zigaretten- und Spartwarenladen, Transferecke, Nordseite, deutschungarische Nachbarschaft. Eigentümer hat viel Geld gemacht. Adr.: L 84 Abendpost.
safodi

Kaufe und bezahle Cash für Grocery oder Delikatessen; muß billig sein. William Lieblich, 2433 N. Mozart Str. Telephon Humboldt 8109.
safondi

Verkaufe 10-Zimmer Boardinghaus, in gutem Zustand, muß verkaufen. 925 Webster Ave.
modi

Zu verkaufen: Saloon, muß die Stadt verlassen. Phone: Lincoln 4354. Geo. Maier, 734 Willow Straße.
23ag1mE

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, $600 Einnahmen die Woche; guter Platz für einen Deutschböhmen. 3958 W. Grenshaw Str.
21ag1wE

### Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rebuilt Typewriter.
Verkaufe meinen Oliver No. 9 für nur $30, Letztes Modell und so gut wie neu, da fast nie gebraucht. Adr.: A 100 Abendpost.
20ag1mE

Zu kaufen gesucht: Einige gebrauchte Whiskey Fässer. Telephon: Diversey 4932.

Zu verkaufen, billig: 4-Kronen Barber-Stuhl. 1547 Cleveland Ave.

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubr

# Warum leiden,

**wenn es so leicht für Euch ist, Linderung zu erhalten?**

Um dies jedoch zu tun, ist es nötig, daß Ihr Behandlung erhaltet von der Hand eines Arztes, welcher die erfolgreiche Behandlung spezieller Leiden sich zum Studium gemacht und sich darauf vorbereitet hat.

Ich habe 26 Jahre einem ärztlichen Spezialfach gewidmet, bin stolz auf meinen Erfolg und ersuche Euch, mein Gutachten einzuholen, wenn Ihr irgend eine Beschwerde habt mit

**Augen, Ohren, Nase, Hals oder Lunge**

Falls Eure Augen Euch Unbehagen verursachen oder Euer Sehvermögen beeinträchtigt ist, sehe mich sofort.

Taubheit oder Schwerhörigkeit wird sorgfältige und wissenschaftliche Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Katarrh der Nase oder Hals und die Folgen, wie Asthma, Heufieber, Bronchitis und Lungen-Komplikationen erhalten augenblickliche Milderung, begleitet von dauerndem Erfolg. — Bedenkt, daß Schwindsucht geheilt werden kann, wenn richtige Behandlung zeitig angewendet wird. Lungenschwindsucht ist immer gefährlich.

Ich kurziere Schielaugen in einer Behandlung. Wenn Ihr Gläser nötig habt, so laßt Euch von einem Arzt untersuchen, welcher Augenkrankheiten zu einem speziellen Studium gemacht hat.

**Ich passe Gläser genau an. — X-Strahlen-Untersuchung.**

**W. M. LAWHON, M. D.**

**35 S. Dearborn Str. (Ecke Monroe Str.)** Nimmt Elevator nach dem dritten Floor.

Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1.


## Bauerlaubnisscheine

4030 N. Menard Ave., 1-Stck. Backstein-Wohnung; Michael J. Duffy, $5000.

4017—19 N. Mason Ave., 1-Stck. Backstein-Residenz; Michael J. Duffy, $5000.

4917 Broadway, 5-Stck. Backstein-Lagerhaus; Werner Bros., $27,000.

## Börsennotierungen.

Chicago, den 26. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

| | 11 vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| September | $1.80 | $1.80½ |
| Dezember | 1.48 | 1.49¾ |
| Mai | 1.38⅝ | 1.38⅝ |
| **Hafer—** | | |
| September | .72½ | .73¼ |
| Dezember | .72⅝ | .73⅝ |
| Mai | .72¾ | .73⅛ |
| **Speck—** | | |
| September | — | 41.00 |
| **Schmalz—** | | |
| September | — | 26.35 |
| **Rippen—** | | |
| September | 24.40 | 24.75 |

Die Schweinepreise waren heute 25 Cents niedriger. Die Rede des Präsidenten ist dazu angetan, die Preise für Getreide und Provisionen herabzudrücken. Im Maisgürtel ist weiterer Regen gefallen. Texas bietet den nördlichen Staaten seinen überschüssigen Mais an.

### Europäische Wechselraten.

**Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellt sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,00 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:**

| | Heute | Gestern |
|---|---|---|
| **London—** | | |
| Cables | 3.99 | 3.99 |
| Checks | 3.11 | 3.11 |
| **Holland—** | | |
| Checks | 30½ | 30½ |
| **Italien—** | | |
| Checks | 9.58 | 9.54 |
| **Schweiz—** | | |
| Checks | 5.67 | 5.66 |
| **Dänemark—** | | |
| Checks | 21.60 | 21.80 |
| **Norwegen—** | | |
| Checks | 23.10 | 23.15 |
| **Schweden—** | | |
| Checks | 24.90 | 24.85 |
| **Spanien—** | | |
| Cortes | 19.35 | 19.70 |
| **Deutschland—** | | |
| Checks | 4.05 | 5.00 |
| **Oesterreich—** | | |
| Checks | 2.50 | 2.50 |

**Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:**

| | |
|---|---|
| Deutschland | 100 Mark für $5.25 |
| Deutsch-Oesterreich | 100 Kronen für $2.50 |
| Tschechoslowakei | 100 Kronen für $4.50 |
| Jugoslawien | 100 Kronen für $3.00 |
| Siebenbürgen | 100 Lei für $5.00 |
| Polen | 100 poln. Mark für $3.25 |

## Produktenbörse.

Alle Fleischsorten weisen schwach sinkende Tendenz auf; Hühner sind weiter gefallen. Auch die Kartoffelpreise neigen sich der Zweidollarmarke für den Zentner zu. Cantaloupes, die eine Zeit lang teurer waren, sind desgleichen wieder etwas gesunken. Eine Kiste heimischer Tomaten, die vielfach in den Läden mit 55 Cents notiert sind, stehen auf der Engrosliste mit 40 Cents notiert, und Gurken, zwei Dutzend, mit 15 Cents.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Molkereiprodukte.

**Butter.**

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | 0.53½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.52 |
| „Seconds", das Pfund | 0.48 —0.49 |
| Packware, das Pfund | 0.42 —0.43 |
| „Ladles", das Pfund | 0.46½ —0.47 |

**Eier.**

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Extras", Cat, per Dutzend | 0.41½—0.42 |
| Ordinary Firsts", das Dtzd. | 0.39 —0.37 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.36½—0.41 |
| (Eier für Grocers ungefähr 3c höher.) | |

**Käse.**

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| Cheddars", das Pfund | 0.29 —0.29½ |
| Twins", das Pfund | 0.29 —0.29½ |
| „Latties", das Pfund | 0.30 —0.30½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.31½—0.32 |
| „Young American", das Pfd. | 0.31½—0.32 |
| „Brick", das Pfund | 0.35½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.58 —0.59 |
| do. (Wisc.), das Pfund | 0.58 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | 0.21½—0.32 |
| do., Pfund-Stücke | 0.23 —0.32½ |

**Geflügel und Fleisch.**

**Geflügel** (lebend.)

(Notierungen von Heyden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

| | |
|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.30 |
| Hähne, das Pfund | 0.20½ |
| „Broilers", das Pfund | 0.30 |
| Truthühner, das Pfund | 0.25 |
| Gänse, das Pfund | 0.20 —0.22 |
| Enten, das Pfund | 0.28 |
| Indian Runner Enten, Pfund | 0.26 |
| Perlhühner, das Dutzend | 8.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | 2.50 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | 3.50 |
| do., ausgeschlachtet, Dutzend | 3.00 —5.00 |
| Kleine magere, weniger. | |

(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

**Kälber** (geschlachtet.)

(Notierungen von Heyden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.24 |
| 60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.25 —0.26 |
| 75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.27 —0.27½ |
| 90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.26 —0.28½ |
| 140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.29 —0.22 |

**Rindfleisch** (zugerichtet.)

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rippen, | Nr. 1, 35c; | Nr. 2, 29c; | Nr. 3, 17c |
| „Lains", | Nr. 1, 40c; | Nr. 2, 36c; | Nr. 3, 20c |
| Rounds, | Nr. 1, 23c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 10c |
| „Chucks" | Nr. 1, 18c; | Nr. 2, 12c; | Nr. 3, 9c |
| „Plates" | Nr. 1, 14c; | Nr. 2, 10c; | Nr. 3, 8c |

**Frisches Obst.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | 5.50 | —6.00 |
| do., der Bushel | 1.25 | —1.00 |
| do., gewöhnliche, Bushel | 0.75 | —1.00 |
| Crabäpfel, der Bushel | 0.75 | —1.00 |
| Pflaumen, in Quarts | 0.75 | —1.00 |
| do., der Bushel | 1.75 | |
| Birnen, der Bushel | 2.00 | —2.25 |
| do., Sheboygans, do. | 2.25 | —2.75 |

**Südfrüchte.**

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, Californ. Navels | 5.00 | —5.75 |
| Mittags-, Florida, Mixt. | 4.00 | —7.00 |
| Pfirsich, Jersey, Bushel | 0.50 | —0.75 |
| do., Illinois, do. | 0.25 | —0.50 |
| Tafeläpfel, Grabenstein, Kiste | 3.00 | —3.25 |
| Tafeltrauben | 1.00 | —2.75 |
| Tafeläpfelsinen | 2.00 | —2.25 |
| Zuckermelone, gut sortiert | 1.25 | —1.50 |
| Tafeläpfelsinen, die Kiste | 4.00 | —4.25 |

**Beeren.**

| | |
|---|---|
| Blaubeeren, 16 Quarts | 4.00 |

**Melonen.**

| | | |
|---|---|---|
| Cantaloupes, Crate (45) | 1.75 | —2.00 |
| do., Crate (54) | 1.25 | —1.50 |
| do., Case 12—15 | 0.75 | —0.85 |
| Gems, Crate (45) | 2.50 | —2.75 |
| do., Crate (36) | | 1.75 |
| do., Halbkiste, der Korb | 0.25 | —0.50 |
| Osage, Crate (36) | 1.75 | —2.00 |

**Frisches Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Eierpflanzen, die Kiste | | 0.75 |
| Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd. | 0.15 | —0.20 |
| do., der Korb | 0.15 | —0.20 |
| do., zum Einmachen, 15 Qu. | | 0.25 |
| do., Kiste | | 0.15 |
| do., der Bushel | | 1.50 |
| Kartoffeln, 100 Pfund | | 1.40 |
| do., die Kiste | | 0.60 |
| Knoblauch, das Pfund | 0.27 | —0.30 |
| Kohlrabi, 100 Bundel | 1.00 | —1.50 |
| Lattich, heimischer, 100 Köpfe | | 0.50 |
| Peperoni, 12 Quarts | | 0.25 |
| Petersilie, heimische, Dtzd. Bdl. | 0.15 | —0.20 |
| Pfeffer, heimischer, Kiste | 0.35 | —0.40 |
| do., rot | | 0.50 |
| do., der Bushel | | 0.75 |
| Rhabarber, 100 Bundel | 1.00 | —1.50 |
| Radieschen, heimische, 100 Bdl. | 1.00 | —1.50 |
| Spinat, heimischer, 100 Bushel | | 1.00 |
| Salat, Kopf— | | |
| New York, Case | 1.00 | —1.75 |
| Hickman, Dtzd. | 0.50 | —1.00 |
| Missouri, Case | 1.00 | —1.25 |
| Blattsalat, grüner, heimischer, die Kiste | | 0.15 |
| Schalottenbirnen, grüne, heimische, die Kiste | 1.00 | —1.25 |
| do., gelbe, heimische, Kiste | 1.00 | —1.25 |
| Sellerie, heimischer, die Kiste | 0.40 | —0.50 |
| do., Highball, Grade | 0.90 | —1.00 |
| Selleriestaud, Case | | 1.50 |
| Spinat, heimischer, Kiste | 0.50 | —0.60 |
| Sunkorn, hiesiges, 5 Dutzend | 0.40 | —0.50 |
| Tomaten, die Kiste | 0.25 | —0.40 |
| do., hiesige, der Korb | 0.10 | —0.15 |
| Zuckermais, Illinois, die Kiste | 0.50 | —0.60 |
| Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pfd. | 1.50 | —1.75 |
| do., Washington, Sack | | 3.25 |
| do., zum Einmachen | 1.00 | —1.25 |
| do., grüne, Bundel | 0.12½ | —0.15 |

**Kartoffeln.**

(S. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Neue, rote, 100 Pfund 2.25 —2.40
Derby Goldens, 100 Pfund 2.50

**Zucker.**

Granulierter, 100 Pfund....$ 10.50

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schluß. |
|---|---|---|---|
| Amer. Shipbuilding | 60 | 125 | 127 |
| Armour, Preferred | 115 | 101¾ | 101¾ |
| Booth Fisheries | 100 | 19 | 19 |
| Chic. Pneumatic | 50 | 76 | 76 |
| Chic. Varnish, Pref. | 20 | 98 | 98 |
| Chic. Varnish, Com. | 50 | 73 | 73 |
| Chic. Yards, Pref. | 20 | 66 | 66 |
| Commonwealth Loan | 75 | 108 | 108 |
| Continental Motor | 175 | 110 | 109 |
| do., Preferred | 100 | 100½ | 100½ |
| Deere & Co., Pref. | 60 | 101 | 101 |
| Goodrich, B. F., Pref. | 50 | 17 | 17 |
| Hupp Motor | 1,000 | 20 | 20 |
| Kimball, Wm., Pref. | 25 | 97 | 97 |
| Mandel Bros. | 100 | 47 | 47 |
| Mandel Motor | 100 | 47 | 47 |
| Montgomery Ward, Pref. | 100 | 76 | 76 |
| National Carbon | 200 | 265 | 265 |
| Peerless Motor | 1,000 | 20 | 20 |
| Sears-Roebuck | 1,000 | 107¾ | 107¾ |
| Stewart-Warner | 1,700 | 107¾ | 107¾ |
| Swift International | 200 | 98¾ | 98¾ |
| Swift & Comp. | 1,700 | 113 | 112 |
| Union Carbide | 1,400 | 83 | 83 |
| Western Comp. | 50 | 80 | 80 |
| Wilson Comp. | 10 | 80 | 80 |
| do., Vorzugsaktien, 7% | 50 | 99¾ | 99¾ |

**Bonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| $9,000 Ch. T. & S. Rds. 5s | 50 | | 49½ |
| 1,000 Chic. City Ry. 5s | 76 | | 70 |
| 10,000 Com. Edison 1st 5s | 60½ | | 60½ |

**Liberty Bonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| First 3½s | 99.92 | 99.86 | 99.88 |
| Fifth 4s | 94.20 | 94.20 | 94.20 |
| Second 4s | 92.80 | 92.76 | 92.76 |
| First 4½s | 94.20 | 94.20 | 94.22 |
| Second 4½s | 92.80 | 92.81 | 93.06 |
| Third 4½s | 94.02 | 94.76 | 94.88 |
| Fourth 4½s | 93.15 | 93.00 | 93.10 |
| Victory 4¾s | 99.08 | 99.04 | 99.08 |

## Wilson in Unruhe

### Ueber das Schicksal des Friedensvertrages.

**Arbeiten des Kongresses.**

**Washington, 26. August. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen nahm heute in rascher Aufeinanderfolge eine Anzahl von Amendements zu dem Friedensvertrage an, durch welche die Beteiligung der Ver. Staaten an irgendwelchen internationalen Kommissionen, denen die Beaufsichtigung der „Rekonstruktion" in Europa zugewiesen ist, beseitigt werden soll. Die einzelnen Anträge wurden regelmäßig mit sämtlichen republikanischen gegen sämtliche demokratische Stimmen (9 gegen 7) angenommen.**

**Ein anderes vom Ausschuß gutgeheißenes Amendement schaltet die Ver. Staaten als Mitglied der internationalen Kommission aus, welche die Grenzen zwischen Deutschland und Belgien festzusetzen hat.**

Im Senat bekämpfte Senator McCumber, North Dakota, das Shantungamendement des auswärtigen Ausschusses, durch das die Provinz an China zurückgegeben werden soll und gegen das er als einziges republikanisches Ausschußmitglied gestimmt hat.

Washington, 26. Aug. Präsident Wilson ist über das Schicksal des Friedensvertrages mit Deutschland sehr beunruhigt. Gestern erschien er unerwarteter Weise auf dem Kapitol, um mit Senator Swanson, dem nach Sen. Hitchcock führenden demokratischen Mitglied des Ausschusses für auswärtige Beziehungen, zu verhandeln. Er wünscht die Ablehnung des Shantungamendements.

Nach einer von einer Tageszeitung veranstalteten Umfrage sind im Senat 42 Republikaner und 2 Demokraten, zusammen 44, für dieses Amendement; 2 Republikaner und 28 Demokraten, zusammen 40, dagegen. Zweifelhaft sind 5 Republikaner und 7 Demokraten.

Der Ausschuß für auswärtige Beziehungen begann heute mit der Beratung der zahlreichen weiteren zu dem Vertrage beantragten Amendements, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß eine baldige Einberichtung stattfinden wird, da am Donnerstag wieder eine lange Reihe von öffentlichen Vernehmungen beginnen soll.

**Die Weichkohlenpreise.**

Vor dem zur Untersuchung der Kohlenindustrie ernannten Senatsausschuß bestritt heute J. D. A. Morrow, Vizepräsident der „National Coal Association", das Vorhandensein einer Vereinigung von Weichkohlenproduzenten zum Zweck der Preisregulierung. Infolge des zwischen den Produzenten bestehenden Wettbewerbes seien die Kohlenpreise an den Gruben gesunken und heute niedriger als vor einem Jahre, erklärte er; sie seien auch im allgemeinen niedriger als die von der Heizstoffverwaltung festgesetzten.

**Die Kühl- und Viehwagenfrage.**

Dem Kongreß ging heute der Bericht der Bundeshandelskommission über die Kühl- und Viehwagen auf den Bahnen zu. Er empfiehlt, daß diese Wagen entweder von der Bundesregierung übernommen und betrieben werden oder daß die Bahnen sie erwerben und unter Aufsicht der Regierung betreiben sollen. Gegenwärtig sind sie größtenteils Eigentum von Privatgesellschaften. Die „großen fünf" Schlachthäuser eigneten am 31. Dezember 1917 15,454 Kühlwaggons oder ungefähr 90 Prozent aller im Gebrauch befindlichen.

Die Kommission kritisiert auch die Geschäftsverbindungen zwischen den Packern und den Besitzern der Kühlwagen, in denen Früchte und Gemüse versandt werden. Die Fruit Growers Expreß (Inc.), eine Gesellschaft von Aktionären von Armour & Co., eignet allein 5660 solcher Wagen und besitzt einen monopolistischen Kontrakt mit sieben Bahnen zum Nachteil von Produzenten und Konsumenten.

Sofort nach dem Bekanntwerden des Berichts erließ Thomas E. Wilson von Wilson & Co., Chicago, Präsident des „Institute of Am. Meat Packers", eine geharnischte Erklärung, in der er die Angaben der Kommission mit ihrer Unerfahrenheit im Transportwesen begründete.

Washington, 25. Aug. Im Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen verglich Joseph W. Folk, Berater der egyptischen Friedensdelegation, Englands Verhalten in Egypten mit demjenigen eines Straßenräubers, der durch den Versailler Vertrag den Raub der egyptischen Unabhängigkeit rechtskräftig zu machen sucht. „Das egyptische Volk", erklärte er, „wünscht einen Völkerbund, der seine Unabhängigkeit schützen, nicht vernichten soll. Es bittet Sie, ihm nicht das Selbstbestimmungsrecht zu verweigern, für das über eine Million Egypter in dem soeben beendigten Kriege gekämpft haben."

Vor dem Senatsausschuß für Ackerbau erhob L. D. H. Weld als Vertreter von Swift & Co., Chicago, die Anschuldigung, die Senatoren Capper, Kansas, und Kendrick, Wyoming, hätten das Ackerbaudepartement veranlaßt, eine für die Packer ungünstige Erklärung zu veröffentlichen. Das Departement habe im vergangenen Monat beabsichtigt, in einem Bericht über die Fleischlage zu erklären, daß die Großschlächter nicht für die hohen Preise verantwortlich seien. Nach einem Gespräch eines Departementsbeamten mit den genannten Senatoren sowie den Abgeordneten Tincher und Hoch, Kansas, sei aber die Erklärung ausgegeben worden, daß „die Packer offenbar unfair" seien.

**Durchschnitt sich die Kehle.**

Im United States Hospital, Nr. 2, 47. Straße und Drexel Boulevard, durchschnitt sich heute morgen der 30jährige Simon Ash, Nr. 1441 Washburne Avenue, welcher im 116. Ingenieur-Regiment den Krieg mitmachte und am 15. März seinen Abschied erhielt, mit einem Rasiermesser die Kehle. Er war bereits tot, als man ihn auffand. Es war erst gestern eine Gallensteinoperation an ihm vorgenommen worden.

**Kam Gasofen zu nahe.**

Während die 68jährige Frau Mathilde Groenwald gestern in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 1049 Nord Keeler Ave., mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt war, kam sie dem Gasofen zu nahe, und ihre Kleider fingen Feuer. Sie trug Brandwunden am ganzen Körper davon, die heute früh im Norwegisch-Amerikanischen Hospital, wo sie Aufnahme gefunden hatte, ihren Tod herbeiführten.

## Blitz aus heiterem Himmel.

### Bundesbeamte unternehmen Streifzüge gegen Schankwirte.

**Wie Diebe in der Nacht.**

**Nicht weniger als 31 Verhaftungen vorgenommen. — Die Häftlinge bezichtigt, die Kriegsprohibitionsakte übertreten zu haben.**

Ein großer Teil der Quellen, die, aller Kriegsprohibition zum Trotz, denjenigen Teil der Bevölkerung, der einen guten Trunk zu würdigen weiß, mit Schnaps und Bier versorgten, ist versiegt. Denn gestern nachmittag unternahmen 20 Hilfsbundesmarschälle einen Streifzug durch das Geschäftsviertel und verhafteten 28 Schankwirte und Schankkellner. Da sie unerwartet, wie Diebe in der Nacht, gekommen waren, verblieb den Ueberrumpelten kaum die Zeit, sich die erforderliche Bürgschaft, die in jedem einzelnen Falle $1000 in Bar oder in Freiheitsbonds betrug, zu verschaffen.

Verhaftet wurden gestern und heute früh:

C. Paschond, Inhaber einer Wirtschaft im Menadnockgebäude.

Georg Volkhamer, sein Schankkellner.

David Lewisohn, Inhaber des Congreß-Cafes an Congreß und Van Buren Straße.

H. M. Sullivan und John Stanley, seine Schankkellner.

Harry Miennicucci, Mitinhaber der Wirtschaft Nr. 844 S. Wabash Ave.

Lewis Di Grazia, sein Teilhaber.

Joe Rousell, Inhaber der Wirtschaft Nr. 518 S. Wabash Ave.

Harry Galantuomini, sein Schankkellner.

H. T. Fossum, Geschäftsführer der Wirtschaft Nr. 151 N. Wabash Avenue.

Tim Kelleher, ein dort beschäftigter Schankkellner.

George H. Late, Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 235 S. Dearborn Str.

Peter Kohnle, sein Schankkellner.

B. F. McGinty, Mitinhaber der Schankwirtschaft Nr. 229 S. Wells Straße.

James C. O'Brien, sein Teilhaber.

W. H. Snow, Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 149 S. Wells Str.

Abe Elfin, Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 200 W. Madison Str.

John E. Doheny, Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 33 S. Wells Straße.

Albert Davis, sein Schankkellner.

Frank Stoffel, Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 114 N La Salle Str

Joe Ryan, Schankwirt, Nr. 401 N. Clark Str.

Leo Salter, Schankwirt, Nr. 844 S. Wabash Ave.

Dan Russo, Schankwirt, Nr. 149 S. Wells Str.

George Wedell, Schankwirt, Nr. 9 N. La Salle Str.

Wm. Neis, Schankwirt, Nr. 232 N. Clark Str.

Adam Koch, sein Schankkellner.

F. Frazier, Schankwirt, Nr. 229 S. Clark Str.

Wm. F. Benzing, Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 9 N. La Salle Straße.

R. A. Autembar, Inhaber der Wirtschaft Nr. 401 N. Clark Str.

E. H. Roderick, Inhaber der Wirtschaft Nr 2606 S. Park Ave.

Roderick wurde überrumpelt, als er im Begriff war, 40 Gallonen Whisky aus dem Laden der Otto Schmidt Wine Company, Nr. 2618 S. Wabash Ave., nach seiner Wirtschaft zu befördern. Der Whisky, der einen Wert von $880 hat, ist beschlagnahmt und Schmidt gleichfalls verhaftet worden.

Autembar und Ryan, die nicht imstande waren, die Bürgschaft aufzutreiben, mußten die Nacht in einer Gefängniszelle zubringen; die übrigen wurden gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

**Clyne frohlockt.**

„Wir haben", bemerkte Bundesbezirksanwalt Charles F. Clyne zur Sache, „heute eine Anzahl der offenkundigsten Mißachter der Kriegsprohibitionsakte eingesammelt. Weitere Verhaftungen werden folgen. Das Vergehen, dessen sie bezichtigt sind, kann mit $1000 Geldstrafe, einem Jahr Gefängnis, oder beidem gesühnt werden. Ich werde aber in jedem einzelnen Falle Gefängnisstrafe und außerdem beantragen, daß die Ueberführten außer der über sie verhängten Gefängnis- oder Geldstrafe zu je $1000 Strafe wegen Steuerhinterziehung und zur Nachzahlung der $25 betragenden Bundessteuer verurteilt werden."

„Die Herren glaubten, da wir zur Zeit durch den Kampf gegen Profitgeier und Nahrungsmittelhamster stark in Anspruch genommen sind, ungestraft das Gesetz übertreten zu können. Sie haben sich jetzt zu ihrem Leidwesen überzeugt, daß wir nicht schlafen. Die Bundesgroßgeschworenen, die am 2. September zusammentreten, werden sich wundern, wenn sie die Liste derartiger Gesetzesübertreter, die ihnen von mir vorgelegt werden wird, sehen werden."

Das Verhör der Häftlinge ist auf den 15. September verschoben worden.

**Vorsicht auf Edelwild.**

Aus guter Quelle konnte in Erfahrung gebracht werden, daß der Bundesanwalt, sobald er mit den Schankwirten aufgeräumt haben wird, gegen die Besitzer und Beamten von 15 hiesigen Brauereien vorgehen wird. Sie sollen unter der Anklage belangt werden, Bier, das einen halben Prozent oder mehr Alkohol enthält, gebraut und verkauft zu haben. Er hat schon eine Menge Beweismaterial gesammelt. Seine „Geheimräte" haben Bierproben zu erlangen gewußt, und diese sind chemisch auf ihren Alkoholgehalt hin untersucht worden.

Nachdem die Regierung so unerwartet und energisch gegen angebliche Uebertreter der Prohibitionsakte vorgegangen ist, ist auch die Polizei aus ihrem Schlafe erwacht. Der Polizeichef Garrity gab heute die Erklärung ab, daß er mit der Bundesanwaltschaft Hand in Hand arbeiten würde. Er hätte, erklärte er, schon die ihm unterstellten Hauptleute angewiesen, jetzt rücksichtslos gegen alle derartigen Gesetzesübertreter vorzugehen.

**Verhalten sich zugeknöpft.**

Oberpostinspektor James E. Stuart gab gestern abend widerstrebend zu, daß in voriger Woche ein Postbeutel, der eingeschriebene Wertpapiere, wie Freiheitsbonds usw., im Gesamtbetrage von etwa $70,000 enthielt, auf schier rätselhafte Weise zwischen Joliet und Chicago verloren gegangen sei und von ihm und seinen Mannen bisher nicht habe gefunden werden können. Die Wertpapiere waren von Jolieter Banken der dortigen Post zur Beförderung an hiesige Banken übergeben worden. Wie die mit der Untersuchung des Falles betrauten Postinspektoren ermittelt haben wollen, wurde der Beutel entweder auf dem Bahnsteig in Joliet, wo er eine Stunde lag, da der Zug, der ihn nach Chicago mitnehmen sollte, mit Verspätung eintraf, oder während der Fahrt von Joliet nach Chicago gestohlen.

Die Untersuchungsbeamten und die an dem Verlust beteiligten Bankbeamten verhalten sich sehr zugeknöpft.

„Ich bin in Kenntnis gesetzt worden", sagte Oberpostinspektor Stuart, „daß ein Postbeutel abhanden gekommen ist. Das ist alles. Weitere Auskunft kann ich Ihnen nicht geben."

Auch Postmeister Quinn, Joliet, weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Beamte der Jolieter Banken geben zu, daß der fragliche Beutel Wertpapiere enthielt, die sie der Post zur Beförderung nach Chicago übergeben hatten. Sie beziffern ihre Verluste wie folgt:

Commercial Trust & Savings Bank, $9000.

First National Bank, $3000.

Joliet Trust & Savings Bank, $137.50.

Auch Wertpapiere der Joliet National Bank befanden sich im Beutel. Die Beamten der Bank weigern sich jedoch, den Verlust zu erörtern. Es verlautet übrigens, daß die fraglichen Wertpapiere versichert waren, die Banken also tatsächlich kaum Verluste erleiden würden.

**Lebensmittelanklagen.**

Joseph Z. Kemha, Gemeindevorsteher in Cicero, beabsichtigt eine der fünf der Gemeinde von der Regierung überlassenen Waggonladungen überschüssigen Militärproviants öffentlich meistbietend zu verkaufen. Er will die Rolle des Auktionators übernehmen. Die Versteigerung soll auf den Stufen der Gemeindehalle stattfinden.

**Im Garn.**

Hilfsbundesmarschall Thomas Henneberry verhaftete gestern den 16jährigen Stanley Swiatkowski, dessen um ein Jahr jüngeren Bruder Walter und den 15 Jahre alten Joseph Koval unter der Anklage, die Führer einer Frachtmarderbande zu sein, die im vorigen Jahre Frachtgut im Werte von $20,000 oder mehr gestohlen habe. Die angeblich schon wiederholt verhafteten und unter Polizeiaufsicht stehenden Schlingel wurden dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, der sie unter Bürgschaft stellte.

**Der Ehe Leid.**

**Gegen Frau Louise Krug von ihrem Gatten schwere Beschuldigungen erhoben.**

Frank A. Krug möchte, laut seiner heute eingereichten Klage, seiner Gattin lediglich sein, die anscheinend die Ehefesseln nicht zu Rosenfesseln machte. Im Jahre 1900 reichten sich Frank und Louise die Hand zum Ehebunde. Bis zum Juni 1913 lebten sie zusammen, dann zog Louise von dannen, kam aber im September 1915 zurück und lebte bis zum September 1918 wieder mit ihrem Frank zusammen. Eines Tages soll sie einen geladenen Revolver auf ihren Mann gerichtet haben, den dieser ihr aus der Hand schlug. Ein anderes Mal schlug sie ihn angeblich mit einer Vase auf den Kopf; auch Ehebruch wird der Frau vorgeworfen. Ein 15jähriges Mädchen und ein 14jähriger Knabe sind der Ehe entsprossen.

Der Elektroingenieur Harry Anderson ist von seiner Gattin Florence im Kreisgericht auf Scheidung verklagt worden. Das Paar heiratete im Jahre 1907, und der Ehe sind fünf Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren entsprossen. Dem Gatten wird Untreue in verschiedenen Städten vorgeworfen. Er soll stets Besserung gelobt, aber es stets bei den guten Vorsätzen gelassen haben. Die Frau gibt an, schwindsüchtig zu sein; sie hat längere Zeit in einem Sanatorium zugebracht. Da sie ganz mittellos ist, verlangt sie außer der Scheidung auch Nährgeld. Das Einkommen des Mannes soll monatlich $250 betragen.

Auch Hanna Bergsten will von ihrem Manne Edward geschieden sein. Dieser weigert sich angeblich seit dem 11. August für seine Gattin und ihren neunjährigen Sohn zu sorgen. Weiter wird er der Grausamkeit und der Trunksucht beschuldigt, auch soll er gedroht haben, seiner Frau das Lebenslicht auszublasen. Das Paar heiratete im Jahre 1891. Außer dem neunjährigen Jungen hat es drei Töchter im Alter von 18 bis 27 Jahren.

## Klagen gegen Weiße.

### Mit solchen beschäftigten sich heute die Großgeschworenen.

**Hoyne antwortet.**

**Die Anschuldigung, daß Neger die Rassenkämpfe verursachten, wurde von farbigen Bewohnern Chicagos erhoben. — Verlangt Namensliste.**

Die Großgeschworenen, die seit drei Wochen eine Untersuchung über die Rassenkämpfe führen, beschäftigten sich heute zur Abwechslung wieder einmal mit angeblichen Missetätern, die der kaukasischen Rasse angehören. Staatsanwalt Hoyne war den ganzen Tag über im Beratungszimmer der Körperschaft und unterbreitete ihr Beweismaterial gegen Frank Biga und Clifford Roth, 5037 Shields Ave. Ersterer wird beschuldigt, am 29. Juli an State und Van Buren Str. den Neger Robert Williams erstochen zu haben, und Roth soll vor dem Hause 216 W. 48. Str. mehrere Schüsse auf den Farbigen Frank Higgins abgegeben haben, ohne ihn indessen zu treffen. Auch mit Edward Mitchell, dem Polizisten, der beschuldigt ist, Geld von einem Fonds erhalten zu haben, der für „Cash" Harris bestimmt war, befaßten sich die Großgeschworenen. Harris ist ein Neger, der eine Spielhöhle an der State und 31. Str. betrieb, und nach Angabe der Staatsanwaltschaft einer der Anstifter der Rassenkämpfe, die schon am Samstag verhaftet wurden.

**Hoynes Antwort.**

Wie schon berichtet, wurde in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung von Negern beschlossen, die Ernennung eines Sonderstaatsanwalts zu verlangen, der die gegen ihre Rassegenossen vorgebrachten Beschwerden untersuchen soll. Auch wurde Staatsanwalt Hoyne der Parteilichkeit bezichtigt und erklärt, die von ihm aufgestellte Behauptung, daß Neger die Anstifter der Rassenkämpfe gewesen, entspreche nicht den Tatsachen.

Bezugnehmend hierauf erklärte heute der Staatsanwalt, die gegen die Neger erhobene Beschuldigung rühre nicht etwa von der kaukasischen Rasse angehörigen Personen her, sondern von farbigen Bewohnern und von farbigen Geheimpolizisten. Anstatt sich über ihnen zugefügte Ungerechtigkeit zu beschweren würde die Negerbevölkerung Chicagos viel besser daran tun, wenn sie Stellung nähme gegen die Politiker, schwarze sowohl wie auch weiße, die bemüht seien, schuldige Personen ihrer verdienten Strafe zu entziehen. Einen Beweis dafür, daß dies geschehen sei, liefere der Fall der beiden farbigen Hilfssheriffs Brown und Harris, die trotz belastenden Beweismaterials, von Stadtrichter Barasa freigesprochen, gestern aber von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurden. Ihre Freisprechung im Stadtgericht, sagt Herr Hoyne, hätten sie, wie ihm mitgeteilt worden, der Fürsprache des früheren Stadtratsmitgliedes Oscar de Priest zu verdanken. Aber dies sei nicht der einzige derartige Fall, er habe gefunden, sagte der Staatsanwalt, daß auch der kaukasischen Rasse angehörige Politiker in derselben Weise tätig gewesen seien wie de Priest.

Staatsanwalt Hoyne hat gestern Polizeichef Garrity um Zusendung einer Liste mit den Namen der Polizisten ersucht, die seit dem 1. Juli Spiel- und Lasterhöhlen im Negerviertel ausgehoben haben. Der Beamte ist der Ansicht, daß die Polizei bemüht ist, die von ihm begonnene Grabschunterfuchung zu vereiteln und gewisse Lasterhöhl

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

# THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

## Jährl. Blanket-Verkauf

**Die hervorragendste Offerte am Mittwoch in unserem großen jährlichen Blanketverkauf sind die wohlbekannten Beacon Blankets. Beacon Blankets sind fast jeder guten Hausfrau bekannt; sie sehen wie Wolle aus und fühlen sich auch so an, obgleich sie von feinster Baumwolle gemacht sind.**

Die für Mittwoch offerierten Beacon Blankets sind in hübschen Plaids; einige in Block Plaids, andere in Jacquard Plaids. Die Farbenkombinationen sind wundervoll, und Ihr werdet davon entzückt sein.

**Beacon Plaid Blankets,** Größe 66 bei 88 Zoll, in hübschen Block oder gebrochenen Plaids, das Paar..... **5.98**

**Beacon Plaid Blankets,** Größe 66 bei 80, schöne Jacquard Effekte, eine große, behagliche Decke, per Paar **7.29**

**Beacon Indian Blankets,** in einer wundervollen Auswahl von echten indianischen Entwürfen und Farben; viel gebraucht als Couch-Ueberzüge, Auto-Roben etc., offeriert zu..... **6.98**

**Beacon Jacquard Comfortables,** in 70 bei 84 Größe und einfach gewebt, in einer Schachtel, in wundervollem Sortiment von Jacquard Mustern und Farben, das Stück zu **4.98**

Vierter Floor.

## Worsted Wilton Velvet Rugs

**Neue Muster, nahtlos, Größe 9 bei 12**

Mehrere schöne neue Sendungen sind unserer reichen Auswahl dieser feinen in einem Stück gewebten Teppiche zugefügt worden. Prächtige persische sowohl wie chinesische Motive gezeigt, in weichen rosafarbigen, blauen und lohfarbigen Farbenkombinationen. Ein Bodenbelag gut genug für jedes Zimmer im Hause, 9 bei 12 Fuß groß, offeriert zu..... **59.50**

**9 bei 12 Grex de Luxe** „Graß Rugs" für den Sommer und für's ganze Jahr; halten länger als billige Tapestry Brussels, Velvet oder Axminster Rugs, reichhaltige Auswahl von Entwürfen, zu.. **21.95**

**Colonial Rag** Carpet, in einem ausgezeichn. Muster, dicht gewebtes Fabrikat, mittlere Schattierung, speziell morgen, um zu räumen, zu..... **64c**

**Breites bedrucktes** Linoleum, gründlich abgelagert, neueste Muster und Farben, bis zu $1.50 Qualität, in der 2¼ u. 4 Yards Breite, speziell, Quadratyd... **1.09**

Vierter Floor.

## Calumet Backpulver, 5 Pfd. Büchse 98c

**Whole Milk,** pulverisiert, lose, das Pfund..... **59c**

**Oatmeal,** helles gerolltes, 10 Pfund für..... **59c**

**Butter Wheat Flake, Breakfast Food,** reg. 14c Paket für.. **7c**

**Lachs, fancy roter Alaska,** die Büchse..... **17c**

**Corned Beef** Gerollt, von prima Vieh, unsere eigene Pökelung, von jungem, zartem Fleisch, Pfd. **25c**

**Steaks** Sirloin, Porterhouse oder Club, von jungem, zartem Fleisch geschnitten, Pfund..... **28c**

**Hamburger Steak,** frisch u. mager, das Pfund..... **18c**

**Sardinen,** in Oel, Schlüsselöffner, per Büchse..... **9c**

**Pfirsiche, fancy Table,** in Glas, zu..... **39c**

**Sarsaparilla, Root Beer,** Ginger Ale, große Flasche. **16c**

**Eier,** strikt frisch, jedes garantiert, alle geprüft; Dutzend zu... **47c**

**Gefalzen. Schweinefleisch,** süßgepökt., gut f. Bohnen, Pf. **32c**

**Ham Shanks,** süßgepökelt, das Pfund zu..... **18c**

Siebenter Floor.


## Die Agrarbewegung in Pommern.

Berlin, 19. Juli. In Pommern, einem der großen preußischen Agrardistrikte, kämpfen drei Kräfte um die Seele des deutschen Landarbeiters: Grundherren, die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen. Die Landarbeiter sind sozialistisch noch wenig organisiert, da ihnen lange die Koalitionsfreiheit des Industriearbeiters fehlte. Seit der Revolution sind die Sozialisten beider Richtungen erfolgreich auch in der Plattenland-Bevölkerung vorgedrungen und haben agrarische Arbeiter-Organisationen ausgebaut, die sich der Lohnfrage bemächtigten. Letztere liegt auf flachem Lande viel verwickelter als in der Industrie, weil Naturalvergütung, Unterkunft und Barlohn bei ihr stark durcheinanderlaufen. Hier und da auch etwas patriarchalische Reste erhielten sich; gut organisiert waren bisher nur die Grundbesitzer im „Bund der Landwirte", der politisch unter dem alten Regime eine große Rolle spielte und die Agrargesetzgebung einschließlich der agrarischen Schutzzollpolitik maßgebend beeinflußte. Ihm gegenüber kamen früher die schwachen Ansätze der sozialistischen Landarbeiterverbindungen kaum in Betracht. Nun droht dies anders zu werden, seitdem unter dem demokratisch-sozialistischen Regime sich die Bildung der Landarbeiterorganisationen energischer und hemmungsloser vollzieht und das bisherige starre System der vornehmlich konservativen Landräte und Regierungspräsidenten abgetragen wird. Der jetzige preußische Landwirtschaftsminister Braun ist gewerkschaftlicher Mehrheitssozialist und dem Aufbau von Landarbeiter-Organisationen nach gewerkschaftlichem Muster wohlgeneigt, selbstredend ebenso der Einsetzung von agrarischen Tarifkommissionen aus Arbeitern und Arbeitgebern. Natürlich drängen sich die Unabhängigen stark dazu, in den, wenn man so sagen darf, gewerkschaftlichen Neubildungen der Landarbeiter die Oberhand zu gewinnen. Den lokalen Verbänden des Landwirtebundes, also den agrarischen Arbeitgebern, namentlich den größeren Grundbesitzern ist dabei übel zu Mute geworden. Im Westen, und wo sonst die Landwirtschaft zwischen großen Industrien sitzt, haben sich auch die Agrarier leichter mit dem Gedanken der Arbeiterorganisation und der gemeinsamen Tarifgesetzgebung von Macht zu Macht zwischen Arbeitern und Arbeitgebern abgefunden. Im Osten, dort, wo das Agrarwesen weitaus überwiegt und bisher herrschte, sträubt sich der Grundbesitz, ist aber doch soweit zur Erkenntnis gekommen, daß es ohne Konzessionen nicht länger abgeht. Um nun aber der Gefahr auszuweichen, daß eine große geschlossene Landarbeiter-Organisation dem Arbeitgeberverband gegenübertritt, sind die pommerschen Grundbesitzer auf den Gedanken geraten, einen Landbund zu bilden, der Arbeitgeber und Arbeiter zusammen umfassen soll, eventuell auch noch andere Agrar-Interessenten, und in dessen Schoß eine gemeinsam gebildete Tarifkommission die Lohnfragen usw. unter sich regeln soll. Ihr pommerscher Landbund sollte Muster und Kristallisationspunkt für gleiche Bünde in anderen deutschen Agrarbezirken werden und in solcher Weise hoffte man das konservative Element in der agrarischen Bevölkerung zu stärken und dem weiteren Eindringen sozialistischer Ideen unter den Landarbeitern zu wehren. Dies ist der Boden, auf dem die jüngste, anfangs recht bedenklich aussehende, Agrarbewegung emporschoß. Sie wurde verschärft durch die kommunistische Propaganda, durch Eingreifen des Militärs und durch Stellungnahme der städtischen Arbeiterschaften in den vorpommerschen Städten Stralsund, Greifswald und Stettin. Zwischen Gutsbesitzern und Offizierkorps bestehen in Preußen von alters her gute Beziehungen, sobald sich unter den Landarbeitern in einigen Bezirken eine ernstere Opposition gegen den Landbund der Arbeitgeber erhob, und die Kommunisten mit wühlerischer Propaganda dieselben für ihre Zwecke noch weiter auszubeuten und auszuarbeiten trachteten, griff das vorpommerische Generalkommando ein und verhängte den Belagerungszustand. Dies geschah aber, soweit bis jetzt bekannt wurde, wohl im Einverständnis, anscheinend sogar auf Veranlassung des Chefs der lokalen Zivilverwaltung, d. h. des Regierungspräsidenten, jedoch ohne Kenntnis der obersten Militär- und Zivilbehörden in Berlin, darin sahen die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen eine konservativ-militärische Parteinahme gegen die sozialistische Organisierung der Landarbeiter. Die Industrie-Arbeiterschaften in den drei vorpommerschen Städten Stralsund, Greifswald und Stettin proklamierten Generalstreik mit der Forderung nach Abberufung des kommandierenden Generals von Oven und Aufhebung des Belagerungszustandes, unter dem auch jene Städte wegen der vorhergegangenen Straßenunruhen standen. Nun lief den bürgerlichen Kreisen genannter Städte die Galle über, daß sie zu Ehren des ländlichen Proletariats in solcher Weise von den Industriearbeitern mit einem Streik bedacht wurden und sie antworteten ihrerseits mit einem Bürgerstreik.

Alle diese Vorgänge zusammengenommen erregten letzter Tage einen Mordslärm und eine Sturmflut zum Teil recht tendenziöser Nachrichten und Kommentare, die ihre wilden Wogen auch ins Parlament schleuderten. In Berlin war deswegen schon parlamentarisch der Teufel los und in Weimar soll er eventuell noch losgebunden werden. Der preußische Landwirtschaftsminister Braun explodierte gegen die „bolschewistischen Krautjunker rechts", welche mit kurzsichtigen Militärs konspirierten und noch nicht begreifen könnten, daß ihre frühere Rolle ausgespielt sei. Die konservativen Agrarier donnerten dagegen auf die total unfähige Regierung und den Agrarminister", deren elende Parteipolitik das Einbringen der Ernte gefährdet, eine verstärkte Hungersnot näher rücken lassen und das Landvolk feindlich gegeneinanderhetze. Das tröstlichste aus dem ungeheuren Redegewitter war die ministerielle Erklärung, die agrarische Bewegung erwecke bisher durchaus nicht die Sorge, daß es in Deutschland zu einem allgemeinen Ernststreik kommen werde, zunächst handle es sich um eine selbst in Vorpommern nur sehr begrenzte Arbeitseinstellung in einem einzigen Bezirk, Franzburg. Gegen „Bolschewisten von rechts und links" werde die Regierung, wenn nötig, mit allen Machtmitteln vorgehen — die Freiheit der Landarbeiterorganisationen werde sie schützen, die Tarifverhandlungen fördern und wegen der Aufhebung des Belagerungszustandes in Pommern entgegenkommend mit sich reden lassen. Eine ministerielle Staatskommission begab sich sofort nach der Provinzhauptstadt Stettin und heute mittag wird telegraphiert, daß Generalstreik und Belagerungszustand erfreulicherweise nunmehr beendigt sind. Es wurden Schlichtungsausschüsse zur Sicherung der Erntearbeit unter Zustimmung der Arbeiterschaft mit bindender Gewalt eingesetzt und der große Sturm scheint heute glücklich beschworen zu sein, das betrifft natürlich nur die momentan lokal akut gewesenen Erscheinungen, nicht die allgemeine Umbildung der bisherigen agrarischen Verhältnisse.

### Der Völkerbundsvertrag und die teuren Lebensmittelpreise.

Die widersinnige Theorie ist kürzlich aufgestellt worden, daß es sich als ein Mittel zur Herbeiführung billigerer Lebensführung empfehlen würde, den Völkerbundsvertrag sofort, ohne Beratung, ohne Erwägung der infrage kommenden Folgen, der sich aus ihm ergebenden Gefahren oder übernommenen Verpflichtungen, ohne Erläuterungen, Vorbehalte oder Zusätze anzunehmen.

Dieses Argument wird zu Gunsten einer Administration laut, welche die Verantwortlichkeit für eine monatlange Verzögerung der Formulierung des Friedensvertrages auf sich nahm, weil sie sich darauf versessen war, dieses Land zu einem Mitgliede der „League of Nations" zu machen, einer Administration, die sechs Jahre lang vollständige Kontrolle über die ausführende und gesetzgebende Gewalt der Regierung besaß, und während dieser ganzen Zeit, zugegebenermaßen, nichts tat, die Versprechungen zu erfüllen, auf Grund welcher Präsident Wilson zum ersten Mal erwählt wurde, — die Macht der Monopole zu brechen, die Plutokraten zu lähmen, die Profitgeier zu vernichten, die Sonderinteressen zu zerschmettern und die hohen Kosten des Lebensunterhalts zu verringern.

Die Wahrheit ist, daß die Verteuerung der Lebensführung eine direkte Folge gerade jener Beziehungen zu Europa ist, die der Völkerbundsvertrag stärken und zu dauernden machen soll. Das eigentliche Ziel ist ein weltumfassender Kommunismus, „eine Gleichheit der Handelsverhältnisse", ein universeller wirtschaftlicher „jackpot", ein allgemeines Herabdrücken des Standards der Lebensführung in Amerika und auf der ganzen Erde, auf daß das Herz der Welt nicht durch unsere Weigerung gebrochen werde, noch länger unsere Leichtgläubigkeit ausbeuten zu lassen.

Wir haben Europa genährt, gekleidet und finanziert. Wir haben uns selbst beraubt, um es zu tun. Diese beständige Ableitung unserer Nahrungsmittel, Kleidungsstoffe, Rohmaterialien und unseres Geldes hat mehr als alles andere die Lebenskosten in den Ver. Staaten bis in die Wolken steigen gemacht. Unsere übermäßigen Preise entsprechen den in Europa geltenden, welche letztere darauf zurückzuführen sind, daß seit dem Kriege Europa nicht in genügender Weise gearbeitet hat. Ungeordnete politische und wirtschaftliche Verhältnisse haben bisher auswärts die Wiederaufnahme der Industrie verhindert. Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß die europäischen Völker so lange in ihrem mörderischen Wahnsinn fortfahren werden, wie die Bevölkerung unseres Landes geneigt ist, in Verfolg von altruistischem Internationalismus, ihnen als Rückhalt zu dienen. Die uns als maßgebend empfohlene Idee bedeutet, daß wir Weizen und Mais und Baumwolle auf unseren Feldern ziehen sollen, während Europäer die ihrigen mit Blut tränken über Streitfragen, die unerledigt gelassen wurden von einer Friedenskonferenz, welche, wie die Welt noch mehr erkennen wird, durch ihr Werk ein schreckliches Durcheinander geschaffen hat.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages wird auf die Lebenskosten keinen wohltätigeren Einfluß haben als die Flut in der Bai von Biscaya. Jeder Mann mit Durchschnittsverstand weiß dies, und auch, daß die gegenteiligen Argumente von Politikern vorgebracht werden, welche die Hoffnungen und Wünsche des Volkes zu selbstsüchtigen Zwecken auszunutzen suchen, gleichviel wie sehr die Wahrheit entstellt werden muß. Großbritannien hat den Friedensvertrag ratifiziert. Trotz dieses Beschlusses fahren die Preise fort in England zu steigen. Ein Ford-Auto wird in England zu $1500 verkauft. Irgend ein Auto des Jahres 1913 bringt dort als Preis den einer neuen Maschine gleicher Marke des letzten Jahrgangs. Wenn die Behauptungen der Befürworter des Vertrags nur irgendwie begründet wären, dann sollten die Preise in Britannien herab- statt hinaufgehen.

Die Wahrheit ist, daß die Erklärung, durch das Hinabwürgen der Arbeit des Friedenskonvents ohne Amerikanisierung im Senat werde das Problem der kostspieligen Lebensführung gelöst werden, beweist, wie sehr es den Verteidigern des offenen Vertrags, heimlich vereinbart, an überzeugenden Gründen zu mangeln beginnt.

(„The National Republican".)

— Erster Gedanke. — Er: „Hörst Du die Philomele im Busche klagen, liebe Thea?" — Sie: „Ach, die wird wohl auch nichts zum Anziehen haben!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".


## Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

**Dr. B. M. ROSS,** Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

**35 Süd Dearborn Straße**

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Samstagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ag12,14,17,19,21,23,24,26,28,31



# Buy SCHOOL APPAREL Now at WIEBOLDT'S

### Schul-Cases und Bags

**Matting Schul** Cases, 13-zöllig —starkes Stahlgestell, Stahl-Ecken u. Swing Griff, 98c wert, speziell zu **77c**

**14zöll. braune** Fiber Schul Cases, mit starkem Schloß und Riegeln. Innen-Gestell — $1.25 wert — speziell zu nur **98c**

**Wir führen** eine große Auswahl von Schul-Taschen mit starken Schulter-Riemen, rangierend in Preisen aufw. von **50c**

### Bänder

3,750 Yards fancy gangfeinesBand, Plaid, gestreift und geblümt, 5 und 6 Zoll breit, passend für Haarschleifen, wert 35c, die Yard zu **25c**

### Kinder-Schulkleider

**Schulkleider für Kinder,** — aus waschbarem Gingham gemacht, lange Aermel, Patch Taschen, einige mit Shirred Kragen und ebenso die Front herunter, alle Farben, Plaids wie Zinker Cloth Kleider, neueste Modelle, gerade eingetroffen, Größen 6 bis 14 Jahre, von **2.48 bis 3.48**

**Das hier gezeigte** Modell ist eine Spezialität, zu ..... **2.69**

**Weiße Middy Kleider für Kinder** — aus extra schwerem Jean gemacht, verstärkte Nähte, Taschen, Yoke-Effekt im Rücken u. in Front, braided Kragen und Manschetten, breiter Gürtel, Perlknöpfe, pleated Rücken und Front, Größen 6 bis 14 Jahre, $5.00 Werte, zu nur ..... **3.48**

### Herbst-Mäntel für Kinder

**Wir offerieren für morgen mehrere** ausgezeichnete Nummern von Kinder-Mänteln, Größen 10 bis 14 Jahre, einer ist aus Silvertipped Polo Cloth gemacht, ganz gefüttert, hat soliden Pelz-Kragen — speziell zu nur ..... **23.95**

**Mehrere Partien von Frühjahr-Mänteln** für Kinder — zu ungefähr dem halben Preise für schnelle Räumung markiert:

**Mäntel aufwärts bis** $6.00, zu nur..... **2.95**
**Mäntel aufwärts bis** $10.00, zu nur ..... **4.95**
**Mäntel aufwärts bis** $15.00, zu ..... **6.95**

### Unterzeug u. s. w.

**Kinder Leibchen,** mit hohem Hals, kurzen Aermeln und Cuff Knie-Beinkleidern, — 50c wert, speziell zu nur **29c**

**Gerippte fließgefütterte Waist Union Suits** für Kinder, Größen 2 bis 12; speziell zu **$1**

**Gestrickte Kinder-Waists,** speziell für nur ... **25c**

**Seid. Four-in-hand Knaben-Ties,** prächtiges Sortiment neuester Muster, offene Enden Fasions, zwei spez. Sorten, zu 39c und .. **50c**

### Knaben-Schulkleider

**Jeder Knabe wünscht einen** neuen Schulanzug. Kauft sie jetzt, während unsere neue Herbstpartie von netten Fasons vollständig ist. Schulanzüge für Knaben mit zwei Paar ganz gefütterten Knickers, aus guten Stoffen gemacht, wünschenswerte Schattierungen, Größ. 7—18 Jahre, zu **12.50**

**Knaben-Schulanzüge, aus** dunklen Mischungen, gut gemacht mit Gürtel rund herum —Größen 6 bis 16 Jahre, spez. zu ... **4.59**

**Eine neue Partie Knaben-Schulhosen,** alle Größen, beliebte Mischungen, zu niedrigen Preisen — $1.95, $1.59 und .. **75c**

**Schul-Blusen für Knaben,** aus netten Percales— alle Gr., zu **88c**

**Schulmützen für Knaben,** aus reinwollenen Mischungen u. Cassimeres, alle Größen — $1.00 Werte, zu ..... **79c**

### Schuhe für die Schule

**Schwarze od. braune Misses-** und Kinderschuhe, Goodyear genähte Sohlen, Knöpf- und Schnür-Fasions, ideale Schuhe für heranwachsende Kinder, keine Nägel od. Nähte, um die Füße zu beschädigen; sehr feine, weiche Calf Oberteile, und die Sohlen sind aus bestem Leder, Größen 8 bis 11 zu $2.45 bis $3.45; Größen 11½ bis 2 zu $2.98 bis.... **3.45**

**Schwarze Lederschnürschuhe für** Misses, nett aussehend und stark; Größen 11½ bis 2, gut $4.00 wert — Paar zu nur ..... **2.95**

**Walton Schuhe für Knaben,** Jünglinge und Little Men, als die besten, dauerhaftesten Schuhe im Lande bekannt, Größen 9 bis 5½ — von $3.45 bis ..... **4.45**

### Strumpfwaren

**Fein gerippte** baumw. nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, in schwarz u. weiß, Größen 6 bis 9½, speziell zu **25c**

**Fein gerippte** baumw. Lisle Finish nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, in schwarz, weiß und Brown, Gr. 6—9½, zu.. **35c**

**Fein gerippte** baumwoll. nahtlose Babiesstrümpfe — dopp. Fersen u. Zehen, schwarz, weiß und braun, Größen 4 bis 6, zu ..... **25c**

### Taschentücher

500 Dutzend Taschentücher f. Kinder, einfach gesäumte u. bestickte Ecken — wert 5c, zu **3c**

### Schürzen

**Percale Schürzen** für Kinder, verschiedene Muster, nett gemacht, Größen 8 bis 14 Jahre, 1.49 wert, zu **98c**

### Beinkleider

**Muslin Beinkleider** für Kinder, hohlgesäumt —Größen 2 bis 6 Jahre, unser reg. Preis ist 50c, zu **29c**

### Hosenträger

**Hosenträger f.** Knaben, feines frisches Lisle Web, mit Leder-Enden, aufwärts von **19c**

### Middies

**Middies, aus** hochfeinem Lonsdale Jean gemacht, mit Taschen u. schwarzem Tie, Größ. 6 bis 14 Jahre, 1.98 wert, zu **1.50**

### Yardstoffe: Achtung!

**Seidene Satin Futterstoffe,** 36 Zoll breit, garantiert dauerhaft, in allen Schattierungen, $1.85 Werte, Yard zu..... 1.35

**Wollenes Suiting,** 40 Zoll breit, alle neuen Skirt Muster, ebenso schottische Plaids für Kinderkleider, Yard zu..... 1.35

**Reinwollene französische Serges,** 42 Zoll breit, fein Twilled, in allen Schattierungen, $2.50 Werte, die Yard zu ..... 1.75

**Standard Schürzen-Gingham — alle beliebten blauen Checks, Fabrik-Längen, die Yard nur**..... 16½c

**Baumwollene Challies, für Comforter Ueberzüge,** 36 Zoll breit, geblümte oder persische Entwürfe, volle Stücke, Yard zu ..... 22½c

**Weißes Longcloth,** ebenso Nainsook Nesters, alles feine Sorten — wert 35c; die Yard zu ..... 19½c

**Roman Crash Handtuchzeug,** mit fancy rotem Border, sehr absorbierend, die Yard zu nur..... 15c

**Blankets,** in weiß und grau, mit fancy Border, weich Napped, Paar ... 1.35

**Gänsefedern, sanitär gereinigt,** eine sehr gute Sorte, Pfund zu ..... 85c

### Die besten Grocery-Werte

**Kartoffeln, Golden West Cobblers,** beste mehlige Kochkartoffeln der Saison, 10 Pfund 35c; 1 Pfund..... **4c**

**Trockene Zwiebeln, fancy gelbe** Globes, Pfund 4½c; 5 Pfund..... **22c**

**Feinste, frisch gemachte Elgin** Creamery-Butter, Pfund zu..... **55c**

**Frisch gerösteter Golden Rio** Kaffee, das Pfund für..... **35c**

**Washburn Gold** Medal Mehl, ⅛ Faß **1.69**

**Proctor & Gample** Ivory Seife, 2 Stücke **13c**

**Lux, die Crystal flaked Seife,** nur 4 Packete an jeden, Packet zu..... **11c**

**Rahmkäse,** voller Rahm, echte Dodge County Ware, Pfund zu..... **39c**

**Pot Roast,** geschnitten von Native Beef, das Pfund zu..... **13¾c**

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

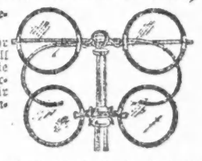
**WIEBOLDT'S**

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND



**DR. HIRSCH,**

16. Jahr bei Wiebold's.



Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt; sie haben große Toric-Linsen — nur für kurze Zeit vollständig zu

**$3.90**



**TRANSATLANTIC Transportation Co., Inc**

1646 LARRABEE STR.

Telephon Diversey 2567.

Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.

**Schiffskarten**

über alle Linien.

Rumänen, Serben, Tschecho-Slovaken können reisen.

**Geldsendungen Bankdepositen**

nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.

Wir liefern die originellen Bank- und Postbestätigungen, auch Sparkasse-Einlage-Büchlein.

**Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten.**

**Rat und Auskunft frei.**

Wir ersuchen alle unsere und frühere Kunden von Becker & Raschach, in unserer Office vorzusprechen, da heute eine große Anzahl von Post-Quittungen, Bankbüchern und Post-Receipts anlangten.

16ag*f



**Schiffskarten**

für alle Linien.

Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

**Geldsendungen**

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel.

**Banknoten**

(Bares Geld)

von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand. Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.

**JOS. ASCHKAR**

755 North Ave. Chicago.

(Ecke Halsted)

Offen täglich bis 8 Uhr abends

ag2*f



**HEILANSTALT** 1161 Nord Clark Str.

Bank-Building, an Division Str., 2. Floor.

Elektr. Licht u. medizinische Bäder. Elektr. Feinstrombehandlung u. Oscillationswasserige Elektr. Aetherinhalation usw. Erfolgreiche Heilung bei Bronchial- und Lungenleiden, Schmerzen und Schwächen aller Art. Kopf-, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht usw. Streng wissenschaftliche und naturreine Blutnormalisierung. — Anstalt offen 9 morg. bis 7 abends, Sonntags 9 bis 12.

ag19dfsfon—7fp



**North Avenue State Bank**

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

**Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.**

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

**Beamte:**

Lauban C. Rose.....Präsident
John T. Emery.....Vizepräsident
Charles E. Schick.....Vizepräsident
Otto G. Roehling.....Kassierer
Victor H. Thiele.....Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

sfsonbl*



**Geldsendungen.**

unter voller Garantie.

**Schiffskarten, Notariats-Kanzlei**

Cash Kronen billig.

Wenn Ihr Geld sparen wollt, fragt erst auch unseren Preisen.

**I. HERZOG & CO**

Nordseite: 534 North Avenue. | Südseite: 4318 Wentworth Ave.

Telephon: Diversey 5428.

augsa.fon.bl.do*



**Neueste Nachrichten**

Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Toronto, Bacs Bodrog, Baranya, Wegine, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.

**Reisebewilligungen** werden prompt besorgt.

**Geldsendungen** überallhin prompt ausgeführt.

Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma

**Gawansky, Lepsa & Co.**

Bankgeschäft und Schiffsagentur.

315 South La Salle Strasse.

Chicago, Illinois.

ag2fadibdo1mt



**Alles übertroffen!**

Zur Zubereitung eines guten Getränkes gehört ein guter Malz-Extrakt, und

**American Malz Extrakt**

ist der beste. — Eigenes Fabrikat.

**Von Nichts wird Nichts!**

Wir liefern daher eine 5 Pfund Büchse American Malz-Extrakt für... **$1.75** woraus Sie sich 60 Flaschen stärksten Getränkes zubereiten können.

Das Verfahren ist das einfachste auf dem Gebiete und nimmt das Kochen nur 10 Minuten.

Vertreter gesucht für alle Staaten.

**American Malt Extract Co.**

vormals „Edelweiß Malz Extract Co."

809 W. North Ave.

ag19dbdofa1mt



**Geldsendungen**

per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel

nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnthen, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie auch nach Bosnien, Bocs, Banat, Temes, Torontal.

**MARK, KRONEN, RUBEL, LEI,**

BANKNOTEN in jedem Betrage.

**Schiffskarten**

über alle Linien. — Reisepässe.

**Liberty Bonds** höchste Preise bezahlt.

Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt, billig unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

**J. S. LOWITZ**

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams

Offen 9—5; Sonntags 10—12.

Donnerstag u. Samstag abends 6—8

ag19di—fa*



**Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.**

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer **chronischen, nervösen** oder **privaten** Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten, erfahrenen und gewissenhaften Arzt, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen; erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten; **Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenstörungen,** Abflüsse u. s. w.

**Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.** Was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate. Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

**DR. WHITNEY.**

422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.

Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

aug19.dbafa



**Schiffskarten**

über alle Linien.

**Geldsendungen**

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.

Wir kaufen und verkaufen:

**LIBERTY BONDS**

**J. V. ZINNER & CO.**

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Yards Blvd. 6570.

4ag*f



**Geldsendungen**

nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel

**Liberty Bonds**

kauft und verkauft

**K. W. KEMPF,**

Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

16f*f



Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost"